

FileDirector

Enterprise & SBE

Installationshandbuch
Version 2.7

Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt. Trotzdem können wir nicht garantieren, dass es keine Fehler mehr enthält. Aus diesem Grund kann für eventuelle falsche oder missverständliche Darstellungen oder daraus resultierende Folgen keinerlei Verantwortung übernommen werden.

Copyright

© 2013 Spielberg Solutions GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Dokuments darf reproduziert, versendet oder gespeichert werden in irgendeiner Weise oder durch irgendeine Methode, sei es mechanisch oder elektronisch zu irgendeinem Zweck ohne die ausdrückliche, schriftliche Genehmigung der Spielberg Solutions GmbH.



FileDirector ist ein eingetragenes Warenzeichen der Spielberg Solutions GmbH.

Microsoft, Windows, Windows NT und Windows 2000 sind entweder Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der Microsoft Corporation.

Andere erwähnte Fremdprodukte sind ggf. ebenfalls eingetragene Warenzeichen ihrer Besitzer.

Für weitere Informationen:

Afrika, Asien, Australien, Europa und Amerika

Spielberg Solutions GmbH

Obere Kaiserswerther Str. 17

D-47249 Duisburg

Germany

Email: info@spielberg.de

Web: www.spielberg.de

Großbritannien & Irland

Spielberg Solutions Ltd

Unit 11

Basepoint Business & Innovation Centre

Metcalf Way, Crawley

West Sussex

UK, RH11 7XX

Email: info@spielbergsolutions.com

Web: www.spielbergsolutions.co.uk

Software Lizenzvertrag

WICHTIG: Lesen Sie diesen Vertrag vor der Installation von FileDirector. Durch die Installation von FileDirector erklären Sie sich mit dieser Vereinbarung einverstanden.

Der vorliegende Lizenzvertrag ist eine rechtsförmliche Urkunde zwischen Ihnen und Spielberg Solutions GmbH. Sind Sie mit den Bedingungen dieses Vertrages nicht einverstanden, sollten Sie das verschlossene Paket mit der Spielberg Solutions GmbH Anwendersoftware "FileDirector" (die "Software") nicht öffnen und das verschlossene Paket, die Begleitdokumentation (die "Dokumentation") und Anderes umgehend zwecks Erstattung an den Absender zurückschicken, bevor sie geöffnet, ausgepackt oder verwendet werden.

Im Hinblick auf das Recht, die Software anzuwenden, erklären Sie sich bereit, die Bedingungen dieses Vertrages einzuhalten.

LIZENZERTEILUNG

Die Software besteht aus den Software-Modulen von:

Spielberg Solutions GmbH, eine deutsche, im Handelsregister eingetragene Firma, mit Sitz in Obere Kaiserswerther Str. 17, 47249 Duisburg, Deutschland ("Spielberg");

Microsoft Corp., eine Gesellschaft aus Washington mit Sitz in 1 Microsoft Way, Redmond, WA 98052-6399, USA ("Microsoft");

Stellent Inc., eine Gesellschaft aus Illinois mit Sitz in 330 N. Wabash Ave., 15th Floor, Chicago, IL 60611, USA ("Stellent");

MICROPLEX Trading GmbH, eine deutsche Gesellschaft mit Sitz in Leipziger Chaussee 191g, 06112 Halle, Deutschland ("Microplex");

ScanSoft B.V., eine niederländische Gesellschaft mit Sitz in Randstad 22-139, 1316 BW Almere, Niederlande ("ScanSoft");

Developer Express Inc., eine Gesellschaft aus Nevada mit Sitz in 6340 Mcleod Dr. Suitel, Las Vegas, NV 89120, USA ("DevExpress");

Pixel Translations a Division of Captva Software Corporation, eine Gesellschaft aus Kalifornien mit Sitz in 1299 Parkmoor Drive, San Jose, California 95126, USA ("Pixel").

Sie wissen und erkennen hiermit an, dass jedes zu der Software von Dritten gehörende Modul auch geeignet sein kann für andere Software und/oder Hardware bzw. durch andere Soft- und/oder Hardware aufgerufen werden kann; dies gilt für Spielberg als unbefugte Benutzung der Software. Dementsprechend erklären Sie sich bereit, diese Software-Module nur als Teil der Software und nicht in Verbindung mit bzw. als Teil oder Komponente einer anderen Software und/oder Hardware zu verwenden, die diese Software-Module aufrufen.

Spielberg erteilt Ihnen die persönlichen, nicht ausschließlichen Rechte:

bei einer Einplatz-Version der Software - die Software in einem Einfachrechner nur für interne Zwecke zu installieren und zu benutzen (die Software gilt als in Betrieb befindlich, wenn sie im Zwischenspeicher (RAM) oder Festspeicher (Festplatte) installiert ist);

bei einer Mehrbenutzer-Version der Software - die Software für die im Installationskonfigurationsblatt des Softwarepakets genannte Anzahl an Rechnern oder gleichzeitigen Nutzern nur für interne Zwecke zu installieren und zu nutzen (haben Sie z.B. eine Lizenz für 5 Anwender erworben, dann können Sie die Software für die gleichzeitige Nutzung durch bis zu 5 Anwender in einem Netz installieren).

SICHERUNGSKOPIE

Sie können von der gelieferten FileDirector CD, den Programmen, Musterdateien und dem anderen darin enthaltenen Werbematerial die Anzahl an Kopien anfertigen, die Sie für angemessen halten. Das Anwenderhandbuch oder ein Teil davon darf in so ausreichender Menge kopiert werden, dass es den Anwendern zur Verfügung steht, für die Sie eine Lizenz besitzen, und keinem anderen. Sie müssen den Copyright-Vermerk und andere Eigentumsangaben von der Originalkopie der Software auf die Sicherungskopie übertragen.

Sie dürfen KEINE Kopie von der das Programm freischaltenden Lizenz anfertigen. JEDER VERSUCH, DIE "LIZENZ" ZU KOPIEREN, GILT ALS VERSTOSS GEGEN DIE FREIGABELIZENZ. Die Lizenz, die einmalig freigeschaltet wurde, ist nicht einfach austauschbar und stellt den vollen Anschaffungswert der Software dar. Die freigeschaltete Lizenz kann AUSSCHLIESSLICH über Befehle innerhalb der FileDirector Anwendung beeinflusst werden.

BESCHRÄNKUNGEN

Sie dürfen die Software oder die Dokumentation nicht vermarkten, vertreiben oder auf andere übertragen oder die Software über ein Netzwerk elektronisch von einem Rechner auf einen anderen übertragen, sofern dies hierin nicht ausdrücklich vorgesehen ist.

Sie dürfen den Software-Code nicht dekompile, zurückentwickeln, zerlegen oder anderweitig auf eine für den Menschen erkennbare Form reduzieren.

Sie dürfen die Software oder die Dokumentation nicht ändern, anpassen, übersetzen, vermieten, verpachten oder verleihen oder Derivate auf der Grundlage der Software oder Dokumentation herstellen.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Spielberg, Microsoft, Stellent, Microplex, ScanSoft, DevExpress und Pixel behalten sich alle Rechte bezüglich ihrer jeweiligen Software-Module der Software sowie der Dokumentation vor. Software und Dokumentation sind urheberrechtlich geschützt. Die Anfertigung nicht genehmigter Kopien von der Software, einschließlich Teilen hiervon, bzw. von der Dokumentation ist ausdrücklich verboten.

EXPORTKONTROLLE

Sie erklären sich damit einverstanden, dass die Software und die Dokumentation nicht in ein Land versandt, übertragen oder exportiert wird bzw. in irgendeiner anderen Form zur Anwendung kommt, die nach dem Export-Kontrollgesetz der Vereinigten Staaten bzw. anderen geltenden Gesetzen zur Exportkontrolle, durch Exportbeschränkungen oder -bestimmungen der beteiligten Länder verboten sind.

SUPPORT UND UPDATES

Spielberg oder mit Spielberg verbundene Unternehmen, deren Distributoren und Händler sind nicht dafür zuständig, Ihnen die Verwendung der Software und der Dokumentation zu ermöglichen bzw. hierbei Unterstützung zu leisten, ausgenommen in den Fällen, in denen zwischen speziellen Parteien, d.h. zwischen Spielberg und Distributor, Distributor und Händler sowie zwischen Händler und Endanwender entsprechende Vereinbarungen getroffen wurden.

Für die Software und die Dokumentation erfolgen keine Updates, Fehlerbehebungen oder Supports mit Ausnahme der Veröffentlichung solcher Überarbeitungen/Änderungen auf der Spielberg-Website: <http://www.spielberg.de> oder <http://www.filedirector.com>

Eventuelle Updates, Fehlerbehebungen oder Supports erfolgen auf der genannten Website lediglich nach freiem Ermessen von Spielberg, für die keinerlei Verpflichtung in dieser Hinsicht besteht.

HAFTUNGSBEGRENZUNG UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Eingeschränkte Haftung: Die Software wird "so wie sie ist" und ohne jede Art von ausdrücklicher oder stillschweigender Gewährleistung zur Verfügung gestellt, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf, gesetzliche Gewährleistungen der Marktgängigkeit und Eignung für einen bestimmten Zweck. Das vollständige Risiko bezüglich der Qualität und Leistung der Software wird von Ihnen getragen. Sollte sich die Software als fehlerhaft erweisen, werden die gesamten Kosten für den erforderlichen Kundendienst, die Reparatur bzw. Fehlerbehebung von Ihnen getragen (nicht von Spielberg, den mit Spielberg verbundenen Unternehmen, deren Distributoren oder Händlern).

Spielberg, die mit Spielberg verbundenen Unternehmen, deren Distributoren und Händler übernehmen keine Gewähr dafür, dass die in der Software enthaltenen Funktionen Ihren Anforderungen entsprechen bzw. dass der Betrieb der Software Ihren Anforderungen entspricht oder dass der Betrieb der Software ohne Unterbrechung bzw. fehlerfrei erfolgt.

Spielberg bzw. die mit Spielberg verbundenen Unternehmen gewährleisten jedoch unter der Voraussetzung normaler Einsatzbedingungen für die Dauer von neunzig (90) Tagen ab Kaufdatum, nachgewiesen durch Quittung oder andere Belege, die einwandfreie Beschaffenheit und Verarbeitung der Compact Disc, auf der die Software gespeichert ist.

RECHTSMITTEL DES KUNDEN

Spielbergs gesamte Haftung und Ihr ausschließliches Rechtsmittel erstreckt sich auf eine Ersatzlieferung für die Compact Disk, die nicht den Vorschriften der EINGESCHRÄNKTEN HAFTUNG entspricht und Spielberg bzw. der Vertriebsgesellschaft von Spielberg Solutions GmbH, Spielberg Solutions Limited, zusammen mit einer Kopie Ihrer Quittung oder eines anderen Beleges zugeschickt wird. Die EINGESCHRÄNKTE HAFTUNG gilt nicht, wenn ein Ausfall der Compact Disk auf einen Unfall, den Missbrauch oder die falsche Anwendung der Software zurückzuführen ist.

Keine Haftung für Folgeschäden. Unter keinen Umständen sind Spielberg, die mit Spielberg verbundenen Unternehmen, deren Distributoren oder Händler haftbar für Schadenersatz (einschließlich, ohne darauf beschränkt zu sein, mittelbaren und unmittelbaren Schadenersatz für Personenschäden, entgangenen Gewinn, Betriebsunterbrechung, Verlust von betrieblichen Informationen oder andere Neben- und Folgekosten), der im Zusammenhang mit der Software, deren Benutzung oder der Unfähigkeit zur Nutzung der Software entsteht, selbst wenn Spielberg, die mit Spielberg verbundenen Unternehmen, Distributoren oder Händler über die Möglichkeit einer solchen Schadenersatzleistung informiert worden sind.

Verzicht auf Schadloshaltung. Spielberg, die mit Spielberg verbundenen Unternehmen, Distributoren und Händler sind nicht dazu verpflichtet, Sie gegenüber allen Forderungen oder Klagen Dritter schadlos zu halten, die behaupten, ihr geistiges Eigentum werde durch die Software bzw. deren Anwendung verletzt.

VERTRAGSDAUER

Der vorliegende Vertrag tritt mit der Auswahl von "Ja, ich stimme dem Vertrag zu" in Kraft und bleibt bis zu seiner Beendigung gültig. Sie können diesen Vertrag durch Vernichtung der Software und ihrer Kopien beenden. Der Vertrag endet ebenfalls, wenn Sie eine der Bestimmungen des Vertrages nicht erfüllen. Spielberg ist dann zur Durchsetzung seiner gesetzlichen Rechte berechtigt, und Sie müssen die Software und alle Kopien davon umgehend vernichten.

ANERKENNTNIS

Durch Auswahl von "Ja, ich stimme dem Vertrag zu" bestätigen Sie, dass Sie den vorliegenden Vertrag gelesen und verstanden haben und bereit sind, sich an die Vertragsbedingungen zu halten. Sie sind ebenfalls damit einverstanden, dass dieser Vertrag die vollständige und ausschließliche Vereinbarung zwischen Ihnen und Spielberg bezüglich des Vertragsgegenstandes darstellt, die alle Entwürfe oder früheren Vereinbarungen, sowohl mündlicher als auch schriftlicher Form, sowie alle anderen Mitteilungen zwischen Ihnen und Spielberg mit Bezug auf den Vertragsgegenstand außer Kraft setzt. Änderungen dieses Vertrages sind nur gültig, wenn sie von einem Bevollmächtigten von Spielberg ordnungsgemäß unterzeichnet werden.

Wenn Sie Fragen zu diesem Vertrag haben oder sich aus irgendeinem Grund mit Spielberg in Verbindung setzen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren autorisierten Lieferanten, der Ihre Korrespondenz an die Vertriebsgesellschaft von Spielberg Solutions GmbH, Spielberg Solutions Limited, weiterleiten wird.

Inhaltsverzeichnis

Willkommen bei FileDirector	11
Übersicht	11
Microsoft .NET	11
XML- basierte Datenspeicherung und -austausch	12
Anforderungen.....	13
Unterstützte Betriebssysteme	13
Server	13
Client	13
Datenbank	14
Microsoft	14
Oracle	14
Lizenzierung.....	15
Seriennummer	15
FileDirector Lizenzierung über das ConfigUtility	15
Lizenzverfahren ohne direkten Internetzugang	15
Einzelserver-Lizenz	16
WebGarden-Lizenz	17
Einstellungen für IIS 6 (2003 Server)	17
WebFarm-Lizenz	18
Server Konfiguration	19
Authentifizierung	19
Standard Installationsschritte.....	19
Hinweis zur Installation von IIS und .NET	20
Physikalischer Server Name	20
Windows 2003 Server mit IIS 6.....	20
http-Header Einstellung für Setups:.....	21
FileDirector mit .NET 2.0 und paralleler .NET 1.1 Installation	21
Windows 2008 Server mit IIS 7.....	21
Deaktivierung der Benutzerkontensteuerung.....	21
Deaktivierung der Benutzerkontensteuerung	21
IIS 7.....	22
.NET Framework 3.0	22
Installation des FileDirector Servers	23
Installation.....	23
Seite/ Site	23
Virtual Directory.....	23
Anwendungspool /Application Pool	23
Disk Cost	23
Was wird installiert?	24
IIS Konfiguration - Windows 2008	25

Server Anwendungspool	25
WebServer Anwendungspool.....	25
Konfiguration des virtuellen Verzeichnisses.....	25
File Director Authentifizierung	26
File Director Web Authentifizierung	26
Authentifizierung für Setups.....	26
Config Utility	28
Überblick	28
Server	28
Benutzer und Gruppen.....	29
Built-in Domäne	29
Orte für Konto und Gruppen	29
FileDirector Benutzergruppen	29
Server Konto	30
Datenbank	31
Verbindungseinstellungen.....	31
Authentifizierung	32
Verbindungspools	32
Max. Anzahl von Treffern in Trefferliste	33
FileDirector Konfigurationsdatenbank	33
Lizenznehmer.....	34
Lizenzoptionen.....	34
Branding	34
Server URL	34
Automatisches Login verwendet aktuelles Windows-Konto	35
SMTP-Server	35
Web-Server URL.....	35
Test der Installation	35
Manuelles Anlegen von Benutzerkonten und Gruppen.....	36
Sicherheitseinstellungen für den Zugang zur Datenbank	37
Problembehandlung beim Servertest	38
Daten können nicht eingecheckt werden	38
Einstellung der Speicherpools	38
Fehler beim Servertest (GetCabinets).....	38
WebServer.....	40
Vorraussetzungen	40
Server	40
Client	40
WebScan.....	40
Erstellen eines neuen Anwendungspools	41
Erstellen eines Anwendungspools (IIS 6).....	41
Erstellen eines Anwendungspools (IIS 7.x)	42
Installation von FileDirector WebServer	42
FileDirector WebServer Konfiguration	42
Cache Konfiguration.....	43
Cache Verzeichnis	43
Cache Benutzerkonto	43
IIS 6 Konfiguration.....	44

Authentifizierungseinstellungen.....45

Windows Authentifizierung.....	45
IIS6 Einstellungen	45
IIS 7.x Einstellungen	46
Formularauthentifizierung	46
IIS6 Einstellungen	46
IIS 7.x Einstellungen	47
Anonymen Zugriff aktivieren	47
Erweiterte Sicherheitseinstellungen.....	48
Bearbeiten der lokalen Sicherheitseinstellungen	48
Windows Server 2003	48
Windows 7	49
Einstellungen in der Konfigurationsdatei	49
Entfernen von Gruppenmitgliedschaften.....	49
FileDirector Component Service	49

Installation der Applikationen.....51

Allgemeine Informationen	51
Herkömmliche Client-Installation	51
Web-Installation	51
.NET Framework.....	51
Installation der Applikationen	51
FileDirector Installationsseite.....	52
Enterprise Manager	52
Timeout-Einstellungen im Enterprise Manager.....	52
WinClient.....	53
Das Customer- Logo einrichten	53
Installation.....	53
PlugIns zum WinClient.....	54
Passwort bei Standardauthentifizierung nicht speichern	54
Timeout-Einstellungen im WinClient	54
Component Service.....	54
OCR Engine	55
OCR Engine auf Client installieren	55
OCR Engine auf Client installieren	56
Verschiedene OCR Engines.....	56
Protokollhinweise für die OCR Engine (früher IPRO Engine).....	56
OCR Engine auf Prozessor einstellen	56
ISIS Add-on	57
DataSelect Installation	57
Fehlerbehebung bei Ausführen eines Setups.....	58
msi- Datei kann nicht gefunden werden	58
„APP.XML“ oder „custlogo.gif“ kann nicht gefunden werden	58
Web-Installation der Anwendungsprogramme.....	58
Branding	58
Installation des Applikationen im IIS.....	59
Sicherheitseinstellungen im IIS.....	59
Vertrauensstellung einrichten (Add trust)	59
Aufruf der Installation über den Browser	59

Installation Manager	61
Vorteile des Installation Managers	61
Installation Manager auf dem Server	61
Profil anlegen.....	61
Updatespeicher.....	62
IIS Konfiguration	62
InstallationManager auf dem Client	62
Upgrade und Update.....	64
Wartungsvertrag prüfen.....	64
Datensicherung.....	64
Upgrade Enterprise Manager und Aktenschränke	65
Update der Aktenschränke	65
Upgrade Clients	65
Plugins für den WinClient	65
Besondere Einstellungen WinClient übernehmen.....	65
Migration von Dokumenten aus ScanFile	66
Sicherheit im Netzwerk.....	67
Verwendung von verschiedenen Ports	67
FileDirector unter Verwendung einer Firewall	68
Interne Anmeldung: Windows-Authentifizierung:	68
Externe Anmeldung: Standardauthentifizierung.....	68
Externer Zugriff mit Anmeldung über Standardauthentifizierung:	69
Externer Zugriff ohne Anmeldung:	69
Sicherheitsproblem, bei WebServer im internen Netzwerk.....	69
Konfiguration mit einer DMZ (Demilitarised Zone)	70
Anmeldung mit Login über das Internet (WebServer).....	70
Anonyme Anmeldung des Benutzers über das Internet	71
DMZ Einstellungen im Enterprise Manager.....	71
Allgemeine Administration.....	73
Einstellungen in der web.config	73
Hinterlegter Domänenname.....	74
Anzahl der Suchergebnisse.....	74
Mehrseitige TIFF Dokumente für OCR Erkennung trennen.....	74
FD-Gruppen umbenennen.....	75
Dokumente mit 0 Seiten über Indeximport anlegen	75
Löschen von doppelten Dokumenten beim Indeximport	75
Verschieben der Indexdatei beim Indeximport	76
Schwellwert für Unterschriftenerkennung.....	76
UND- bzw. ODER-Verknüpfung für Feldfilter.....	76
Protokoll für Dokumenten-Info nicht speichern.....	76
ODBC Connection mit Passwort verwenden	77
ODBC Suchergebnis aufbewahren	78
Benutzername und letztes Änderungsdatum belassen	78
Suche immer in Anführungszeichen (WinClient).....	78
Web Config 2xhash	78
Lokalen Cache bei Serverprofilen verlegen	79

Component Service bei verlegtem lokalen Cache	80
Verwendung des ImagePrinters bei verlegtem lokalen Cache	80
Aktenschrank auf anderen FD-Server übertragen	81
Datenbank kopieren.....	81
FileDirector.Data kopieren	82
Datenbank anhängen	82
Datenbank im FileDirector registrieren.....	82
Datenbank Update	82
Rechte des neuen Aktenschrankes einstellen	82
Speicherpools anpassen	83
Proxyserver Einstellungen	83
Proxyserver mit Passwort.....	83
Mögliche manuelle Einstellung.....	84
Übernahme der Einstellung bei der Installation	84
TCP-Port umstellen (http: Port 80)	85
Hinweise zu Benutzern und Gruppen	85
Hinweise zum Servertest.....	86
Anmeldung mit Login-Fenster bei Windows 2003.....	86
Impersonation Error in: Global.WriteMini	86
VNP (Virtual Network Printer)	89
Was ist der VNP?.....	89
VNP Installation	89
Druckertreiber	90
VNP konfigurieren.....	90
Lizenzierung.....	91
RIP	91
LPD Konfiguration	91
TCP/IP Anschluß einrichten zum Drucken vom Client	91
Portprinting	92
Output	92
Konfiguration Archivierung	92
Einstellung Archivpfad.....	92
Gleichzeitiges Drucken und Archivieren.....	93
Ablauf VNP - Archivierung	93
WebPanel	93
Volltext über VNP (.vtx - Datei).....	93
Hochformat und Querformat	94
Import der VNP- Daten in FileDirector	94
FileDirector Datei Import Zeitplaner	94
OCR Formulare für VNP einrichten	94
Administrative Hinweise zum VNP	94
Rechte	95
Deinstallation des VNP	95
Neustart des VNP Dienstes.....	95
VNP Update von Version 1.2.6 auf 1.3.0 und höher	95
VNP Update auf 2.6 und höher	95
Image Printer.....	96
Erläuterung.....	96
Installation über die SetupIP.exe	96

Installation.....	96
Betriebssysteme	96
Formate	97
Verweis auf verlegten lokalen Cache für den ImagePrinter	97
Verwendung von ImagePrinter.....	98
Voraussetzung	98
Drucken und Indizieren	98
Dokument teilen	98
FileDirector SharePoint Integration	100
Voraussetzungen	100
Installation.....	100
FileDirector SharePoint Connector	101
Senden an FileDirector	102
FileDirector Web Parts	103
Webparts hinzufügen.....	103
FileDirector Webansicht.....	103
FileDirector Volltextsuche und Datenansicht	104
FileDirector Datei-Upload.....	104
FileDirector Synchronisation	105
Voraussetzungen	105
Installation.....	105
Synchroniser Engine.....	105
Synchroniser	105

Willkommen bei FileDirector

Übersicht

FileDirector beschleunigt das Scannen, die Zuordnung und Verteilung von Dokumenten und gestaltet Ihre Arbeit effizienter. FileDirector basiert auf einem modularen System, die es Ihrem Unternehmen erlaubt eine individuelle Lösung zu gestalten und während Ihr Unternehmen wächst, kann FileDirector entsprechend angepasst werden um Ihren Anforderungen jederzeit gerecht zu werden.

Durch die verbesserte Treiberunterstützung von FileDirector zu Scannern der Canon DR und MS Serie und durch die universellen ISIS-Treiber liefert die Lösung schnelle und verlässliche Scanoptionen. Die Fähigkeit, die intelligente Suche durchzuführen, ermöglicht eine schnelle und präzise Abfrage von Dokumenten.

Mit der Verwendung der neuesten Sicherheitsmechanismen erweist sich FileDirector als leistungsfähige Ergänzung für das moderne Unternehmen. Unten aufgeführt finden Sie einige der Produkt-Highlights:

- XML- basierte Speicherung und Austausch der Daten
- Intranet-/Internet-Transparenz
- Hochskalierbarkeit von 1 bis 128 Servern (Webfarm)
- Verschlüsselter Datenaustausch (SSL)
- Echte 3-Schicht Architektur
- SQL/MSDE oder Oracle Datenbank
- Prozess Server
- FileDirector WinClient, Web Browser oder SDK
- Benutzer Import aus der Windows Domäne, ADS oder LDAP
- Flexible und einfache Verwaltung von Rechten
- Integriertes Prozessmanagement
- Nutzung des HTTP-Browser-Protokolls

Microsoft .NET

Die Microsoft .NET-Technologie ermöglicht die Entwicklung von XML (Extended Markup Language) basierten Anwendungen, Prozessen und Web-Services. Der offene Standard und die freie Skalierbarkeit von .NET ermöglichen Ihrem Unternehmen, Anwendungen unterschiedlicher Hersteller unkompliziert und ohne großen Kostenaufwand zu integrieren. Der universelle Zugang zur .NET-Technologie schafft für FileDirector die Möglichkeit, zuverlässig und effektiv in andere Anwen-

dungen, Systeme und Hardware, die das .NET-Framework unterstützen, integriert zu werden.

XML- basierte Datenspeicherung und -austausch

XML hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend als Standard für den Austausch von Daten über verschiedene Plattformen durchgesetzt. Gerade im DMS Umfeld bietet sich XML mit seiner Eigenschaft Index-Informationen und Metadaten in leicht lesbarer Form abzulegen, als wertvoller Bestandteil einer unternehmensweiten Archivlösung an. Die offene Systemarchitektur des FileDirectors in Verbindung mit der leicht lesbaren Index-Information innerhalb der XML Dateien bildet eine Struktur, die weit über die Grenzen einer traditionellen Archivierung hinausgeht. Dokumente sind nicht auf das FileDirector System begrenzt. Auch fremde Anwendungen können flexibel darauf zugreifen – natürlich ohne Beeinträchtigung der erforderlichen Sicherheit.

Anforderungen

Unterstützte Betriebssysteme

FileDirector ist eine Microsoft Windows basierte Lösung. Der Server ist für 32bit und 64bit Betriebssysteme erhältlich. IPv6 wird unterstützt. Folgende Betriebssysteme können verwendet werden:

Server

Microsoft® Windows® Server 2003 Produktfamilie
Microsoft® Windows® Server 2008 Produktfamilie
Microsoft® Windows® Server 2012 Produktfamilie

Microsoft® Windows® Vista
Microsoft® Windows® Windows7
Microsoft® Windows® Windows8

Hinweise:

Windows Vista, Windows 7 und Windows 8 sind nur für Testzwecke geeignet.

Client

Microsoft® Windows® Vista
Microsoft® Windows® Windows7
Microsoft® Windows® 8

Hinweise:

Für alle aufgeführten Systeme werden zusätzlich Microsoft® Internet Explorer 7 oder höher und Microsoft® Windows® Installer 3.0 oder höher benötigt.

Der Office Link unterstützt Office-Versionen ab 2007

Datenbank

FileDirector erfordert eine SQL-basierte Datenbank. Im Folgenden sind die unterstützten Datenbanken aufgeführt. Ggf. sind die aktuellen Servicepacks zu installieren.

Hinweis:

Wird der SQL-Server unabhängig vom FileDirector Server auf einem anderen Server installiert, wird eine bessere Performance erzielt.

Microsoft

SQL Server 2000

SQL Server 2005

SQL Server 2008

Hinweis zu SQL Server 2005:

Wird SQL Server 2005 auf dem gleichen Server wie FileDirector installiert, muss mindestens das Betriebssystem 2003 Server verwendet werden. SQL Server 2005 setzt ebenfalls die Installation von .NET 2.0 voraus.

Oracle

Oracle9i® Enterprise Edition

Oracle9i® Standard Edition

Oracle9i® Personal Edition*

Oracle10g®

* empfohlene Ausstattung nur für Standalone-/Personal-Verwendung

** ohne Volltext-Unterstützung

Hinweis:

Durch die Installation eines SQL Servers auf einem anderen System wie der FileDirector Server wird die Leistung verbessert.

Vor der Installation des FileDirectors muss die Oracle-Datenbank mit Volltext installiert werden, da dies zur Erstellung der Datenbanken benötigt wird.

Lizenzierung

Jede FileDirector Server Installation wird mittels einer Lizenz Datei aktiviert, die den Namen des Lizenznehmers, die Lizenzoptionen, die Seriennummer und diverse Eigenschaften des Servers beinhaltet.

Seriennummer

Die eindeutige Seriennummer besteht aus einem 25 Zeichen- Code, der Ihnen beim Kauf des FileDirector Systems übermittelt wurde.

FileDirector Lizenzierung über das ConfigUtility

Die Lizenzierung eines FileDirector Servers kann über das über das ConfigUtility erfolgen.

Öffnen Sie das ConfigUtility auf dem Server mit der FileDirector Installation. Tragen Sie die Seriennummer ein und wählen Sie die Schaltfläche **Lizenz abholen**.

Anschließend wird die Lizenz aktiviert und eine entsprechende Meldung angezeigt.

Lizenzverfahren ohne direkten Internetzugang

Kopieren Sie die Datei **GetSiteCode.exe** von der Installations-CD oder **www.spielberg.de/fdllicence** in ein Verzeichnis **des Servers, auf dem der FileDirector später installiert werden soll**.

Führen Sie das Programm **GetSiteCode.exe** aus und geben Sie die **Seriennummer** in das erscheinende Fenster ein.

Es wird eine Datei *.fds mit dem **SiteCode** des Rechners erstellt.

Kopieren sie die erzeugte *.fds Datei auf ein Gerät mit Internetzugang, rufen Sie die Webseite **www.spielberg.de/fdllicence** auf und klicken Sie auf „durchsuchen“.

Suchen Sie nun die erzeugte *.fds Datei und klicken Sie auf den Button „Send Site Code File“.

Jetzt wird eine Lizenz für Ihre FileDirector - Installation erstellt. Sie erhalten eine Datei *.fdc, die Sie abspeichern und auf Ihren FileDirector Server kopieren.

Um die Lizenz zu aktivieren, installieren Sie den FileDirector Server auf dem Rechner, auf dem Sie die Lizenz erstellt haben und starten Sie das ConfigUtility. Starten Sie das ConfigUtility, öffnen Sie die Karteikarte „Lizenznehmer“ geben Sie den Pfad zur Lizenzdatei an. Mit der Schaltfläche „Hole Lizenz“ können Sie nun Ihre Lizenz abholen und FileDirector aktivieren.

Hinweis:

Werden ein neues Betriebssystem, neue Hardware oder Netzwerkstrukturen geändert, so kann dies dazu führen, dass eine neue Lizenz angefordert werden muss. Setzen Sie sich in diesem Fall mit der Firma Spielberg Solutions GmbH in Verbindung.

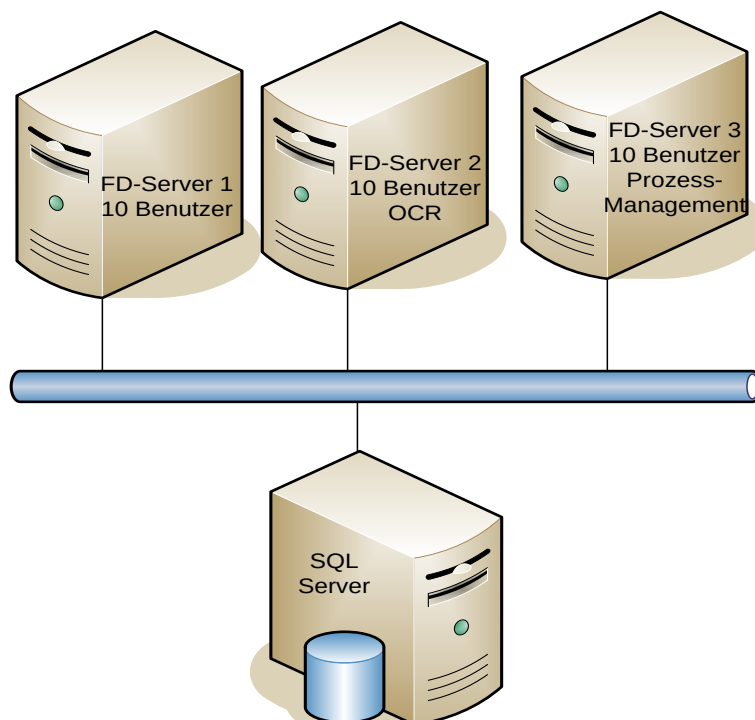
Einzelserver-Lizenz

Werden mehrere einzelne FileDirector Server eingesetzt, so muss für jeden Server eine Einzelserver-Lizenz eingesetzt werden. Bei diesem Modell können die Prozesse, die mehr Ressourcen benötigen, gezielt auf einen anderen Server ausgelagert werden. Die Lizenzoptionen können auf den einzelnen Lizenzen unterschiedlich sein.

Im folgenden Beispiel werden drei Server mit je einer Einzelserver-Lizenz eingerichtet. Alle drei Lizenzen beinhalten 10 User, der zweite Server eine OCR-Lizenz und der dritte Server eine Prozessmanagement-Lizenz.

Der OCR-Zeitplaner kann nun gezielt auf Server 2 verlagert werden, und die Last des Prozessmanagements wird auf Server 3 verlagert.

Beispiel für eine Einzelserver-Lizenzverteilung

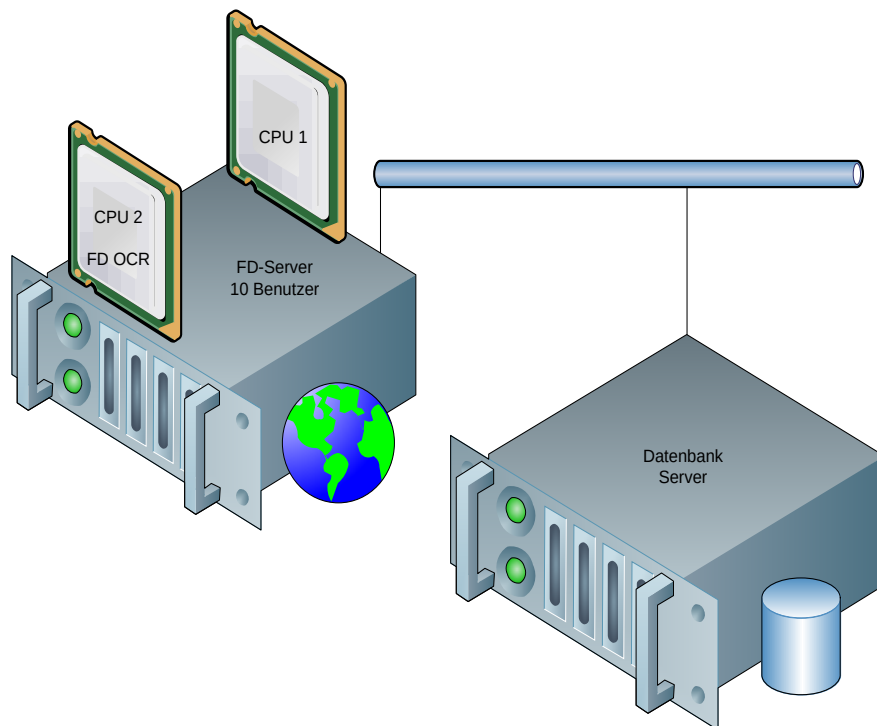


Sind die User-Lizenzen in dieser Form verteilt, können sich nicht z.B. 30 Benutzer am Server 1 anmelden, sondern an jedem Server jeweils 10.

WebGarden-Lizenz

Mit einer WebGarden-Lizenz kann die Prozesslast auf mehrere Prozessoren verteilt werden. Diese Verteilung findet automatisch statt und kann nicht gezielt beeinflusst werden.

Beispiel für eine WebGarden-Lizenz



Einstellungen für IIS 6 (2003 Server)

Bei Verwendung des Workerprozess-Isolierungsmodus in IIS 6.0 müssen die meisten Werte der ASP.NET-Prozessmodelleinstellung den entsprechenden IIS-Anwendungspoleinstellungen zugeordnet werden. Die Einstellungen für einen Anwendungspool werden im Dialogfeld **Eigenschaften** des Anwendungspools festgelegt. In der folgenden Tabelle werden die ASP.NET-Prozessmodellattribute und die äquivalenten Anwendungspoleinstellungen aufgelistet.

Nähere Erläuterungen finden Sie unter:

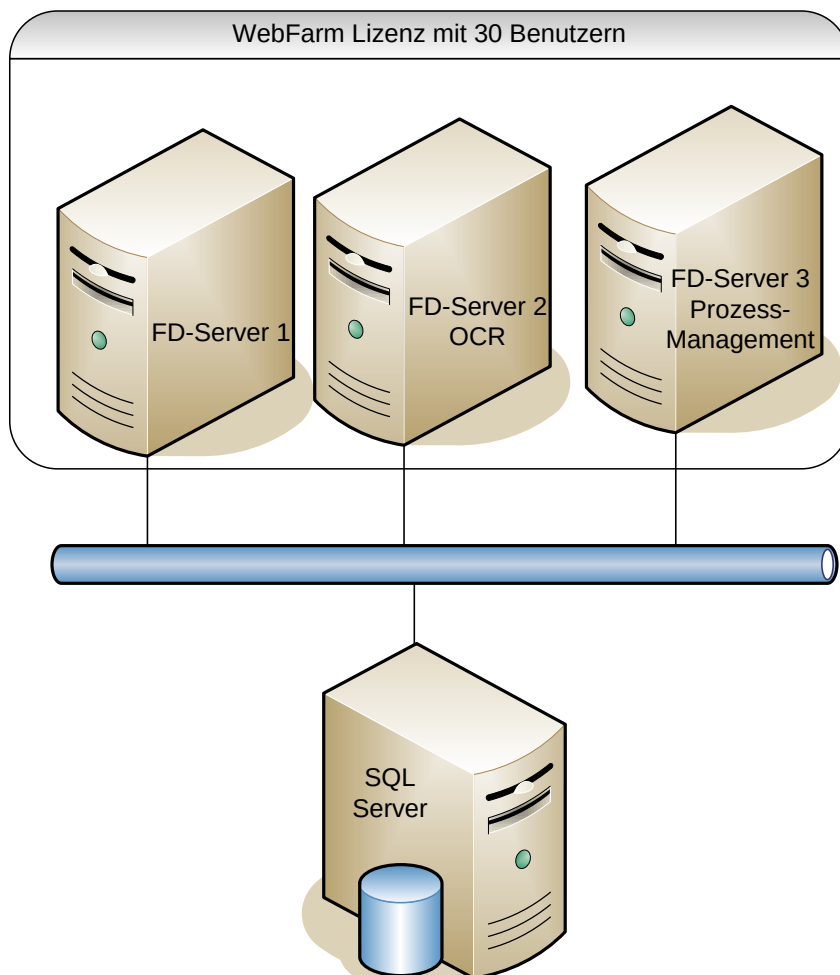
<http://msdn.microsoft.com/library/deu/default.asp?url=/library/DEU/cpguide/html/cpconaspnetprocessmodelsettingequivalencetoapplicationpoolssettings.asp>

ASP.NET-Prozessmodellattribut	IIS 6.0-Anwendungspoleinstellung
webGarden	Webgarden auf der Registerkarte Leistung .

WebFarm-Lizenz

Bei Verwendung einer WebFarm-Lizenz wird dieselbe Lizenz auf jeden FileDirector Server installiert. Durch den IIS wird die Last automatisch auf die anderen verfügbaren Server verteilt. Sie erhalten eine Lizenz, die auf allen Servern eingespielt werden muss. Die Optionen sind somit auf allen Servern gleich.

Beispiel für WebFarm- Lizenzverteilung



Jeder Benutzer kann sich an einem beliebigen FileDirector Server anmelden, da es eine Gesamtlizenz für alle Server gibt.

Server Konfiguration

Wir empfehlen, dass vor der Installation des FileDirector Servers, die Konfiguration anhand der nachstehenden Informationen durchgeführt wird. Berücksichtigen Sie bitte das vorhandene Host-Betriebssystem.

Authentifizierung

Bei der Installation von FileDirector innerhalb einer Domäne und der Absicht, Active Directory-Konten für die Authentifizierung zu verwenden, ist es empfehlenswert, dass Sie auf dem FileDirector Host-Server mit einem Benutzerkonto angemeldet sind, welches über Administrative Rechte in der Domäne verfügt. Dieses Konto muss auch über Administratorrechte auf dem Server verfügen, auf dem FileDirector installiert wird.

Während einer Domäneninstallation und der Konfiguration, können FileDirector Benutzerkonten und Gruppen automatisch in Active Directory mittels FileDirector ConfigUtility erstellt werden. Dies kann mit dem angemeldeten Benutzerkonto geschehen. Dieses Konto muss über ausreichende Berechtigungen verfügen. Wenn das verwendete Konto nicht über Active Directory Administratorrechte verfügt, müssen Benutzerkonto und Gruppen manuell erstellt werden. Wenn Sie beabsichtigen, die FileDirector internen Benutzerkonten für die Authentifizierung zu verwenden, müssen Sie über lokale Administratorrechte auf dem Server verfügen, auf dem FileDirector installiert wird.

Standard Installationsschritte

1. Anmeldung mit einem administrativen Benutzerkonto
2. Konfiguration des Betriebssystems
3. FileDirector Server Installation
4. Starten des FileDirector ConfigUtility
 - Erstellen des FD-Server Benutzerkontos und Gruppen
 - Verbinden zum Datenbankserver
 - Lizensierung FileDirector
5. Konfiguration des virtuellen Verzeichnisses in IIS
6. Branding der FileDirector Applikationen

Hat der Servertest erfolgreich stattgefunden, so kann die Installation der anderen Module erfolgen. Zur Konfiguration der Aktenschränke muss der FileDirector Enterprise Manager installiert werden.

Hinweis zur Installation von IIS und .NET

FileDirector benötigt .NET Framework Version 2. Bei der Installation des Servers ist es wichtig, dass der IIS **VOR** dem .NET Framework installiert wird. Wurde die Installation in falscher Reihenfolge durchgeführt, so muss das .NET Framework deinstalliert und erneut installiert werden. Ein erneutes Installieren ohne vorherige Deinstallation reicht nicht aus!

.NET kann über einen speziellen Aufruf unter **Start ⇒ Ausführen** auch erneut registriert werden. Beachten Sie hierbei die Pfadangabe je nach Windows-Version:

C:\WINDOWS\Microsoft.NET\Framework\v2.0.50727\aspnet_regiis.exe -i

Physikalischer Server Name

Bei der Installation des FileDirector Servers ist darauf zu achten, dass der Rechner, auf dem der Server installiert ist, nicht den Namen des „fd-server“ Benutzers hat. Sollte der Benutzer fd-server umbenannt worden sein, so gilt dieser Name als nicht erlaubt.

Windows 2003 Server mit IIS 6

Mit dem Windows 2003 Server wird der IIS 6 installiert. Die Konfiguration erfolgt über den Internetinformationsdienste (IIS) Manager. Möglicherweise möchten sie den Standard Anwendungspool verwenden oder einen spezifischen für FileDirector erstellen. Dies wird empfohlen, falls innerhalb von IIS noch andere Applikationen installiert sind, die möglicherweise eine andere Konfiguration benötigen.

In der Standardeinstellung wird der IIS bei 2003 Server nach 20 Minuten Untätigkeit heruntergefahren. Dies führt dazu, dass möglicherweise eingestellte Zeitplaner nachts nicht mehr aktiv sind, da der Prozess w3wp.exe nicht mehr aktiv ist.

1. Öffnen Sie den Verzeichnisbaum (Name der lokalen Maschine) in IIS
2. Wählen Sie den entsprechenden Anwendungspool oder erstellen Sie einen neuen
3. Markieren Sie den Anwendungspool und klicken Sie auf **Eigenschaften** (rechte Maustaste)
4. Setzen Sie in der Karteikarte **Identität** das vordefinierte Sicherheitskonto auf **Local System**
5. In der Karteikarte **Wiederverwendung** entfernen Sie den Haken Arbeitsprozesse wieder verwenden (in Minuten)
6. In der Karteikarte **Leistung** entfernen Sie den Haken bei **Arbeitsprozesse im Leerlauf herunterfahren (in Minuten)**

http-Header Einstellung für Setups:

Falls Sie die Installation der FileDirector Client Applikationen von einer Browser Installationsseite planen, so müssen Sie sicherstellen, dass den Clients immer die neuesten bereitgestellt werden. Dies erreichen Sie indem Sie den Inhalt der Website sofort ablaufen lassen.

Öffnen Sie dazu **Websites** ⇒ ... ⇒ **FileDirector** ⇒ **Setups** ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **HTTP Header** und aktivieren Sie unter ⇒ **Websiteinhalt soll:...** **Sofort ablaufen**

FileDirector mit .NET 2.0 und paralleler .NET 1.1 Installation

FileDirector ab Version 2.0 benötigt .NET 2.0. Sollten andere Anwendungen .NET 1.1 benötigen, kann es parallel zu der für FileDirector erforderlichen Version 2.0 installiert werden. Sie sollten in jedem Fall sicherstellen, dass FileDirector für die Benutzung von .NET 2.0 konfiguriert ist.

1. Öffnen Sie dazu den IIS Manager und erweitern Sie den Knoten **lokaler Computer**.
2. Selektieren Sie Webdienstenerweiterungen und prüfen Sie, ob **ASP.NET v2.0.50727** vorhanden und zugelassen ist.

Erstellen Sie einen Anwendungspool für FileDirector

Erstellen Sie auf „Anwendungspools“ über das Kontextmenü der rechten Maustaste einen neuen Anwendungspool für FileDirector.

FileDirector dem Anwendungspool zuordnen und ASP.NET Version wählen

Öffnen Sie im IIS Manager das virtuelle Verzeichnis des FileDirectors und gehen Sie mit einem Rechtsklick auf „Eigenschaften“. Auf dem Reiter „Verzeichnis“ wählen Sie unter „Anwendungspool“ den zuvor erstellten Anwendungspool für FileDirector aus.

Wechseln Sie auf den Reiter ASP.NET, der zur Verfügung steht, wenn die .NET Version 2.0 installiert wurde und wählen Sie die .NET Version 2.0 aus, um sie der FileDirector Anwendung zuzuordnen.

Windows 2008 Server mit IIS 7

Deaktivierung der Benutzerkontensteuerung

Für die Installation von FileDirector 2.6 muss die Benutzerkontensteuerung von Windows Server 2008 deaktiviert werden. Sie kann nach der Installation wieder aktiviert werden.

Deaktivierung der Benutzerkontensteuerung

Für die Installation von FileDirector 2.6 muss die Benutzerkontensteuerung von Windows Server 2008 deaktiviert werden. Sie kann nach der Installation wieder aktiviert werden.

Sie deaktivieren die Benutzersteuerung unter **Start** ⇒ **Systemsteuerung** ⇒ **Benutzerkonten** ⇒ **Benutzerkontensteuerung** ein- oder ausschalten.

Hinweis:

Nach dem Ein- oder Ausschalten der Benutzerkontensteuerung muss der Server neu gestartet werden.

IIS 7

Eine Voraussetzung für die Installation und Funktion von FileDirector ist, das IIS 7 als Serverrolle auf dem Server installiert ist.

Die Serverrolle IIS kann über den Server Manager installiert werden.

.NET Framework 3.0

Das .NET Framework 3.0 muss installiert sein. Es wird über den Server-Manager hinzugefügt.

Hinweis:

.NET Framework 3.0 beinhaltet .NET Framework 2.0

Installation des FileDirector Servers

Das FileDirector Server-Installationsprogramm erstellt auf der Standardwebseite des Servers ein virtuelles Verzeichnis für FileDirector und installiert die erforderlichen Anwendungen und Dateien für FileDirector Server.

Installation

Zur Durchführung der Installation starten Sie das Programm ***FileDirector Server Setup.msi*** von der FileDirector Programm CD. Für die Installation auf 64-bit Betriebssystemen starten Sie bitte ***FileDirector Server Setup x64.msi***.

Das Server Setup Programm zeigt ein Willkommensfenster an.

Klicken Sie danach den ***Next*** Button und Sie gelangen zum Auswahl Fenster für das Installationsverzeichnis. Nachdem Sie die nun folgenden Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie erneut auf den ***Next*** Button um die Installation zu beginnen.

Seite/ Site

Hier kann die Webseite ausgewählt werden, die zur Installation im IIS verwendet wird. Als Standardeinstellung wird hier die Standard-Webseite verwendet.

Virtual Directory

Hierbei handelt es sich um den Namen, den Sie dem virtuellen Verzeichnis für den FileDirector im IIS geben möchten. Wenn die Webseite zum Beispiel die Adresse ***www.Firmenname.de*** hat, würde der Zugang zu FileDirector über die Adresse ***www.Firmenname.de/filedirector*** erfolgen - vorausgesetzt, Sie haben die Standardeinstellung übernommen.

Anwendungspool /Application Pool

Seit dem IIS 6 werden Anwendungspools verwendet. In den Anwendungspools wird z.B. die .NET Version zugewiesen und die Berechtigung für den .NET Zugriff erteilt.

Disk Cost

Über den Button ***Disk Cost*** erscheint ein Informationsfenster, in dem angezeigt wird, wie viel Speicherplatz auf welchen Speicherorten verfügbar ist und wie viel für die FileDirector Server Anwendung benötigt wird.

Nach der Eingabe der entsprechenden Werte klicken Sie den **Next** Button und folgen Sie der weiteren Installation.

Was wird installiert?

Während der Installation wird ein virtuelles Verzeichnis auf der Standardwebseite im IIS - Verzeichnis **inetpub\wwwroot\FileDirector** erstellt. Dieses virtuelle Verzeichnis enthält die Serveranwendung.

Zusätzlich wird dazu ein Unterverzeichnis **Setups** erstellt, in dem sich die weiteren Installationsprogramme für die FileDirector Anwendungen befinden.

Die Setup-Dateien für die weiteren FileDirector- Anwendungen, wie z.B. den FileDirector Enterprise Manager und den FileDirector Windows Client werden während der Installation dort angelegt.

Hinweis:

Sollten die Setupverzeichnisse später in das virtuelle Verzeichnis kopiert werden, so achten Sie darauf, dass sie nicht schreibgeschützt sind!

Auf dem Desktop befindet sich nach der Installation des FileDirector Servers eine Verknüpfung zum Start des ConfigUtilities:

IIS Konfiguration - Windows 2008

Nachdem FileDirector Server installiert wurde, muss das Virtuelle Verzeichnis konfiguriert und der Anwendungspool erstellt und konfiguriert werden.

Server Anwendungspool

Markieren Sie den Anwendungspool des FileDirectors und wählen Sie auf der rechten Seite des Fensters oder aus dem Kontextmenü der rechten Maustaste **Erweiterte Einstellungen**. Kontrollieren Sie, dass folgende Werte eingestellt sind:

- Allgemein
 - Verwalteter Pipelinemodus=Integriert
- Prozessmodell
 - Identität=(Domäne)\fd-server
 - Leerlaufzeitout(Minuten)=0
- Wiederverwendung
 - Regelmäßiges Zeitintervall (Minuten)=0

WebServer Anwendungspool

Falls FileDirector WebServer installiert wird erstellen Sie einen separaten Anwendungspool mit folgenden Einstellungen:

- Allgemein
 - Verwalteter Pipelinemodus=Classic
- Prozessmodell
 - Identität=Lokales System
 - Leerlaufzeitout(Minuten)=0
- Wiederverwendung
 - Regelmäßiges Zeitintervall (Minuten)=0

Konfiguration des virtuellen Verzeichnisses

Bei der Installation des FileDirector Servers wird ein virtuelles Verzeichnis innerhalb der Standardwebseite erstellt. Der Name des virtuellen Verzeichnisses wird während der Installation ausgewählt. Der vorgegebene Name ist **filedirector** und befindet sich im IIS Verzeichnis \inetpub\wwwroot.

Eine Änderung der Sicherheitseinstellungen dieses virtuellen Verzeichnisses ist notwendig, um sicherzustellen, dass nur authentifizierte Benutzer Zugang zu FileDirector haben. Die benötigten Einstellungen hängen davon ab, ob Sie Windows Benutzerkonten oder FileDirector interne Benutzerkonten verwenden möchten.

Öffnen Sie hierfür die Managementkonsole für den IIS über **Start ⇒ Einstellungen ⇒ Systemsteuerung ⇒ Verwaltung ⇒ Internet Informationsdienste**.

File Director Authentifizierung

Die Standardauthentifizierungsmethode für FileDirector ist „**Standardauthentifizierung**“ und „**Integrierte Windows Authentifizierung**“.

Markieren Sie das virtuelle FileDirector Verzeichnis und wählen Sie auf der rechten Seite **Authentifizierung**.

Für Authentifizierung mit Windows Benutzerkonten

Deaktivieren Sie die „Anonyme Authentifizierung“ und aktivieren Sie „Standardauthentifizierung“ und „Windows-Authentifizierung“.

Für Authentifizierung mit FileDirector Benutzerkonten

Deaktivieren Sie den „ASP.NET-Identitätswechsel“, die „Formularauthentifizierung“, die „Standardauthentifizierung“ und die „Windows-Authentifizierung“ und aktivieren Sie „Anonyme Authentifizierung“.

File Director Web Authentifizierung

Eine Änderung der Sicherheitseinstellungen dieses virtuellen Verzeichnisses ist notwendig, um sicherzustellen, dass nur authentifizierte Benutzer Zugang zu FileDirector haben. Die benötigten Einstellungen hängen davon ab, ob Sie Windows Benutzerkonten oder FileDirector interne Benutzerkonten verwenden möchten.

Für Authentifizierung mit Windows Benutzerkonten

Die notwendige Authentifizierungseinstellung für FileDirector Web ist „ASP.NET-Identitätswechsel“. Die weiteren Standardeinstellungen sind wie bei FileDirector „Standardauthentifizierung“ und „Windows-Authentifizierung“.

Für Authentifizierung mit FileDirector Benutzerkonten

Deaktivieren Sie den „ASP.NET-Identitätswechsel“, die „Formularauthentifizierung“, die „Standardauthentifizierung“ und die „Windows-Authentifizierung“ und aktivieren Sie „Anonyme Authentifizierung“.

Authentifizierung für Setups

Authentifizierung

Damit von den Clients aus die Applikationen über die Webseite installiert werden können, muss für das virtuelle Verzeichnis **Setups** die Verzeichnissicherheit auf **Anonymer Zugriff** gesetzt werden. Deaktivieren Sie alle anderen Optionen.

HTTP-Antwortheader für Setups

Wählen Sie nun auf der rechten Seite ***Gemeinsam genutzte Header*** festlegen... und stellen Sie den ***Ablauf des Webinhalts nach 5 Minuten*** ein.

HTTP-Antwortheader für WinCweb und EMweb

Wählen Sie nun für die virtuellen Verzeichnisse WinCweb bzw. EMweb auf der rechten Seite ***Gemeinsam genutzte Header festlegen...*** und deaktivieren Sie den ***Ablauf des Webinhalts***.

Config Utility

Überblick

Das Setup Programm für FileDirector Server hat ein Icon zum Starten des FileDirector Server Konfigurationsprogramms auf Ihrem Desktop erstellt. Die Server Installation muss konfiguriert werden bevor Sie FileDirector zum ersten Mal starten.

Das Konfigurationsprogramm wird u.a. dazu verwendet um:

- das Benutzerkonto fd-server festzulegen, das vom FileDirector Server verwendet wird
- die Benutzergruppen fd-admins, fd-scan, fd-scan-named, fd-user, fd-user-named für den FileDirector im System anzulegen
- den FileDirector Server mit dem SQL Server zu verbinden
- das Datenverzeichnis zu konfigurieren
- den Speicherort anzugeben, von denen die Clients die Installation der Anwendungen holen sollen (Branding schreibt die URL in die APP.xml).
- die Lizenzdatei einzulesen.
- die SMTP-Einstellung (Ausgangsserver für Emails) für die Versendung von Emails während des Prozessmanagements einzurichten

Starten Sie **FileDirector Config Utility** mit einem Doppelklick auf das Symbol auf dem Desktop um den FileDirector Server zu konfigurieren.

Server

Die folgenden Einstellungen können gesetzt werden. Außerdem können Sie jederzeit die aktuell installierte Version auf der unteren rechten Seite ablesen.

Beschreibung

Hier können Sie eine Beschreibung für den Server eingeben, die mit „FileDirector Web Service“ vorbelegt ist.

Sitzung läuft ab nach (Minuten)

Hier können Sie bestimmen, nach wie vielen Minuten ein Benutzer bei Untätigkeit automatisch ausgeloggt werden soll. Dadurch wird eine FileDirector-Lizenz für andere Benutzer frei.

Sprache

Hier kann die Standardsprache für das Konfigurationsprogramm ausgewählt werden. Bei der Einstellung „Windows defined“ wird die Sprache des Betriebssystems verwendet.

Benutzer und Gruppen

In der Karteikarte Benutzer und Gruppen können Sie konfigurieren ob FileDirector Active Directory, Windows Benutzerkonten oder das FileDirector interne Benutzerkonten Management verwenden soll. Außerdem können hier die Namen der Benutzergruppen und der Name des Kontos, welches FileDirector für den Zugriff auf Ressourcen benötigt, angegeben werden.

Built-in Domäne

Hier können die Namen der FileDirector-internen Domänen angegeben werden. Mehrere Domänen müssen durch ein Komma getrennt werden.

Orte für Konto und Gruppen

Hier wird der Ort ausgewählt, an der der Benutzer fd-server und die fd-Gruppen erstellt werden sollen. Das kann der lokale Server sein oder auch eine Domäne. Bei mehreren Domänen muss das fd-server Benutzerkonto in einer expliziten Hauptdomäne angelegt werden. Mitglieder anderer Domänen können dann in die fd-Gruppen der Hauptdomäne eingesetzt werden.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, in allen Domänen gleichnamige fd-gruppen zu erstellen. Das fd-server Benutzerkonto kann diese dann nach den entsprechenden Gruppen durchsuchen.

FileDirector Benutzergruppen

Während der Installation werden folgende Gruppen erstellt:

Gruppe fd-admins

Benutzerkonten, die dieser Gruppe zugefügt werden, haben vollen Zugriff auf alle in FileDirector gespeicherten Daten. Die Administratoren werden bei der Installation automatisch zu dieser Gruppe hinzugefügt. Ein Benutzer der Gruppe fd-admins kann alle Konfigurationsmöglichkeiten des Enterprise-Managers nutzen.

Gruppe fd-scan (konkurrierend)

Benutzerkonten aus dieser Gruppe haben Zugang zu FileDirector. Welche Berechtigungen diese Gruppe auf die einzelnen Aktenschränke und Dokumententypen besitzt, werden von einem Administrator im Enterprise Manager konfiguriert. Benutzer der Gruppe fd-scan haben (auch mit allen Rechten) keinen Zugriff auf den Bereich „Systemkonfiguration“ im FileDirector Enterprise Manager. Sie können aber - mit entsprechenden Rechten - den administrativen Teil in den Aktenschränken betreuen.

Gruppe fd-scan-named

Die Gruppe fd-scan-named hat zunächst die gleichen Berechtigungen wie die Benutzer der Gruppe fd-scan. Dieser Gruppe sollten nur so viele Benutzer hinzugefügt werden, wie Lizenzen vorhanden sind. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, dass die Benutzer dieser Gruppe einen garantierten Zugriff auf den FileDirector erhalten, auch wenn die Lizenzen der Gruppe fd-scan ausgeschöpft sind.

Gruppe fd-user (konkurrierend)

Benutzer der Gruppe fd-user können sich mit dem FileDirector verbinden und mit dem WinClient oder über den Browser recherchieren, aber nicht scannen.

Gruppe fd-user-named

Benutzer in dieser Gruppe können ebenfalls nur recherchieren. Auch hier sollten nur so viele Benutzer eingetragen werden, wie Lizenzen vorhanden sind, damit ein Zugriff garantiert werden kann.

Server Konto

FileDirector benutzt dieses Konto für den Zugriff auf Daten und Ressourcen wie Active Directory, SQL Server und Speicherorte in Netzwerken. Diese müssen für den Benutzer fd-server freigegeben sein.

FileDirector verwendet aus Sicherheitsgründen einen eigenen Benutzer, der auf die Daten zugreift (fd-server). So wird sichergestellt, dass kein regulärer Benutzer direkten Zugriff auf die archivierten Daten erhält.

Der fd-server hat einen Sonderstatus und kann nicht als Benutzer des FileDirectors eingesetzt werden. Er befindet sich nicht in den FD-Gruppen und wird bei einem Kontenimport aus diesen Gruppen entfernt.

Name

Der vorgegebene Name ist fd-server. Dieser kann geändert werden falls es notwendig ist. Sie können außerdem auswählen, ob das Konto lokal oder in einer Domäne erstellt werden soll.

Passwort

Das Passwort muss mindestens eine Länge von 8 Zeichen haben und bestätigt werden.

Soll das Passwort geändert werden, muss dies ebenfalls im Config Utility geändert werden, da der FileDirector das eingestellte Passwort intern speichert. Wird es nur im Windows geändert, dann stimmt dieses Passwort nicht mehr überein.

*Hinweis: Der Computername des FileDirector Servers darf nicht der gleiche sein wie der des FileDirector Benutzerkontos.
Accounts refresh interval (in Minuten)*

Wenn die Berechtigungen für importierte Benutzer und Gruppen geändert werden, beziffert dieses Refresh-Intervall die maximale Zeitspanne, die es braucht bevor der FileDirector mit dem neuen Berechtigungen aktualisiert wird. Die Standardeinstellung beträgt 10 Minuten. Beim Neustart des IIS werden alle Aktualisierungen sofort übernommen.

FileDirector Konten erzeugen

Nach der vollständigen Konfiguration sind die FileDirector Gruppen und das FileDirector Benutzerkonto angelegt. Sie befinden sich in der angegebenen Domäne / auf dem Computer bzw. in der Organisationseinheit (OU), die den Befehl ausführte.

Der Benutzer „**fd-server**“ wird automatisch der Benutzergruppe der LOKALEN Administratoren hinzugefügt. Dies vereinfacht die Installation, wenn die Datenbank auf dem gleichen Server installiert ist wie der FileDirector Server.

Ist die Datenbank auf einem anderen Server, so muss der Benutzer „**fd-server**“ Rechte auf die Datenbank besitzen.

Die Konfigurationsdatenbank FDconfig und die Gruppen/Konten werden mit dem angemeldeten Benutzer angelegt. Deshalb muss dieser Benutzer berechtigt sein Datenbanken und Benutzerkonten/-gruppen anzulegen.

Der angemeldete Benutzer wird automatisch der Gruppe fd-admins hinzugefügt.

Hinweis:

Der Administrator wird nicht automatisch der fd-admins Gruppe hinzugefügt. Der Administrator oder andere Mitglieder der Administrator Gruppe können der Gruppe manuell hinzugefügt werden.

Der [domäne\fd-server] Benutzer muss auf das ADS zugreifen können, um die [domäne\Konten] in den Enterprise Manager laden zu können. In die lokalen fd-gruppen werden die Konten der Bearbeiter aus der Domäne eingepflegt.

Datenbank

Die Auswahl der Karteikarte **Datenbank** ermöglicht Ihnen, den FileDirector Server mit Ihrem SQL Server zu verbinden und eine FileDirector Konfigurationsdatenbank im angegebenen Pfad zu erstellen. Haben Sie einen Servertyp gewählt, wird die entsprechende Anbindung an die Datenbank gesucht.

Verbindungseinstellungen

Die Eingaben unter **Verbindungseinstellungen** informieren FileDirector über den Ort, Typ und das Benutzerkonto für eine Verbindung mit dem SQL Server.

Bei Verwendung von Microsoft SQL Server Versionen hat die Instanz der Standardinstallation im Normalfall den gleichen Namen wie der Server, auf dem der SQL-Server installiert ist. Daher kann in diesem Fall im Feld **Name** der Computernamen angegeben werden, auf dem der SQL Server verfügbar ist.

Wird eine Instanz des SQL-Servers oder eine SQL Express-Version verwendet, so muss der Instanzname des SQL-Servers angegeben werden:

SQLServerName\Instanzname (Standardinstanz: [servername]\SQLEXPRESS)

In der Dropdownliste unter **Servertyp** können Sie angeben, ob es sich um einen Microsoft SQL Server oder eine Oracle Datenbank handelt.

Hinweise zu Oracle als Servertyp

Für die Konfiguration einer Oracle-Datenbank muss in der Oracle-Datenbank manuell ein Tablespace für den FileDirector eingerichtet werden.

*Wählen Sie im Oracle Enterprise Manager **Speicher** ☐ **Tablespaces** und erstellen Sie dort ein Tablespace „**FILEDIRECTOR**“. Stellen Sie eine angemessene Größe ein, da ein Tablespace bei der Erstellung standardmäßig nur 5 MB groß ist. Hier wird eine Größe von 1GB empfohlen. Außerdem muss der „Oracle Data Provider für .NET“ auf dem Server installiert sein, auf dem der FileDirector installiert ist.*

Als Name der Verbindungseinstellung muss hier der Dienstname des Oracle-Servers angegeben werden.

Volltext:

In der Standardinstallation von Oracle wird der Volltext für die Datenbank automatisch mit installiert. Wird die Installation der Oracle Komponente erst nach der Installation des FileDirectors durchgeführt, so muss ein Update der Aktenschränke mit dem Enterprise Manager durchgeführt werden, damit ein Index in der FD_images Tabelle für den Volltext gesetzt werden kann.

Authentifizierung

Anmeldung über Windows

Für die Verbindung mit dem SQL-Server können Sie zwischen der Nutzung von integrierter Windows-Authentifizierung oder der Nutzung eines speziellen SQL-Benutzerkontos wählen.

Für die Windowsanmeldung wird der Benutzer fd-server verwendet.

Anmeldung mit SQL-Benutzer

Für die SQL-Anmeldung muss der Benutzer im SQL-Server mit dem entsprechenden Passwort eingerichtet sein.

Wird der SQL-Benutzer für die Anmeldung verwendet, muss der SQL-Server diese Art der Anmeldung zulassen. Stellen Sie dazu folgende Option im SQL-Server ein:

Start ⇒ **Programme** ⇒ **Microsoft SQL Server** ⇒ **(SQL)Enterprise Manager**
⇒ **Server anklicken, rechte Maustaste** ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **Sicherheit:**

Verbindungspools

Unter Connection Pooling versteht man generell die Wiederverwendung physischer Datenbankverbindungen.

Wenn der Server auf die Datenbank zugreift, muss der SQL Server für die Datenbank-Operationen eine Datenbankverbindung bereitstellen. Da der Aufbau einer Datenbankverbindung eine relativ ressourcenintensive Operation darstellt, ist es

besser, eine Datenbankverbindung im Server nicht sofort zu schließen, wenn ein Client seine Arbeit beendet hat.

Wenn die Arbeit mit einer Verbindung beendet ist, wird sie nicht geschlossen, sondern wieder zurück in den Pool freier Verbindungen gestellt. Der große Vorteil eines Connection Pools gegenüber einer herkömmlichen Verbindung ist, dass Initial einige wenige Verbindungen geöffnet und danach temporär auf Abruf einzelnen Clients zur Verfügung gestellt werden. Durch diese Technik können relativ viele Clients mit relativ wenigen Datenbankverbindungen arbeiten.

FileDirector unterstützt die Verwendung von Verbindungs-Pools, wobei bei **Max. Anzahl der Verbindungen** die maximale Verbindungsanzahl angegeben werden kann, die der FileDirector zur SQL-Datenbank gleichzeitig aufbauen können soll.

Unter **Zeitüberschreitung bei der Verbindung (in Sek.)** kann angegeben werden, nach welcher Zeit die Verbindung automatisch aus dem Pool entfernt wird.

Max. Anzahl der Verbindungen:	Vorgabeeinstellung: 5
Zeitüberschreitung bei der Verbindung (in Sek.):	Vorgabeeinstellung: 60

Max. Anzahl von Treffern in Trefferliste

Um die Zeit für ein Suchergebnis im WinClient zu begrenzen, kann man hier einstellen, wie viele Treffer maximal zurückgegeben werden sollen. Die Standardeinstellung ist 1000. Dieser Wert wird in der Datei web.config gesetzt.

FileDirector Konfigurationsdatenbank

Unter „**Standardort der Datenbank**“ muss ein gültiges Verzeichnis für die FdConfig-Datenbank eingegeben werden. Auf dieses Verzeichnis muss der fd-server vollen Zugriff haben.

Das gleiche gilt für den „**Standard-Speicherort**“. Hier werden zu den Akten-schränken die Daten abgelegt. Der Speicherort kann aber nach Erstellung eines Aktenschranks auch noch individuell verlegt werden. Voraussetzung ist, dass der fd-server vollen Zugriff auf den Pfad hat.

Die **FDConfig** Datenbank wird angelegt wenn der FileDirector Server zum ersten Mal gestartet wird. Dies kann folgendermaßen durchgeführt werden:

- Wählen Sie **Start** ⇒ **ausführen** und geben Sie **IISRESET** ein. **Damit wird IIS neu gestartet und sichergestellt dass alle Änderungen übernommen wurden.**
- Um dann den FileDirector zu starten, kann ein Servertest über die URL: **<http://servername/filedirector/dataaccess.aspx>** durchgeführt werden. Wurde die Konfiguration ordnungsgemäß durchgeführt, befindet sich nun die Datenbank „FDconfig“ im angegebenen Datenbankverzeichnis.

Vor dem Erstellen der Datenbank muss der Standard-Speicherort für Dokumente angegeben werden:

Wählen Sie ein Verzeichnis und klicken auf **OK**.

Wenn sich dieses Verzeichnis auf einem anderen Server oder Datenträger befindet als der FileDirector Server, so muss das Konto fd-server Vollzugriff auf den Speicherort haben.

Sie werden nun aufgefordert einen Speicherort für die FileDirector Konfigurationsdatenbank (FDConfig) anzugeben. Dieser kann aus der Liste der verfügbaren SQL Speicherorte ausgewählt werden. Der SQL Server bietet nur bekannte Speicherorte an. Wenn Sie einen anderen Speicherort verwenden möchten, müssen sie im gewünschten Verzeichnis manuell eine Datenbank erstellen (diese kann später gelöscht werden) oder die erzeugte Datenbank nachträglich verschieben.

Lizenznehmer

Um den FileDirector zu lizenzieren, benötigen Sie eine Lizenzdatei.

Lesen Sie dazu den Abschnitt [⇒ FileDirector Lizenzierung](#).

Wenn Sie eine gültige Lizenzdatei mit ordnungsgemäßer Signatur erhalten haben, so müssen Sie diese im Bereich Lizenznehmer laden, indem Sie die Datei mit dem Dateibrowser auswählen. Wenn sie geladen ist, dann werden die Lizenzdaten angezeigt und der FileDirector kann verwendet werden.

Lizenzoptionen

In den Optionen werden die lizenzierten Module für FileDirector angezeigt. Eine Erläuterung der einzelnen Optionen finden Sie im ***Administrationshandbuch***.

Hinweis:

Nach Einlesen der Lizenzdatei wird nur die Anzahl der hinzugefügten Ticker angezeigt. Die Anzahl der noch verfügbaren Ticker finden Sie unter „INFO“ im WinClient.

Branding

Das Branding dient dazu, den Pfad zu bestimmen, die die FileDirector Clients für die Verbindung mit dem FileDirector Server benötigen. Dieser Pfad wird in die Datei ***APP.XML*** und die Setup.exe geschrieben, die sich im virtuellen Verzeichnis der jeweiligen Applikation befinden muss:

inetpub\wwwroot\filedirector\Setups\[Applikationsname]

Wird das Branding nicht durchgeführt, so kann keine Installation der Clients über die Internetseite erfolgen, da die entsprechende *.msi - Datei zur Installation nicht gefunden werden kann.

Hinweis:

Wird ein Update des Servers ausgeführt, oder werden einzelne Dateien im Setup-Verzeichnis aktualisiert, muss das Branding erneut durchgeführt werden.

Server URL

In diesem Feld wird der URL des FileDirector Servers angegeben, der von den Clients angesprochen werden soll. Nach der Installation eines Clients ist dies die

Adresse, mit der er sich für die Kommunikation mit dem FileDirector Server verbindet.

Automatisches Login verwendet aktuelles Windows-Konto

Durch die Auswahl der automatischen Einwahloption können sich Clients ohne Angabe des Benutzernamens und des Passworts mit dem FileDirector verbinden und einloggen. Es werden die Benutzerdaten des Windows-Kontos, das derzeit auf dem Client eingeloggt ist, genutzt.

SMTP-Server

SMTP steht für „Simple Mail Transfer Protocol“. Es regelt den Versand von Mails über das Internet.

Soll im Prozessmanagement von FileDirector eine E-Mail an den Empfänger mit einem Link auf das versendete Dokument verschickt werden, so muss hier die SMTP-Adresse des Ausgangsservers eingerichtet werden. Der Standardport ist 25.

FileDirector Systembenachrichtigungen können an eine E-Mailadresse verschickt werden. Geben Sie eine Beschreibung der Benachrichtigung unter „Nachricht von“ ein und tragen Sie die E-Mailadresse des Empfängers unter „Empfänger der Systembenachrichtigung“ ein.

Web-Server URL

Wird beim Prozessmanagement eine E-Mail verschickt, und soll das empfangene Dokument mit dem WebServer betrachtet werden, so benötigt der Server eine Angabe, wo sich der WebServer befindet. Die URL für den WebServer kann hier angegeben werden, da sich der WebServer auf einem anderen Server befinden kann als FileDirector Server.

Test der Installation

Nach der FileDirector Serverinstallation und -konfiguration, sollten Sie testen, ob beide erfolgreich abgeschlossen wurden.

Öffnen Sie hierfür Ihren Webbrowser und geben Sie die Adresse des virtuellen FileDirector Serververzeichnis ein:

<http://localhost/filedirector/dataaccess.asmx>

Für [localhost] wird der Name des FileDirector Servers eingegeben.

Ist der IIS und der FileDirector richtig konfiguriert, erscheint eine Liste mit Funktionen, die der FileDirector Server verwendet.

Verbindungstest

Über den Befehl „TestConnection“ kann die Anmeldung am IIS überprüft werden.

Klicken Sie auf dieser Seite auf den Button **Aufrufen (Invoke)**, um die Verbindung mit dem FileDirector Server zu testen.

Ist der Test erfolgreich, wird hier eine XML-Datei zurückgegeben werden, die den Anmeldungsnamen auflistet, z.B.:

...Welcome **Domänennameadministrator** auf Server „**Servername**“ ...

Hinweis:

Wird hier z.B. „Anonymus“ oder bei einer Domänenanmeldung der lokale Name des Rechners vorangestellt, ist entweder die Anmeldung falsch oder die Sicherheitseinstellungen im IIS sind nicht korrekt konfiguriert.

Test des Datenbankzugriffs

Um den Zugriff des FileDirectors auf die Datenbank zu testen, ist ein weiterer Schritt notwendig. Schlägt dieser Datenbankzugriff fehl, so können auch die Applikationen wie Enterprise Manager und WinClient später keine Verbindung zum Server aufbauen. Daher sollte man diesen Test grundsätzlich nach der Installation oder einem Update des Servers durchführen.

Aber auch bei der Fehlersuche ist dieser Test hilfreich, wenn die Applikationen keine Verbindung aufbauen können. Damit wird sichergestellt, dass der Server richtig eingerichtet ist und funktioniert.

Klicken Sie hierzu auf den Befehl **GetCabinets** in der Befehlsübersicht, tragen sie als Value „**True**“ ein und dann erneut **Aufrufen (Invoke)**.

Selbst wenn noch keine Aktenschränke existieren, muss diese Information von der Datenbank geholt und eine XML-Datei angezeigt werden:

Hiermit ist die Installation und Konfiguration von FileDirector Server abgeschlossen. FileDirector Enterprise Manager kann nun installiert werden.

Sollte bei diesem Test eine Fehlermeldung erscheinen, müssen die zuvor beschriebenen Punkte der Server-Installation nochmals kontrolliert werden. Wenn der Server nicht korrekt in Betrieb genommen wurde, dann wird es später bei der Verbindung des Enterprise Managers oder des WinClients zu Schwierigkeiten kommen.

Manuelles Anlegen von Benutzerkonten und Gruppen

Im Normalfall werden bei der Konfiguration des FileDirector Servers über das Config Utility folgende Benutzer und Gruppen in der Domäne angelegt:

Benutzer :fd-server (+ Passwort)

Gruppen : fd-admins
 fd-scan
 fd-scan-named
 fd-user
 fd-user-named

Dies setzt voraus, dass der Benutzer, unter dem das Config Utility gestartet wird, ein Domänen-Administrator ist, der Benutzer und Gruppen in der Domäne anlegen darf.

Ist es nicht möglich, sich als Domänenadministrator einzuloggen, können diese Benutzer und Gruppen auch von einem Domänenadministrator manuell angelegt werden.

Der Benutzer fd-server muss in der Gruppe der Domänen-Benutzer und auf dem FileDirector Server in die Gruppe der lokalen Administratoren eingetragen werden.

Danach muss das Config Utility mit dem verwendeten Benutzer „fd-server“ und dem hinterlegten Passwort ausgeführt werden. Dabei wird das Passwort verschlüsselt in die Datei web.config geschrieben.

Starten Sie nach den Einstellungen den IIS neu und testen Sie den Zugriff über **/dataaccess.asmx/GetCabinets** im Internet Explorer.

Sicherheitseinstellungen für den Zugang zur Datenbank

Erfolgt das Login zur SQL-Datenbank über eine Windows-Authentifizierung, so wird immer der Benutzer fd-server verwendet.

Fall1:

SQL-Server und FileDirector Server sind auf dem gleichen Rechner installiert und es findet eine Anmeldung über Windows statt.

Da sich der Benutzer fd-server in der Gruppe der lokalen Administratoren befindet, wird er auch vom SQL-Server Zugriff erhalten.

Standardeinstellung im SQL-Server:

Sicherheit ➔ Benutzernamen ➔ BUILDIN\Administrators ➔ Eigenschaften ➔ Serverrollen ➔ ☒ System Administrators

Fall2:

SQL-Server und FileDirector Server sind auf dem gleichen Rechner installiert und es findet eine Anmeldung über SQL statt.

Wird der Benutzer „sa“ in der Standardeinstellung verwendet, so ist dieser als Systemadministrator konfiguriert.

Standardeinstellung im SQL-Server:

Sicherheit ➔ Benutzernamen ➔ sa ➔ Eigenschaften ➔ [Serverrollen] ➔ ☒ System Administrators

Soll hier eine minimale Rechtevergabe stattfinden, muss der verwendete Benutzer (muss nicht „sa“ sein) mindestens ☒ Database Creator sein.

Sicherheit ➔ Benutzernamen ➔ (sql-Benutzer eintragen) ➔ Eigenschaften ➔ [Serverrollen] ➔ ☒ Database Creators

Fall 3 & 4:

Der SQL-Server und der FileDirector Server befinden sich auf unterschiedlichen Servern.

Soll eine Windows-Authentifizierung des fd-servers am SQL-Server stattfinden, und soll dieser die minimalen Berechtigungen erhalten, muss der Benutzer fd-server in den Serverrollen der Datenbank eingetragen werden.

In der SQL-Datenbank muss der Benutzer mindestens als **Database Creator** eingetragen sein, damit auf die vom fd-server erstellten Datenbanken der Zugriff erlaubt ist.

Hier werden diese Einstellungen im SQL-Server vorgenommen:

Bei Anmeldung über Windows:

Sicherheit ⇒ **Benutzernamen** ⇒ (**fd-server eintragen**) ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **Serverrollen** ⇒ ☒ **Database creators**

Bei SQL-Anmeldung:

Sicherheit ⇒ **Benutzernamen** ⇒ (**sql-Benutzer eintragen**) ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **Serverrollen** ⇒ ☒ **Database creators**

Alle Datenbanken, die jetzt im Enterprise Manager angelegt werden, werden von dem Benutzer im Config Utility verwendeten Benutzer erzeugt und erhalten Zugriff auf die erstellten Datenbanken. Der Zugriff auf ältere Datenbanken, die mit einem anderen Benutzer erstellt wurden, muss ggf. nachträglich zugelassen werden:

Sicherheit ⇒ **Benutzernamen** ⇒ (**Benutzer markieren**) ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **Database Access** ⇒ **Datenbanken anwählen (FDConfig, FD_XXXcabinets)**

Problembehandlung beim Servertest

Daten können nicht eingecheckt werden

Systemzeit nicht mehr als 5 Minuten Differenz zum Server. Die Systemzeit des Clients darf nicht mehr als 5 Minuten von der Systemzeit des Servers abweichen, da der Server sonst das Einchecken der Dokumente verweigert.

Pflichtfelder wurden nicht gefüllt.

Die Verbindung zum Server ist unterbrochen (Netzwerkproblem).

Der Speicherpool ist falsch, voll oder der Zugriff ist für den fd-server nicht gewährleistet.

Einstellung der Speicherpools

"Server message: No valid storage pool data found".

Erscheint diese Meldung beim Einchecken von Dokumenten im WinClient, so stimmt die Einstellung oder der Zugriff für die Speicherpools nicht.

Prüfen Sie, ob der Speicherpool auf ein gültiges Verzeichnis zeigt und ob das Verzeichnis für den Benutzer fd-server freigegeben ist.

Fehler beim Servertest (GetCabinets)

Erscheint beim Test des Servers ein Fehler, so kann das mit dem Zugriff des Benutzers „fd-server“ zusammenhängen. Folgende Einstellungen sollten überprüft werden (genaue Anweisungen finden Sie in den jeweiligen Kapiteln)

- Hält sich das Passwort des Benutzers fd-server an die komplexen Regeln des Betriebssystems? (Impersonation Error). Eine Änderung des Passwortes oder Neuerstellung des gelöschten fd-servers muss über das Config Utility erfolgen.
- Wurde die Einstellung in der machine.config bzw. in den Einstellungen des IIS (2003 Server – IIS 6) für .Net Framework durchgeführt?
- Erfolgte die Anmeldung vor der Installation am FileDirector Server mit dem Domänenadministrator an der Domäne?
- Wurden die fd-Gruppen und der Benutzer fd-server richtig erzeugt?
- Sind die Einstellungen des IIS richtig eingestellt? (Test Connection)
- Wurde die Datenbank FDConfig richtig erzeugt und wurden die Konten in der Tabelle „Accounts“ richtig eingetragen?

Hinweis:

Es müssen keine Aktenschränke vorhanden sein, um den Servertest mit der Funktion „GetCabinets“ durchzuführen. Auch wenn noch keine Aktenschränke vorhanden sind, wird bei korrekter Installation eine XML-Datei zurückgegeben.

WebServer

Vorraussetzungen

Server

FileDirector Web Server kann auf folgenden Betriebssystemen installiert werden:

- Microsoft Windows Server 2003
- Microsoft Windows Server 2008

Damit der FileDirector WebServer auf einem der zuvor genannten Betriebssystemen installiert werden kann werden weitere Komponenten benötigt:

- Microsoft Internet Informationsdienste (IIS) – Version 6 oder höher
- Microsoft .NET Framework 4

FileDirector WebServer benötigt ca. 10 MB Speicherplatz. Es sollte berücksichtigt werden, dass Speicherplatz für das Zwischenspeichern von Dokumenten benötigt wird. Für weitere Informationen wählen Sie Cache Konfiguration.

Client

Der FileDirector WebServer stellt Ihre Dokumente über eine Webseite im Intranet oder im Internet zur Verfügung. Der Aufruf der Webseite erfolgt auf den Clients über den Webbrowser. Hier werden folgende Browser unterstützt:

- Microsoft Internet Explorer
- Mozilla Firefox
- Google Chrome
- Opera
- Safari
- Sonstige W3C-kompatible Browser

Hinweis:

Um den vollen Funktionsumfang des FileDirector WebServers nutzen zu können, empfiehlt es sich den Browser stets auf dem neusten Stand zu halten. Dies erhöht auch die allgemeine Sicherheit Ihres Systems bei der Nutzung des Internets.

WebScan

WebServer erlaubt Benutzern, mit entsprechenden Berechtigungen, Dokumente anzulegen. Dafür wird der WebScan Client benutzt. Dieser Client bietet einen

einfachen Weg Dokumente mit einem angeschlossenen Scanner zu scannen oder aus dem Dateisystem hochladen. Die Dateien werden dabei zum WebServer gesendet und können danach indiziert werden.

Der WebScan Client wird als „Ein-Klick-Lösung“ angeboten und wird direkt aus dem Web Browser heraus gestartet. Die folgenden Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein:

- Microsoft .NET Framework 3.5 oder höher
- Einer der folgenden Browser
 - Microsoft Internet Explorer
 - Mozilla Firefox (Add-on: Microsoft .NET Framework Assistant)
 - Google Chrome (Add-on: Click-Once für Google Chrome)

Hinweis: Die Add-Ons können über die entsprechende Add-On Funktion des jeweiligen Browsers heruntergeladen und installiert werden. Weitere Hinweise zur Installation entnehmen Sie bitte den Hilfeseiten des jeweiligen Browsers.

Erstellen eines neuen Anwendungspools

Bevor WebServer installiert wird, sollte ein neuer Anwendungspool in IIS (Internetinformationsdienste) angelegt werden. Dies erhöht die Sicherheit und schützt andere Anwendungen die ebenfalls auf dem IIS installiert sind. Wird ein Anwendungspool geteilt, so wird IIS, bei Änderungen der Einstellungen in WebServer, diesen geteilten Anwendungspool neu starten. Das hat wiederum zur Folge, dass die weitere Anwendung vorübergehend nicht erreichbar sein wird.

Anmerkung: Sie sollten einen eigenen Anwendungspool für den WebServer erstellen

Erstellen eines Anwendungspools (IIS 6)

Ein neuer Anwendungspool wird im IIS Manager erstellt. Öffnen Sie den IIS Manager indem Sie folgende Schritte anwenden **Start** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationservices (IIS) Manager**

Erweitern Sie den Knoten auf der linken Seite, öffnen Sie das Kontextmenü Anwendungspool und wählen Sie **Neu** ⇒ **Anwendungspool**

Geben Sie einen eindeutigen und beschreibenden Namen ein und erstellen Sie den neuen Anwendungspool mit den Standardeinstellungen.

Setzen Sie nun die Identität des neuen Anwendungspools fest. Dazu öffnen Sie das Kontextmenü und wählen Sie **Eigenschaften**. Die Voreinstellungen für die Identität ist von IIS 6 mit **Network Service** vorbelegt. Da WebServer zusätzliche Berechtigungen benötigt, muss diese Einstellung geändert werden. Klicken Sie auf die Registerkarte **Identität**, klicken Sie dann auf **Vordefiniert** und wählen Sie **Lokales System** aus.

Erstellen eines Anwendungspools (IIS 7.x)

Öffnen Sie den IIS Manager über die Auswahl **Start** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Erweitern Sie den Knoten auf der linken Seite, öffnen Sie das Kontextmenü Anwendungspool und wählen Sie **Neu** ⇒ **Anwendungspool**

Geben Sie einen eindeutigen und beschreibenden Namen ein. Wählen Sie .NET Framework Version **.NET Framework v4.x** und setzen Sie Ihre Auswahl unter **Verwalteter Pipelinemodus** auf **Integriert**. Klicken Sie abschließend auf **OK** um den Anwendungspool zu erstellen.

Neue Anwendungspools in IIS 7.x haben bereits eine ausreichende Identität und müssen diesbezüglich nicht geändert werden.

Installation von FileDirector WebServer

Mit dem Anlegen des Anwendungspools sind die Vorarbeiten für die Installation des FileDirector WebServers abgeschlossen. Sie können nun mit der eigentlichen Installation fortfahren. Führen Sie dazu die Installationsdatei des FileDirector WebServers für Ihr System aus und folgen Sie den Anweisungen des Installationsprogramms.

Vor dem Beginn der eigentlichen Installation benötigt das Installationsprogramm einige Informationen zu Ihrem System.

Sofern keine spezielle Konfiguration auf Ihrem IIS vorliegt, sollte in den meisten Fällen eine Installation als **Standardwebseite** bzw. **Default Web Site** erfolgen. In diesem Fall empfiehlt sich der Pfad **FileDirector/Web** als virtuelles Verzeichnis, um den FileDirector WebServer als Unterverzeichnis des FileDirector Servers zu installieren. Als **Application Pool** wird der **neu angelegte Anwendungspool** verwendet.

Bestätigen Sie Ihre Auswahl, indem Sie auf **Next** klicken, um den Installationsvorgang zu starten.

Im Rahmen der Installation wird im IIS ein neues **virtuelles Verzeichnis** angelegt und die erforderlichen Dateien zum Betrieb des FileDirector WebServers werden in dieses Verzeichnis kopiert. Zusätzlich wird im Programmverzeichnis des Systems das **FileDirector WebServer Config Utility** installiert und ein entsprechender Link auf dem Desktop erstellt. Das FileDirector WebServer Config Utility wird im Anschluss an die Installation zur Konfiguration Ihres FileDirector WebServers benötigt.

FileDirector WebServer Konfiguration

Nach der erfolgreichen Installation muss IIS und WebServer konfiguriert werden. Da sich die Konfiguration zwischen den unterschiedlichen Versionen geändert hat unterscheiden sich die Anweisungen zwischen IIS Version 6 und IIS Version 7.x. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie die richtigen Konfigurationsschritte für Ihre IIS Version ausführen.

Starten Sie das **FileDirector WebServer Config Utility** um die grundlegenden Einstellungen vorzunehmen. Wählen Sie die Karteikarte **WebServer** und geben

Sie eine gültige FileDirector Server Adresse ein. Falls der FileDirector Server und der WebServer auf demselben System installiert sind, so lautet die Adresse üblicherweise **<http://localhost/filedirector>**.

Fahren Sie mit der Cache Konfiguration fort.

Cache Konfiguration

Ein Cache wird zum temporären Zwischenspeichern von empfangenen Daten benötigt. Zusätzlich wird ein Benutzerkonto (Cache User) mit Lese- und Schreibrechten auf das Cache Verzeichnis benötigt. Dies wird im **FileDirector WebServer Config Utility** konfiguriert.

Cache Verzeichnis

Die von FileDirector Server empfangenen Dateien werden im Cache Verzeichnis temporär zwischengespeichert. Als Standard gilt:

C:\Windows\Temp\FileDirector\Web

Das Cache Verzeichnis wird mit dem **WebServer Config Utility** konfiguriert. Starten Sie dieses und wählen Sie die Karteikarte **WebServer**. Die Option Cache Verzeichnis beinhaltet den Pfad zum temporären Verzeichnis der von WebServer benutzt wird. Dieser Pfad kann jederzeit angepasst werden.

Hinweis: Aus Gründen der Sicherheit und Geschwindigkeit ist es ratsam das temporäre Verzeichnis auf ein lokales Laufwerk zu legen. Falls das temporäre Verzeichnis auf einem Netzlaufwerk liegt werden weitere Konfigurationseinstellungen für den FileDirector Component Service benötigt. Detaillierte Informationen dazu finden Sie im Kapitel FileDirector Component Service

Der Inhalt des Cache Verzeichnisses wird unabhängig vom WebServer verwaltet. Redundante Daten werden automatisch entfernt, sobald ein Benutzer eine Sitzung beendet und sich abmeldet.

Der Speicherplatz des Cache Verzeichnisses ist von der Benutzung des WebServers abhängig und kann stark variieren. Wird ein WebServer von vielen Benutzern zur gleichen Zeit verwendet, steigt der benötigte Speicherplatz an. Der benötigte Speicherplatz wird entsprechend geringer wenn auch die Anzahl der gleichzeitigen Benutzer abnimmt.

Hinweis: Der benötigte Speicherplatz ist abhängig von der Art der Benutzung. Zum Beispiel: Ruft ein Benutzer viele Dokumente auf wird mehr Speicherplatz benötigt als wenn ein Benutzer nur sporadisch Dokumente abfragt. Eine sichere Vorhersage wie viel Speicherplatz tatsächlich gebraucht wird ist deshalb nicht möglich.

Cache Benutzerkonto

WebServer benötigt ein Cache Benutzerkonto mit dem die temporären Dateien gelesen und geschrieben werden. Dieses Benutzerkonto wird im **WebServer Config Utility** angegeben.

Sie können jedes beliebige Benutzerkonto mit entsprechenden Lese- und Schreibrechten auf das Cache Verzeichnis dafür einsetzen. Aus Sicherheitsgründen empfehlen wir ein gesondertes Konto für diesen Zweck zu benutzen. Liegt das Cache Verzeichnis auf einem lokalen Laufwerk dann genügt ein lokales Benutzerkonto. Um die Sicherheit des Systems zu erhöhen, können die Benutzerrechte weiter eingeschränkt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel Erweiterte Sicherheitseinstellungen.

Hinweis: Liegt das Cache Verzeichnis auf einem Netzlaufwerk, benötigt das Cache Benutzerkonto entsprechende Berechtigungen. Aufgrund der Sicherheits- und Geschwindigkeitsaspekte ist es nicht ratsam ein Netzlaufwerk zu verwenden.

IIS 6 Konfiguration

Die folgenden Einstellungen beziehen sich nur auf die Konfiguration von IIS6. Sollten Sie eine höhere Version von IIS verwenden, so überspringen Sie bitte dieses Kapitel und fahren Sie im Kapitel Authentifizierungseinstellungen fort.

Öffnen Sie den IIS Manager über die Auswahl **Start** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Erweitern Sie den Knoten auf der linken Seite, öffnen Sie das Kontextmenü des virtuellen Verzeichnisses über **Web Sites** ⇒ **Standardwebsites** ⇒ **FileDirector** ⇒ **Web** und wählen Sie **Eigenschaften**.

Stellen Sie nun zuerst die ASP .NET Version ein. Dazu wechseln Sie zur Karteikarte **ASP.NET** und stellen unter **ASP.NET Version** die **Version 4.x** ein. Dies sollte stets zu Beginn durchgeführt werden denn dadurch werden weitere Einstellungen und Handlungen beeinflusst.

Ist die korrekte ASP.NET Version eingestellt wird als nächstes die Anwendungszuordnung durchgeführt. Öffnen Sie die Karteikarte Virtuelles Verzeichnis und klicken Sie auf konfigurieren um die Anwendungseinstellungen zu konfigurieren.

Klicken Sie auf der Registerkarte **Zuordnungen** auf **Hinzufügen**.

Geben Sie in das Feld **Ausführbare Datei** den Pfad zur Datei **aspnet_isapi.dll** ein. Diese Datei befindet sich im Normalfall unter **C:\WINDOWS\Microsoft.NET\Framework\V4.0.30319\aspnet_isapi.dll**

Hinweis: Sie können den Pfad auch aus der Konfiguration .aspx Anwendung heraus kopieren wenn zuvor die korrekte ASP.NET Version eingestellt und die Einstellungen abgespeichert wurden. Bitte stellen Sie stets sicher das stets die korrekte Version (V. 4.x) angegeben wird.

Außerdem muss die Option **Verifizieren, dass Datei existiert** unbedingt deaktiviert werden da FileDirector WebServer sonst bei Anfragen nicht starten und somit nicht verfügbar sein wird.

Die Konfiguration des virtuellen Verzeichnisses für FileDirector Web Server ist damit abgeschlossen und Sie können nun die Einstellungen schließen um mit dem letzten Schritt fortzufahren.

Wählen Sie den Knoten **Webdiensterverweiterungen** und stellen Sie sicher, dass die Webdiensterverweiterung **ASP.NET v4.x** auf **Zulassen** eingestellt ist, denn sonst werden alle Anfragen an den WebServer durch IIS verweigert.

Authentifizierungseinstellungen

WebServer bietet verschiedene Authentifizierungsmethoden. Formularauthentifizierung wird als Standard nach der Installation verwendet.

Abhängig von der benötigten Art der Authentifizierung müssen verschiedene Authentifizierungsmethoden für das virtuelle Verzeichnis aktiviert bzw. deaktiviert werden.

Auch wenn Sie die vorgegebene Formularauthentifizierung benutzen möchten, sollten Sie mithilfe des entsprechenden Kapitels ihre Konfiguration überprüfen, für den Fall, dass weitere Einstellungen notwendig sind.

Hinweis: WebServer kann nur für eine Authentifizierungsmethode konfiguriert werden, denn die Einstellungen in IIS schließen einander aus. Zum Beispiel: Es ist nicht möglich, Integrierte Windows-Authentifizierung für Domänenbenutzer und Formularauthentifizierung für externe Benutzer zur selben Zeit zu benutzen. In diesem Fall muss die Formularauthentifizierung für alle Benutzer verwendet werden.

Windows Authentifizierung

Windows Authentifizierung benutzt Windows Domänenkonten für die Anmeldung an Windows, um auf den WebServer zuzugreifen. Der an Windows angemeldete Benutzer wird automatisch an WebServer angemeldet. In diesem Fall wird kein Anmeldebildschirm angezeigt. Die Anmeldung mit einem anderen Benutzer ist nicht möglich.

Hinweis: Die integrierte Windows-Authentifizierung ist an die Verwendung von Windows Domänenkonten gebunden. Sie kann nicht mit internen FileDirector internen Benutzerkonten verwendet werden. Eine typische Verwendung findet normalerweise in einer Intranetzzone statt, da für die Anmeldung Windows Domänenkonten verwendet werden.

IIS6 Einstellungen

Die Einstellungen für eine **integrierte Windows-Authentifizierung** werden im IIS-Manager vorgenommen. Öffnen Sie dazu im Startmenü **Systemsteuerung** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Markieren Sie das virtuelle Verzeichnis des FileDirector WebServers (**Websites** ⇒ **Standardwebsite** ⇒ **FileDirector** ⇒ **Web**) und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Eigenschaften** aus.

Wechseln Sie in dem Eigenschaftsfenster auf den Reiter **Verzeichnissicherheit** und klicken Sie im Bereich **Authentifizierung und Zugriffssteuerung** auf die Schaltfläche **Bearbeiten**. Aktivieren Sie dort die Option **Integrierte Windows-Authentifizierung** und deaktivieren Sie alle anderen Einstellungen einschließlich der Option **Anonymen Zugang aktivieren**. Klicken Sie anschließend auf **OK**, um das Fenster zu schließen und die Einstellungen zu übernehmen.

Wechseln Sie nun im Eigenschaftsfenster des virtuellen Verzeichnisses auf den Reiter **ASP.NET** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Edit Configuration**. Es erscheint das Fenster **ASP.NET Configuration Settings**. Wechseln Sie in diesem Fenster auf den Reiter **Authentication** und wählen Sie für die Einstellung **Authentication mode** die Option **Windows** aus.

Speichern Sie die Einstellungen und starten Sie anschließend den Anwendungspool des FileDirector WebServers neu.

IIS 7.x Einstellungen

Die Einstellungen für die integrierte Windows-Authentifizierung werden im IIS Manager konfiguriert. Öffnen Sie den IIS Manager über die Auswahl **Start** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Wählen Sie das virtuelle Verzeichnis des FileDirector WebServers (**Web Sites** ⇒ **Standardwebsites** ⇒ **FileDirector** ⇒ **Web**) öffnen **Authentifizierung** auf der rechten Seite.

Aktivieren Sie **ASP.NET-Identitätswechsel** und **Windows Authentifizierung**. Deaktivieren Sie alle anderen Optionen.

Speichern Sie die Einstellungen und starten Sie den FileDirector WebServer Anwendungspool neu damit die Änderungen übernommen werden.

Formularauthentifizierung

Formularauthentifizierung wird als Standard nach der Installation verwendet.

Beim Öffnen von WebServer wird ein Anmeldefenster angezeigt. Ein Benutzer kann sich mit einem gültigen Benutzernamen und Passwort anmelden.

Hinweis: Formularauthentifizierung kann mit Windows-Domänenkonten sowie FileDirector internen Konten verwendet werden.

IIS6 Einstellungen

Die Einstellungen für eine **Formularauthentifizierung** werden im IIS-Manager vorgenommen. Öffnen Sie dazu im Startmenü **Systemsteuerung** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Markieren Sie das virtuelle Verzeichnis des FileDirector WebServers (**Websites** ⇒ **Standardwebsite** ⇒ **FileDirector** ⇒ **Web**) und wählen Sie im Kontextmenü die Option **Eigenschaften** aus.

Wechseln Sie in dem Eigenschaftsfenster auf den Reiter **Verzeichnissicherheit** und klicken Sie im Bereich **Authentifizierung und Zugriffssteuerung** auf die Schaltfläche **Bearbeiten**. Aktivieren Sie dort die Option **Anonymen Zugang aktivieren** und deaktivieren Sie alle anderen Einstellungen in diesem Fenster.

Klicken Sie anschließend auf **OK**, um das Fenster zu schließen und die Einstellungen zu übernehmen.

Wechseln Sie nun im Eigenschaftsfenster des virtuellen Verzeichnisses auf den Reiter **ASP.NET** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Edit Configuration**. Es erscheint das Fenster **ASP.NET Configuration Settings**. Wechseln Sie in diesem Fenster auf den Reiter **Authentication** und wählen Sie für die Einstellung **Authentication mode** die Option **Forms** aus.

Speichern Sie die Einstellungen und starten Sie anschließend den Anwendungspool des FileDirector WebServers neu.

IIS 7.x Einstellungen

Die Einstellungen für eine **Formularauthentifizierung** werden im IIS-Manager vorgenommen. Öffnen Sie dazu im Startmenü **Systemsteuerung** ⇒ **Verwaltung** ⇒ **Internetinformationsdienste-Manager**.

Markieren Sie das virtuelle Verzeichnis des FileDirector WebServers (**Websites** ⇒ **Standardwebsite** ⇒ **FileDirector** ⇒ **Web**) und öffnen Sie anschließend mit einem Doppelklick auf **Authentifizierung** im rechten Fensterbereich die Authentifizierungseinstellungen.

Aktivieren Sie dort die Optionen **Anonyme Authentifizierung**, **ASP.NET-Identitätswechsel** und **Formularauthentifizierung** und deaktivieren Sie alle anderen Einstellungen.

Starten Sie anschließend den Anwendungspool des FileDirector WebServers neu, falls Ihre Einstellungen nicht sofort vom FileDirector WebServer übernommen wurden.

Anonymen Zugriff aktivieren

Die anonymen Zugänge im FileDirector WebServer ermöglichen Benutzern ohne eigenes Benutzerkonto den Zugang zu Dokumenten. Die anonymen Benutzer werden dabei mit einem hinterlegten Standardkonto angemeldet, welches für alle anonymen Benutzer gleichermaßen verwendet wird. Dieses Konto ist ein normales Benutzerkonto und kann wie gewohnt im FileDirector Enterprise Manager konfiguriert werden. Dadurch können Sie die Rechte des anonymen Zugangs wie gewohnt verwalten.

Der FileDirector WebServer unterscheidet bei den anonymen Zugängen zwischen zwei verschiedenen Zugangsarten, dem **öffentlichen Zugang** und den **Gastzugang**.

Bei einem **öffentlichen Zugang** werden bei einem Aufruf des FileDirector WebServers keine Anmeldedaten vom Benutzer abgefragt und alle Benutzer werden unter Verwendung des eingestellten anonymen Benutzerkontos automatisch angemeldet. Es ist mit dieser Konfiguration nicht möglich sich mit einem anderen Benutzerkonto am System anzumelden.

Wird ein **Gastzugang** verwendet, erscheint beim Aufruf des FileDirector WebServers das gewohnte Anmeldeformular, welches auch bei der Formularauthentifizierung angezeigt wird. Zusätzlich erscheint in diesem Formular eine Schaltfläche **Gast**. Der Benutzer hat nun die Möglichkeit sich wie gewohnt

mit seinem eigenen Benutzerkonto und der Angabe von Benutzernamen und Passwort anzumelden oder durch das Anklicken der zusätzlichen Schaltfläche als Gast ins System eingeloggt zu werden. Bei einer Anmeldung als Gast müssen keine Anmeldedaten eingegeben werden und es erfolgt eine Anmeldung unter Verwendung des eingestellten anonymen Benutzerkontos.

Um den FileDirector WebServer mit einer der beiden anonymen Zugangsarten zu betreiben, muss zunächst eine Formularauthentifizierung konfiguriert werden. Folgen Sie dazu bitte den Anweisungen im entsprechenden Abschnitt **Formularauthentifizierung**. Nachdem Sie die entsprechenden Einstellungen vorgenommen haben, starten Sie das **FileDirector WebServer Config Utility** und wechseln Sie auf den Reiter **Konten**. Aktivieren Sie dort die Option **Anonymen Zugriff zulassen** und geben Sie den Benutzernamen und das Passwort in die entsprechenden Felder unterhalb ein. Wählen Sie anschließend aus, ob Sie einen **öffentlichen Zugang** oder einen **Gastzugang** verwenden möchten.

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dem verwendeten Benutzerkonto um einen gültigen FileDirector-Benutzer handeln muss, der Mitglied in den entsprechenden FileDirector-Benutzergruppen ist.

Erweiterte Sicherheitseinstellungen

Das folgende Kapitel beschreibt Einstellungen, welche die Sicherheit Ihres Systems erhöhen. Diese Einstellungen sind **optional**. WebServer ist auch ohne diese Einstellungen voll funktionsfähig und verfügt über ausreichende Sicherheit. Die Einstellungen sind Beispiele für Windows Server 2003 und Windows 7. Sie können auf andere Microsoft Windows-Betriebssystemen angewandt werden.

Hinweis: Wenn Sie diese Einstellungen übernehmen möchten, wird dringend empfohlen, ein separates Konto für den Cache Benutzer zu erstellen. Dadurch können mögliche Nebenwirkungen in anderen Bereichen vermieden werden, in denen das Konto verwendet wird.

Bearbeiten der lokalen Sicherheitseinstellungen

Die folgenden Schritte beschreiben, wie das Cache Benutzerkonto von der interaktiven Anmeldung ausgenommen und zur Anmeldung als ein Batchauftrag eingerichtet wird. Einmal eingerichtet, ist es nicht mehr möglich, sich mit dem Cache-Benutzerkonto auf dem System anzumelden. Im Falle eines unbefugten Zugriffs umgeht diese Einschränkung die direkte Anmeldung und verbietet den Zugang zu anderen Systemkomponenten.

Windows Server 2003

Um die Benutzerrechte des Cache Benutzerkontos zu bearbeiten, öffnen Sie

Start ⇒ Verwaltung ⇒ Lokale Sicherheitsrichtlinie

Wählen Sie **Sicherheitseinstellungen ⇒ lokale Sicherheitsrichtlinie ⇒ Zuweisen von Benutzerrechten**. Auf der rechten Seite finden Sie die Richtlinien **Anmelden als Stapelverarbeitungsauftrag** und **Lokal anmelden verweigern**.

Tragen Sie das Cache Benutzerkonto in beiden Sicherheitsrichtlinien ein.

Windows 7

Um die Benutzerrechte des Cache Benutzerkontos zu bearbeiten, öffnen Sie

Start ⇒ Verwaltung ⇒ Lokale Sicherheitsrichtlinie

Wählen Sie **Sicherheitseinstellungen ⇒ lokale Sicherheitsrichtlinie ⇒ Zuweisen von Benutzerrechten**. Auf der rechten Seite finden Sie die Richtlinien **Anmelden als Stapelverarbeitungsauftrag** und **Lokal anmelden verweigern**.

Tragen Sie das Cache Benutzerkonto in beiden Sicherheitsrichtlinien ein.

Einstellungen in der Konfigurationsdatei

Nach Einschränkung der Berechtigungen des Cache Benutzers durch Sicherheitsrichtlinien muss die WebServer Konfigurationsdatei angepasst werden. Die Änderung betrifft die WebServer interne Anmeldung des Cache Benutzers. Öffnen Sie die Datei **web.config** im FileDirector WebServer Installationsverzeichnis und suchen Sie nach:

```
<add key="FDServerLogonType" value="" />
```

Ändern Sie den Wert dieses Schlüssels zu **batch**

```
<add key="FDServerLogonType" value="batch" />
```

Speichern Sie die Einstellungen und starten Sie den FileDirector WebServer Anwendungspool neu damit die Änderungen übernommen werden.

Hinweis: Falls kein separates Benutzerkonto für den Cache Benutzer verwenden sollten Sie bedenken, dass die angewendeten Einschränkungen andere Bereiche betreffen kann, in denen das Benutzerkonto verwendet wird.

Entfernen von Gruppenmitgliedschaften

Um die Rechte des Cache-Benutzerkontos weiter einzuschränken, kann seine Mitgliedschaft in Benutzergruppen des lokalen Systems entfernt werden. Das Benutzerkonto wird alle Zugriffsrechte des Systems verlieren. Das Benutzerkonto muss über die entsprechenden Berechtigungen für das Cache-Verzeichnis verfügen, da es sonst keinen Zugriff auf lokale Dateien und Verzeichnisse mehr haben wird.

Wenn alle Gruppenzugehörigkeiten entfernt werden und nur noch Zugang auf das Cache-Verzeichnis besteht wird jedes Risiko im Falle eines unbefugten Zugriffs minimiert.

FileDirector Component Service

Nicht alle gespeicherten Dokumenten-Formate können in einem Web-Browser angezeigt werden. Diese nicht unterstützten Formate muss der WebServer verarbeiten und Dokumente konvertieren um sie anzeigen zu können. Dafür wird der FileDirector Component Service benötigt. Dieser Dienst muss auf dem Server, auf dem der WebServer installiert wurde, installiert und gestartet werden.

Hinweis: Es genügt nicht den FileDirector Component Service auf dem System zu installieren. Der Dienst muss gestartet werden, damit Dateien für den WebServer umgewandelt werden. Normalerweise wird der FileDirector Component Service nach der Installation automatisch gestartet und es ist keine weitere Konfiguration erforderlich.

Wenn WebServer Speicherplatz auf einem Netzlaufwerk verwendet, ist eine zusätzliche Konfiguration erforderlich. In diesem Fall muss **FileDirector Component Service** mit einem Benutzerkonto gestartet werden, das Zugriff auf das Netzlaufwerk besitzt. Standardmäßig startet Windows den Dienst mit dem Konto Lokales System, das keine Rechte im Netzwerk hat und nicht in der Lage ist, auf das Cache-Verzeichnis zuzugreifen.

Installation der Applikationen

Allgemeine Informationen

FileDirector Client-Anwendungen können auf zwei Arten ausgeführt werden, als herkömmliche Windows-Anwendungen oder über einen Web-Browser.

Herkömmliche Client-Installation

Das kann über die Installationsseite oder als unabhängiges Software Rollout geschehen. FileDirector stellt eine Installationsseite zur Verfügung, von der aus die Anwendungen von den Benutzern selbst installiert werden können.

Das ermöglicht den Benutzern das Arbeiten ohne Anbindung an den Server.

Web-Installation

Der WinClient und Enterprise Manager können direkt auf dem Server, in einem Browser gestartet werden. Das hat den Vorteil, dass bei einem Update nur noch die Version auf dem Server aktualisiert werden muss und dass die aktuellste Version den Benutzern sofort zur Verfügung steht, ohne dass die Anwendungen auf jedem Client upgedatet werden müssen.

Da der Client für diese Arbeitsweise immer mit dem Server in Kontakt stehen muss, kann hiermit nicht im Offline - Modus gearbeitet werden.

Die Installation zur Verwendung im Browser ist im Kapitel Web-Installation der Anwendungsprogramme beschrieben

.NET Framework

Voraussetzung für beide Varianten ist, dass Microsoft .NET Framework 2.0 auf den Clients installiert sein muss, bevor eine FileDirector Anwendung installiert werden kann.

Installation der Applikationen

Zur Installation sollten Sie auf dem Rechner als Administrator angemeldet sein oder Administrationsrechte besitzen.

FileDirector Installationsseite

Bei der Installation von FileDirector wurden die Setup-Dateien für alle FileDirector Anwendungen an den Installationsort (**`inetpub\wwwroot\filedirector\Setups\`**) kopiert. Über eine Webseite auf dem FileDirector Server kann darauf zugegriffen werden. So können die Clients über diese Webseite installiert werden.

Wenn FileDirector zum Beispiel auf den Server *[Servername]* und in das virtuelle Verzeichnis *FileDirector* installiert wurde, muss die Adresse wie folgt lauten: *http://[Servername]/filedirector*

Enterprise Manager

Mit dem Enterprise Manager können Sie den FileDirector Server administrieren und die Indexfelder und Speicherstruktur Ihrer Dokumente Ihren Anforderungen entsprechend konfigurieren. Diese Anwendung kann auf dem Server oder auf einer Client-Arbeitsstation installiert werden.

Der Benutzer, der den Enterprise Manager für alle FileDirector-Administrationsaufgaben verwenden möchte, muss Mitglied der Benutzergruppe ***fd-admins*** sein.

Zur Konfiguration der Aktenschränke reicht eine Mitgliedschaft in der Gruppe ***fd-scan*** oder ***fd-scan-named*** mit allen Rechten.

Wählen Sie auf der Installationsseite den Link ***Install*** für den Enterprise Manager und führen Sie das Programm von diesem Ort aus.

Hinweis:

*Bei fehlerhafter Installation lesen Sie bitte den Abschnitt:
„**Fehlerbehebung bei Ausführen eines Setups**“*

In der ersten Maske wird die Datei setup.exe zur Installation gefunden. Klicken Sie hier auf ***Öffnen***. Werden Sie dann nach einer Signatur gefragt, so bestätigen Sie mit ***Ja***. In der darauf folgenden Willkommensmaske fahren Sie mit ***Next*** fort.

Danach können Sie einen Pfad für die Installation auswählen.

Mit „***Everyone***“ oder „***Just me***“ können Sie wählen, ob das Starticon vom Enterprise Manager für alle Benutzer oder nur für den während der Installation angemeldeten Benutzer im Startmenü und auf dem Desktop eingerichtet werden soll.

Über ***Disc Cost*** können Sie die verfügbare Speicherkapazität feststellen und sehen, wie viel Platz für die Applikation benötigt wird.

Mit ***Next*** vervollständigen Sie nach erfolgten Einstellungen die Installation.

Der Enterprise Manager kann nun für die Konfiguration und die Erstellung von FileDirector Aktenschränken, gestartet werden.

Timeout-Einstellungen im Enterprise Manager

Für die Übertragung der Daten vom Enterprise Manager zum Server ist ein bestimmter Zeitrahmen vorgesehen. Erhält der Enterprise Manager innerhalb dieser

Zeitspanne keine Antwort vom Server, so wird ein Timeout angezeigt. Erhält der Enterprise Manager nach dieser Zeit trotzdem verspätet eine Antwort vom Server, so kann diese nicht mehr verarbeitet werden.

Um die Zeitspanne für einen Timeout im Enterprise Manager zu verändern, kann ein Wert in der Datei app.xml des Enterprise Managers gesetzt werden. Diese Datei befindet sich im Programmverzeichnis des Enterprise Managers.

Der folgende Key ist dort mit der Standardeinstellung "180" zu finden:

```
<add key="TimeOutSecs" value="180" />
```

WinClient

Das Customer- Logo einrichten

Im WinClient erscheint im Steuerfeld ein Logo. Dieses Logo kann für die Standardinstallation auf dem Server hinterlegt werden. Im Verzeichnis **FileDirector\Setups\FileDirector\WinClient** befindet sich die Datei **cust-logo.gif**. Tauschen Sie diese Datei aus, so erscheint es anstelle des Standardlogos im WinClient nach der Installation.

Soll das Logo nach der Installation noch ausgetauscht werden, so kann man es im Installationsverzeichnis

Programme\ Spielberg Solutions GmbH\ FileDirector\WinClient auf dem jeweiligen Clientrechner austauschen.

Logo für jeden Aktenschrank

Das Logo kann auch für jeden Aktenschrank gespeichert werden. Ist auf Aktenschrankebene bereits ein Logo hinterlegt, so wird dieses dem Logo auf Installationsebene vorgezogen.

Ein Logo auf Aktenschrankebene wird im Enterprise Manager eingerichtet. Lesen Sie das Vorgehen für die Konfiguration bitte im Administrationshandbuch nach.

Installation

Wählen Sie auf der Installationsseite den Link **Install** für den WinClient und führen Sie das Programm von diesem Ort aus.

In der ersten Maske wird die Datei setup.exe zur Installation gefunden. Klicken Sie hier auf **Öffnen**. Werden Sie dann nach einer Signatur gefragt, so bestätigen Sie mit **Ja**. In der darauf folgenden Willkommensmaske fahren Sie mit **Next** fort.

Danach können Sie einen Pfad für die Installation auswählen.

Mit **„Everyone“** oder **„Just me“** können Sie wählen, ob das Starticon vom WinClient für alle Benutzer oder nur für den während der Installation angemeldeten Benutzer im Startmenü und auf dem Desktop eingerichtet werden soll.

Mit **Next** vervollständigen Sie nach der Einstellung die Installation.

Mit dem WinClient kann auf die Aktenschränke im FileDirector zugegriffen werden, die zuvor mit dem Enterprise Manager eingerichtet wurden.

PlugIns zum WinClient

Zum WinClient gibt es noch diverse PlugIns, die manuell in das Installationsverzeichnis **Programme\Spielberg Solutions GmbH\FileDirector WinClient** auf dem jeweiligen Clientrechner kopiert werden können. Mehr dazu lesen Sie bitte im Benutzerhandbuch nach.

Passwort bei Standardauthentifizierung nicht speichern

Ist für den WinClient die Standardauthentifizierung eingestellt, so erscheint beim Öffnen des Programms ein Login-Fenster, in das der Benutzername und das Passwort eingetragen werden. Mit einem Häkchen kann das Passwort für das nächste Login gespeichert werden. Soll der Benutzer das Passwort nicht speichern können, so kann der WinClient mit dem Startparameter „*lhidesavepassword*“ gestartet werden. Erstellen Sie dazu einen neuen Link zur Datei „FileDirector WinClient.exe“ im Programmpfad des WinClients und schreiben Sie den Parameter in den Eigenschaften des Startlinks hinter den Programmaufruf. Wird der WinClient mit diesem Link gestartet, erscheint das Login-Fenster ohne das Häkchen zum Speichern des Passwortes.

Timeout-Einstellungen im WinClient

Für die Übertragung der Daten vom WinClient zum Server ist ein bestimmter Zeitrahmen vorgesehen. Erhält der WinClient innerhalb dieser Zeitspanne keine Antwort vom Server, so wird ein Timeout angezeigt. Erhält der WinClient nach dieser Zeit trotzdem verspätet eine Antwort vom Server, so kann diese nicht mehr verarbeitet werden.

Um die Zeitpanne für einen Timeout im WinClient zu verändern, kann ein Wert in der Datei App.xml des WinClients gesetzt werden. Diese Datei befindet sich im Programmverzeichnis des WinClients.

Der folgende Key ist dort mit der Standardeinstellung“120“ zu finden:

```
<add key="TimeOutSecs" value="120" />
```

Component Service

Der FileDirector Component Service beinhaltet den Office Link. Er wird in Microsoft Office-Produkte integriert und ermöglicht es, Dokumente direkt aus diesen Anwendungen heraus in FileDirector zu archivieren.

Außerdem wird mit dem Component Service auch die EdocEngine und der StellentViewer installiert, der es ermöglicht elektronische Dokumente und Thumbnails von elektronischen Dokumenten anzuzeigen.

Durch den StellentViewer können verschiedenste Dokumente angezeigt werden, deren Applikationen nicht auf dem Rechner installiert sind (z.B. AutoCAD-Zeichnungen).

Bevor der Component Service installiert werden kann, muss der WinClient installiert worden sein.

Wählen Sie auf der Installationsseite den Link **Install** für den Component Service und führen Sie das Programm von diesem Ort aus.

In der ersten Maske wird die Datei setup.exe zur Installation gefunden. Klicken Sie hier auf **Öffnen**. Werden Sie dann nach einer Signatur gefragt, so bestätigen Sie mit **Ja**.

In der darauf folgenden Willkommensmaske fahren Sie mit **Next** fort.

Danach können Sie einen Pfad für die Installation auswählen. Dieser Pfad wird später automatisch auch für die Installation der OCR Engine verwendet.

Mit **Next** vervollständigen Sie die Installation.

Hinweis:

Wird der Component Service mit der Option „Just me“ installiert, steht der FileDirector Button in den Office Anwendungen nur für diesen Benutzer zur Verfügung.

OCR Engine

Die OCR Erkennung wird zur Konfiguration der Volltexterkennung und der Zonenerkennung, einschließlich der Formularerkennungsfunktion verwendet. Die Formulare werden mit dem OCR Modul des Enterprise Managers eingerichtet. Hier können Sie festlegen, welche Texte gelesen werden sollen, mit welchen Dokumententypen sie in Verbindung stehen und in welche Indexfelder übertragen werden sollen.

Damit die OCR-Erkennung im Enterprise Manager ordnungsgemäß eingerichtet und erkannt werden kann, muss die OCR Engine installiert werden. Dies setzt voraus, dass der Component Service bereits installiert wurde.

Hinweis:

*Zur Verwendung der OCR - Funktionen benötigen Sie eine Lizenz!
OCR Engine auf Server installieren*

OCR Engine auf Client installieren

Für die OCR-Erkennung sind zwei Arten zu unterscheiden:

- Die Volltexterkennung
- Die Formularerkennung

Die OCR-Engine muss auf dem Server installiert werden, wenn eine Volltextsuche stattfinden soll. Die Volltexterkennung findet über einen Zeitplaner serverseitig statt und muss zusätzlich im Datenbankserver konfiguriert werden. Die Konfiguration entnehmen Sie bitte dem Administrationshandbuch.

Wenn auf dem Server ein zeitplangesteuerter Dateiimport mit Zonenerkennung stattfinden soll, müssen die Component Services und die OCR Engine ebenfalls auf dem Server installiert sein.

OCR Engine auf Client installieren

Sollen die Zonen zur Indizierung direkt beim Scannen OCR gelesen werden, so muss der Component Service und die OCR Engine auch auf dem Client installiert werden.

Wählen Sie auf der Installationsseite den Link **Install** für die OCR Engine und führen Sie das Programm von diesem Ort aus.

In der ersten Maske wird die Datei setup.exe zur Installation gefunden. Klicken Sie hier auf **Öffnen**. Werden Sie dann nach einer Signatur gefragt, so bestätigen Sie mit **Ja**.

In der darauf folgenden Willkommensmaske fahren Sie mit **Next** fort. Bei dieser Installation können Sie keinen Pfad angeben, da der Pfad aus den Component Services verwendet wird, der zuvor installiert wurde. Schließen Sie die Installation über **Next** ab.

Verschiedene OCR Engines

Western OCR Engine

Bei der zuvor beschriebenen Installation von der Webseite wird automatisch die Western OCR Engine installiert. Diese Engine unterstützt die westlichen Sprachen Englisch, Deutsch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Italienisch, Griechisch und Russisch.

Asian OCR Engine

Zur Erkennung asiatischer Sprachen muss eine spezielle OCR Engine installiert werden, die eine eigene Lizenz benötigt. Sie muss in der FileDirector Lizenzdatei freigeschaltet sein. Zusätzlich wird noch ein Lizenzcode von ScanSoft benötigt.

Protokollhinweise für die OCR Engine (früher IPRO Engine)

Mit der OCR Engine wird der Dienst OCR Engine installiert. Sollten bei der Verwendung der OCR Probleme mit der OCR Engine auftreten, so werden Fehlermeldungen in der Ereignisanzeige von Windows protokolliert.

OCR Engine auf Prozessor einstellen

In der Config Datei der OCR Engine gibt es einen Parameter „Process affinity“, der es ermöglicht, die OCR Engine auf nur einem Prozessor laufen zu lassen, falls es Schwierigkeiten bei der OCR Lesung gibt.

Die FileDirector OCR Engine.exe.config-Datei der OCR Engine befindet sich im folgenden Pfad:

\\Program Files\\Spielberg Solutions GmbH\\FileDirector Component Service\\OCR Engine

Bei manchen Multiprozessorsystemen gibt es Performanceprobleme und Verzögerungen bei der OCR Lesung.

1. = Alle Prozessoren
2. = Erster Prozessor

- 3. = Zweiter Prozessor
- 4. = Erster und zweiter Prozessor
- 5. = Nur auf Prozessor 3
- 6. = Erster und dritter Prozessor

Hinweis:

Regel zur Einstellung der binären Parameter: 1,2,4,8,16,32 (d.h. „4“= 3.Stelle = 3. Prozessor)z.B. Bei 4 Prozessoren geht die Skala bis 1,2,4,8... jetzt werden die Zahlen zusammengezählt... 1 (erster) + 4 (dritter) = 5

ISIS Add-on

Der Windows Client verfügt im Standard über integrierte Treiber für Canon Dokumentenscanner und unterstützt Geräte mit TWAIN. Das FileDirector ISIS Add-on ist in den Windows Client integrierbar und bietet zusätzlich die Unterstützung von Scannern mit ISIS-Treibern.

Für die Nutzung dieser Option ist eine Lizenz erforderlich.

Wählen Sie auf der Installationsseite den Link **Install** für das ISIS Add-on und führen Sie das Programm von diesem Ort aus.

Sobald die Installation startet, öffnet sich ein Willkommensfenster. Klicken Sie auf **Next** und das Fenster, von dem aus Sie die Installation starten können, öffnet sich. Mit **Next** starten Sie die Installation.

Nach abgeschlossener Installation muss das System neu gestartet werden.

DataSelect Installation

DataSelect bietet eine komfortable Volltext-Erkennung von Lieferantendaten und Positionsdaten aus Lieferscheinen und Gutschriften. Aktuell werden nur deutsche Dokumentenvorlagen unterstützt.

Eine Volltextlesung kann mittels eines Zeitplaners durchgeführt werden. Lesen Sie dazu bitte das Kapitel Volltext Zeitplaner im EnterpriseManager Handbuch.

Damit DataSelect genutzt werden kann, muss eine entsprechende Lizenz vorhanden sein und die Installation der Komponenten durchgeführt werden. Für die Funktion muss außerdem Microsoft .NET Framework Version 4 auf dem Server und den Clients installiert sein.

Führen Sie zunächst das Setup FileDirector DataSelect Learning Tool aus. Nach der Installation befindet sich unter Start → Programme → FileDirector eine neue Verknüpfung Config Utility (DataSelect) über die ein FileDirector Aktenschrank für die Nutzung von DataSelect eingerichtet wird. Starten Sie die Verknüpfung mit einem Doppelklick. Sie werden zunächst aufgefordert, das Kennwort des administrativen SQL-Benutzers (SA) einzugeben und mit OK zu bestätigen. In der darauf folgenden Auswahlbox können Sie den Aktenschrank auswählen, der für die DataSelect Volltextlesung eingerichtet werden soll. Nach der erfolgreichen Einrichtung erhalten Sie eine Bestätigung in einem neuen Fenster.

Ein Aktenschrank muss auf diese Weise nur einmalig vorbereitet werden.

Führen Sie danach die Installation von DataSelect Recognition auf dem Server und den Clients aus, auf denen DataSelect genutzt werden soll und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

FileDirector ist damit für die DataSelect Volltextlesung vorbereitet.

Bitte entnehmen Sie weitere Details zur Funktionsweise dem DataSelect Handbuch.

Fehlerbehebung bei Ausführen eines Setups

msi- Datei kann nicht gefunden werden

Mögliche Ursachen:

- Prüfen Sie die Sicherheitseinstellungen im IIS für das Verzeichnis \Setups
- Das Branding wurde nicht ausgeführt (auch nach einem Update).
- Das Verzeichnis **FileDirector\Setups** beinhaltet das Setup für die Applikation nicht, weil das Server Setup von einem Ort gestartet wurde, wo sich kein Unterverzeichnis **\Setups** befunden hat.
- Die Datei **App.xml** ist schreibgeschützt, weil sie von einer CD in das Verzeichnis **\Setups** manuell hineinkopiert worden ist.

„APP.XML“ oder „custlogo.gif“ kann nicht gefunden werden

In jedem Installationsverzeichnis befindet sich eine App.xml.

Wurde nur die *.msi - Installationsdatei in ein separates Verzeichnis kopiert und von dort ausgeführt, wird die Datei App.xml gesucht. Die Installationsdatei muss also immer aus einem kompletten Setup-Verzeichnis der jeweiligen Applikation ausgeführt werden.

Im Setupverzeichnis des WinClients muss sich bei der Installation zusätzlich noch die Datei custlogo.gif befinden.

Web-Installation der Anwendungsprogramme

Es ist möglich, die Installation so vorzunehmen, dass die Applikationen (WinClient und Enterprise Manager) über den Internet Explorer zu starten sind.

Voraussetzung für das Arbeiten mit den Applikationen über den Browser ist der Internet Explorer 6 und die Installation des .Net Framework 2.0 auf den Clients.

Branding

Vor einer Installation muss das Branding im Config Utility mit der richtigen URL zum Server durchgeführt werden. Dabei müssen sich die Setups der Applikationen müssen sich im Verzeichnis: **inetpub\wwwroot\filedirector\setups** befinden.

Die URL des Servers wird beim Branding in die Datei App.xml in den Abschnitt <appSettings> eingetragen:

<add key="ServerURL" value="http://servername/filedirector" />

Installation des Applikationen im IIS

Nachdem das Branding richtig durchgeführt wurde, kann die Installation stattfinden. Sie können das normale Setup über die Installationsseite zunächst auf dem Server durchführen. Dabei wird die Applikation, z.B. der WinClient in das Programmverzeichnis installiert.

Danach erstellen Sie ein Verzeichnis „WinCWeb“ in das virtuelle Verzeichnis des FileDirectors unter

C:\inetpub\wwwroot\FileDirector\WinCweb

Nun können alle installierten Dateien aus dem Programmverzeichnis

C:\Programm\Spielberg Solutions GmbH\FileDirector WinClient

in das Verzeichnis WinCweb kopiert werden.

Sicherheitseinstellungen im IIS

Für die Sicherheitseinstellungen im Internet Information Server werden im Normalfall die Einstellungen des virtuellen Verzeichnisses des FileDirectors übernommen. (Integrierte Windows-Authentifizierung und Standardauthentifizierung)

Siehe ⇒ Konfiguration des virtuellen Verzeichnisses

Vertrauensstellung einrichten (Add trust)

Um den WinClient vom Client aus zu starten muss auf dem Client die .NET Version 2.0. installiert sein. Zudem müssen die Sicherheitseinstellungen eingerichtet werden, damit der Client mit dem FileDirector arbeiten kann. Dazu muss eine Vertrauensstellung eingerichtet werden.

Rufen Sie die Installationsseite <http://servername/filedirector> auf führen Sie aus dem oberen Bereich den Befehl: „Add trust to this site to allow execution of browser based applications“ (übersetzt: „Vertrauensstellung zu dieser Seite hinzufügen um das Ausführen der browserbasierten Applikationen zu erlauben“) aus.

Aufruf der Installation über den Browser

Nachdem das Verzeichnis WinCWeb eingerichtet wurde und die Installationsdateien des WinClients dorthin kopiert wurden, kann der Client über die Installationsseite <http://servername/filedirector> gestartet werden.

Hier finden Sie den Text „Start in Browser“, der die URL des Servers und den Pfad der jeweiligen Applikation aufruft:

Für den WinClient: <http://servername/filedirector/WinCweb/default.htm>,

für den Enterprise Manager: <http://servername/filedirector/EMweb/default.htm>

Hinweis:

Für den Enterprise Manager verfahren Sie genauso wie für den WinClient beschrieben, wobei hier das Verzeichnis /EMweb erstellt werden muss.

Wird beim Aufruf von z.B.: <http://servername/filedirector/WinCweb> keine Seite angezeigt bzw. der WinClient nicht gestartet, so prüfen Sie folgende Einstellungen:

- .NET 2.0 wurde nicht ordnungsgemäß installiert
- Ist das WinCweb-Verzeichnis vorhanden und an der richtigen Stelle?
- Sicherheitseinstellungen im IIS korrekt?
- Wurde vor der WinClient-Installation das Branding durchgeführt, d.h. ist die ServerURL in der App.xml vorhanden?
- Wurde die Vertrauensstellung aktiviert (add trust) , NACHDEM die URL des Servers in die APP.XML geschrieben worden ist?
- das Ablaufdatum für den Inhalt wurde aktiviert und muss deaktiviert werden.

Siehe ➔ [**http-Header Einstellung für WinCweb/ EMweb**](#)

Installation Manager

Vorteile des Installation Managers

Der Installation Manager ermöglicht es auf einfache Art und Weise die verschiedenen FileDirector Komponenten an die Client Computer zu verteilen und somit sicherzustellen, dass die Programmkomponenten, die auf den entsprechenden Clients verwendet werden, immer aktuell sind.

Damit die Komponenten individuell an die verschiedenen Arbeitsbedingungen angepasst werden können, ist es möglich, dass verschiedene Profile erstellt werden, wo dann jeweils die notwendigen Programmkomponenten vorgegeben werden.

Installation Manager auf dem Server

Der Installation Manager ist in das Setup des Servers integriert und ist nach der Installation Teil des ConfigUtilities auf dem Server.

Im oberen Teil des Fensters finden Sie die auf dem Server installierten Komponenten. In diesem Fall der Installation Manager, der WinClient usw.

Im unteren Teil können Sie Profile anlegen, entfernen und den Updatespeicher aktualisieren.

Profil anlegen

Standard-Profil

Nach der Installation ist ein Standard-Profil vorhanden. Sollten Sie nur ein Profil benötigen, können Sie Ihre Anpassungen in diesem Standard-Profil vornehmen und die Änderungen übernehmen.

Eigenes Profil

Hier können entsprechende Profile namentlich benannt werden, um diese dann anschließend zu definieren.

Nachdem das Profil benannt wurde, muss es gebrandet werden anschließend können die gewünschten Komponenten im oberen Teil ausgewählt werden.

Updatespeicher

Der Updatespeicher befindet sich auf dem FileDirector Server unterhalb des FileDirector-Verzeichnisses im inetpub Verzeichnis.

Standardverzeichnis ist: **C:\inetpub\wwwroot\FileDirector\Updates**

IIS Konfiguration

Für den Update-Ordner muss der anonyme Zugriff aktiviert werden.

Wählen Sie das virtuelle Verzeichnis des FileDirectors und wählen Sie hier das Unterverzeichnis Updates. Öffnen Sie die **Eigenschaften** des Verzeichnisses Updates. Wählen Sie nun den Reiter **Verzeichnissicherheit**.

Wählen Sie bei **Authentifizierung und Zugriffsteuerung** die Schaltfläche **Bearbeiten....** Nun öffnet sich ein neues Fenster.

Aktivieren Sie den **anonymen Zugriff**.

InstallationManager auf dem Client

Installieren Sie den gewünschten InstallationManager aus dem entsprechenden Verzeichnis.

z.B.:

http://server01/FileDirector/setups/Installationmanager_ScanUser/setup.exe

(Profil ScanUser)

oder

<http://server01/FileDirector/setups/Installationmanager/setup.exe>

(Standard-Profil)

oder kopieren/geben Sie diesen Ordner für die Clients frei.

Der Standard-Pfad für den InstallationManager ist **C:\Programme\Spielberg Solutions GmbH\FileDirector InstallationManager**

Auf dem Client läuft der InstallationManager als Dienst unter dem Namen ***[FileDirector InstallationManager](#)***. Sollten Änderungen an der app.xml des InstallationManagers vorgenommen werden, so muss der Dienst neugestartet werden. Dies kann sehr einfach durch die zwei vorhandenen Batch-Dateien, ***[ServiceStart.bat](#)*** und ***[ServiceStop.bat](#)***, realisiert werden.

Die App.xml beinhaltet die folgenden Einträge:

```

<?xml version="1.0"?>
<configuration>
  <appSettings>
    <add key="ServerURL" value="http://server01/FileDirector" />
    <add key="UpdateFile" value="Products.xml" />
    <add key="CheckOnStartup" value="True" />
    <add key="CheckTime" value="17:06"/>
    <add key="CheckInterval" value="1" />
    <add key="Trace" value="True" />
  </appSettings>
</configuration>

```

CheckOnStartup True: Es wird auf Updates überprüft, sobald der EnterpriseManager oder der WinClient startet.
 False: Es wird beim Start nicht auf Updates überprüft.

CheckTime: Es wird 1x am Tag zu einer definierten Zeit auf Updates überprüft.

CheckInterval: Das Intervall wird in Minuten angegeben.
 Sollte „0“ als Wert eingestellt werden, so meint dies, dass kein Intervall definiert wurde.

Trace: True: Es wird ein Log-Datei auf C: generiert.
 False: Es wird keine Log-Datei generiert.

Sobald die Komponenten durch den FileDirector Installation Manager aktualisiert werden, erscheint ein neues Update Symbol in der Task-Leiste des Windows Betriebssystems.

Upgrade und Update

Wartungsvertrag prüfen

Um ein Update oder Upgrade durchführen zu können, muss sich die Lizenzierung des FileDirector im gültigen Wartungszeitraum befinden. Prüfen Sie zunächst das Ablaufdatum der Wartungszeit in der Lizenz. Diese Angaben finden Sie auf dem FileDirector Server im Config Utility unter den Lizenzoptionen, oder im Enterprise Manager unter **Systemkonfiguration** ⇒ **Server** ⇒ **Rechtsklick auf einen selektierten Server** ⇒ **Eigenschaften** ⇒ **Lizenz Optionen**.

Sollte sich der FileDirector nicht mehr im gültigen Wartungszeitraum befinden, so muss der Wartungsvertrag verlängert werden. Wenden Sie sich dazu an Ihren Vertragshändler. Zur Verlängerung des Wartungszeitraums muss eine erneuerte Lizenz eingespielt werden.

Lesen Sie dazu den Abschnitt: ⇒ **FileDirector Lizenzierung**

Hinweis:

*Auch der Austausch einer FileDirector Server *.dll verlangt einen gültigen Wartungszeitraum.*

Datensicherung

Web.config

In der web.config des virtuellen FileDirector Verzeichnisses befinden sich die Konfigurationseinstellungen der alten Version. Die alte web.config sollte vor einem Update gesichert werden. Bei einem Update wird die alte web.config automatisch aktualisiert und die Konfiguration übernommen.

Datenbank

In den Datenbanken werden die Indexdaten gespeichert. Um Datenbanken zu sichern, können Sie entweder automatische Backups über Wartungspläne im SQLServer einrichten oder die Dateien FD_XXX.mdf und FD_XXX.ldf sichern.

(XXX bezeichnet hier die Cabinet-ID des Aktenschrankes).

Das Standardverzeichnis für die SQL-Datenbank (mdf) und das Transaktionsprotokoll (ldf) ist:

\\Programme\\Microsoft SQL Server\\MSSQL\\Data

Dokumente

Die Daten der Aktenschränke befinden sich im Verzeichnis filedirector.data. In diesem Verzeichnis gibt es ein Unterverzeichnis namens FD_XXX.CAB. (XXX

steht für die Cabinet-ID des jeweiligen Aktenschranks). Diese Daten müssen ebenfalls gesichert werden.

Upgrade Enterprise Manager und Aktenschränke

Der Enterprise Manager muss zum Update deinstalliert und neu installiert werden (siehe Installation Enterprise Manager).

Update der Aktenschränke

Wie bei allen Updates zunächst die Empfehlung darauf zu achten, ob die alten Datenbanken ordnungsgemäß gesichert worden sind.

Nachdem der Servertest (Aufruf „GetCabinets“ von der dataaccess.asmx-Seite) eine XML- Seite zurückgegeben hat, rufen Sie den Enterprise Manager auf. Um einen alten Aktenschrank zu aktualisieren markieren Sie den Zweig „Aktenschränke“. Wählen Sie auf der rechten Seite des Enterprise Managers die Aktenschränke aus, die Sie aktualisieren wollen, und wählen Sie den Befehl „Aktenschrank updaten“ aus dem Kontextmenü der rechten Maustaste aus.

Upgrade Clients

Löschen Sie nach einem Update den lokalen Cache des FileDirector Clients.

Das Standardverzeichnis ist:

C:\Dokumente und Einstellungen\ BENUTZER\ Eigene Dateien\FileDirector.

Bei einem Neustart des WinClients wird dieser automatisch neu erzeugt.

Plugins für den WinClient

Wenn frühere Versionen von WinClient Plugins auf dem Client verwendet werden müssen diese durch aktualisierte Plugins ausgetauscht werden. Im Menü kann die Werkzeugleiste für die Plugins ein- und ausgeschaltet werden.

Zur Installation und Verwendung von Plugins lesen Sie bitte die Hinweise im Benutzerhandbuch.

Hinweis:

Sollte ein Plugin noch nicht für die aktuelle Version zur Verfügung stehen, so wenden Sie sich bitte an Spielberg Solutions GmbH.

Besondere Einstellungen WinClient übernehmen

Um für einen einzelnen Client besondere Einstellungen vorzunehmen, können Einträge in der Konfigurationsdatei „APP.xml“ vorgenommen werden. Diese Datei befindet sich im Programmpfad des WinClients ***C:\Programme\Spielberg Solutions GmbH\FileDirector WinClient.***

Sollen diese Einstellungen bei einem Update oder eine Neuinstallation übernommen werden, so müssen sie vor der Installation des WinClients in die

Datei **\\inetpub\wwwroot\filedirector\setups\FileDirector WinClient\APP.XML** auf dem Server übertragen werden, damit diese beim Rollout auf die Clients verteilt wird.

Wird das Rollout von einem anderen Verzeichnis ausgeführt, so muss dort die entsprechende App.xml im Installationsverzeichnis angepasst werden.

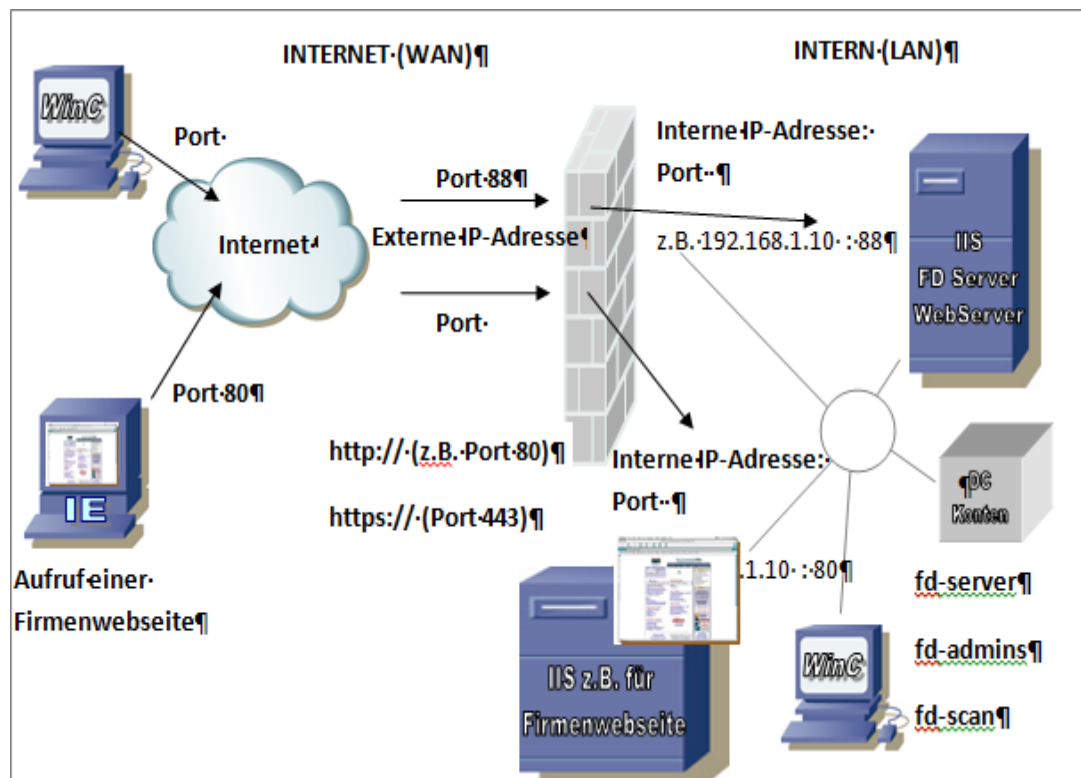
Die verschiedenen Sondereinstellungen, die in dieser Datei gemacht werden können, finden Sie im Benutzerhandbuch.

Migration von Dokumenten aus ScanFile

Für die Übernahme der archivierten Dokumente aus dem Produkt ScanFile ® in das Archivierungsprogramm FileDirector ® finden Sie auf der Installations-CD das Zusatzprogramm „Migration Tool“. Eine Beschreibung zur Handhabung dieses Tools ist im gleichen Ordner als pdf-Datei verfügbar.

Sicherheit im Netzwerk

Verwendung von verschiedenen Ports



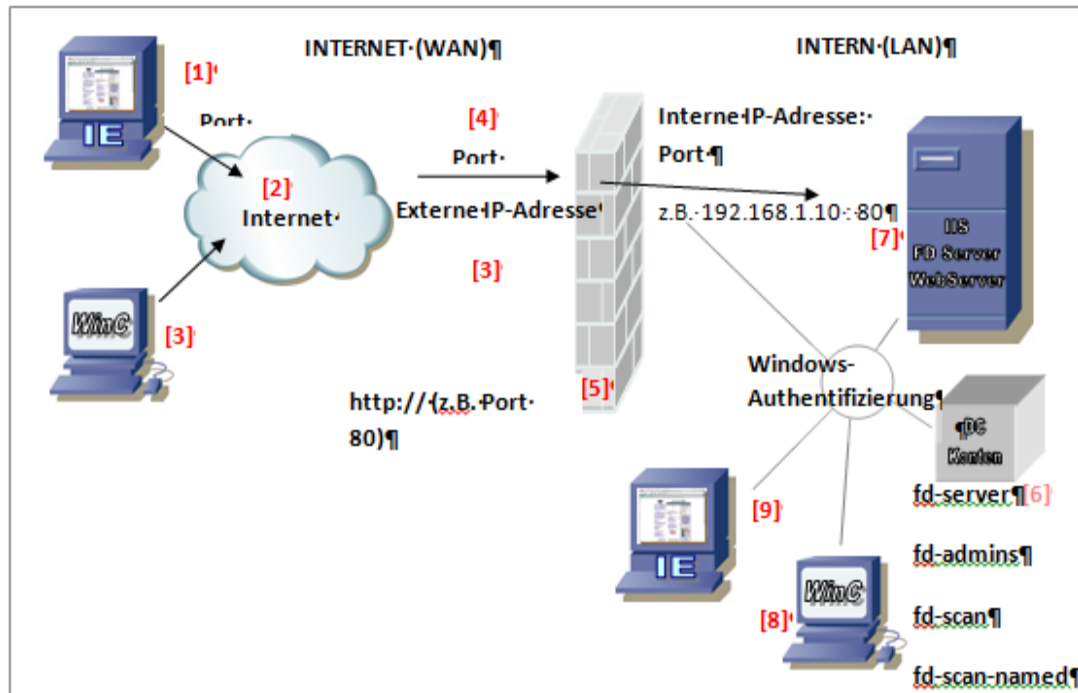
Wird eine Anforderung geschickt, so wird diese an eine IP-Adresse und einen bestimmten Port geschickt (es gibt 65535 verschiedene Ports). Um eine Windows-Authentifizierung zu verwenden, müssen mehrere Ports offen sein. Für eine Standardauthentifizierung wird nur ein Port benötigt.

Der Port, der als Standardport dafür verwendet wird, ist der Port 80. Wird eine Verbindung über SSL hergestellt, wird hierfür im Normalfall der Port 443 (Standard) verwendet. Sollen mehrere Server im lokalen Netzwerk von außen angesprochen werden, müssen bei Verwendung der gleichen externen IP-Adresse verschiedene Ports angesprochen werden (hier z.B. Port 80 für eine Webseite der Firma und Port 88 für den FileDirector WebServer). Werden jetzt Anforderungen auf die externe IP-Adresse geschickt (z.B. 212.17.9.50:88), so wird sie in der Konfiguration der Firewall auf die entsprechenden internen IP-Adressen verteilt.

Auf der oben gezeigten Abbildung wird eine externe IP-Adresse mit verschiedenen Ports eingerichtet. Soll aber für alle Anwendungen der Port 80 verwendet werden, kann man dafür verschiedene externe IP-Adressen verwenden. Dies

kann man umsetzen, indem z.B. verschiedene Netzwerkkarten verwendet werden.

FileDirector unter Verwendung einer Firewall



Interne Anmeldung: Windows-Authentifizierung:

Im internen Netzwerk wird im Normalfall die Windowsanmeldung verwendet. Diese berücksichtigt auch alle internen Windowsrechte der Benutzer. Für die Windowsanmeldung werden mehrere Ports verwendet. Soll von außen zugegriffen werden, ist über eine Firewall im Normalfall nur ein Port freigegeben. Über diesen muss dann auch die Standardauthentifizierung stattfinden.

Externe Anmeldung: Standardauthentifizierung

Eine externe Anmeldung findet über die Standardauthentifizierung statt, weil hier nur ein Port benötigt wird und über die Firewall nur die Ports geöffnet werden sollten, über die kommuniziert wird. Der Benutzer muss sich mit seinem Benutzernamen und seinem Passwort auf der aufgerufenen Webseite anmelden. Der Benutzer muss im LAN bekannt sein.

Externer Zugriff mit Anmeldung über Standardauthentifizierung:

Soll ein Benutzer auf die Daten des FileDirector Servers von außen mit Anmeldung zugreifen können, muss er im LAN mit einem Benutzerkonto bekannt sein und in einer der FileDirector Gruppen sein (z.B. fd-scan). (Konten auf Domänencontroller[6])

Der Benutzer ruft den FileDirector mit dem WinClient [1] oder den WebServer [2] über das Internet [3] auf und bekommt ein Login-Fenster.

Die Firewall [5] hat nur einen offenen Port (80) [4], wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist. Im IIS [7] muss die Standardauthentifizierung erlaubt sein.

Für die Anmeldung der internen Clients [8] und [9] kann die Windows-Authentifizierung verwendet werden. Diese muss dafür im IIS auf [7] ebenfalls aktiviert sein.

Externer Zugriff mit Anmeldung über Standardauthentifizierung:

Soll ein Benutzer auf die Daten des FileDirector Servers von außen mit Anmeldung zugreifen können, muss er im LAN mit einem Benutzerkonto bekannt sein und in einer der FileDirector Gruppen sein (z.B. fd-scan). (Konten auf Domänencontroller[6])

Der Benutzer ruft den FileDirector mit dem WinClient [1] oder den WebServer [2] über das Internet [3] auf und bekommt ein Login-Fenster.

Die Firewall [5] hat nur einen offenen Port (80) [4], wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist. Im IIS [7] muss die Standardauthentifizierung erlaubt sein.

Für die Anmeldung der internen Clients [8] und [9] kann die Windows-Authentifizierung verwendet werden. Diese muss dafür im IIS auf [7] ebenfalls aktiviert sein.

Externer Zugriff ohne Anmeldung:

Soll ein Benutzer über das Internet auf die Daten des FileDirector Servers über den WebServer zugreifen können, ohne dass er sich anmelden muss oder ein eigenes Konto im LAN hat, dann kann hierfür die anonyme Authentifizierung verwendet werden. Dabei wird ein bestimmter Windows-Benutzer für den anonymen Zugriff eingerichtet. Der IIS stellt als Standard dafür den Benutzer „IUSR_Servername“ zur Verfügung.

Damit der anonyme Anwender „IUSR_Servername“ auf die Daten des FileDirectors zugreifen kann, muss er sich in einer der FileDirector - Gruppen in der Domäne [6] befinden (z.B. fd-scan).

Im IIS [7] wird für die Anwendung FileDirector\Web der anonyme Zugriff für diesen Benutzer erlaubt.

Meldet sich ein unbekannter Benutzer am WebServer [7] an, müsste dieser sich mit dem Benutzer IUSR anmelden. Damit das automatisch vom WebServer geschieht, wird dieser anonyme Benutzer im Config Utility eingetragen und in der web.config gespeichert.

Die Firewall [5] hat nur einen offenen Port (80) [4], wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist. Daher muss im IIS [7] für die Anwendung FileDirector\Web die Standardauthentifizierung erlaubt sein.

Sicherheitsproblem, bei WebServer im internen Netzwerk

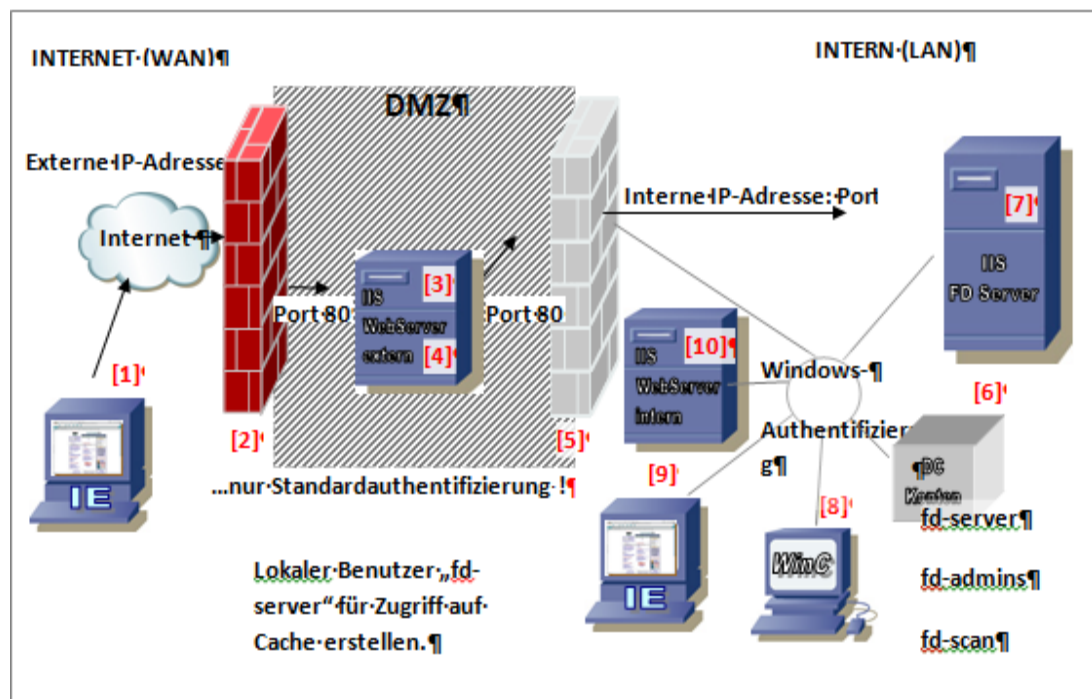
Wird z.B. ein Trojaner in das interne Netzwerk eingeschleust (z.B. durch eine Email), kann es vorkommen, dass dieses Programm selbst Ports öffnet und eine eigene Verbindung über andere Ports nach draußen herstellt. Existiert nur eine

Firewall, so sind die geöffneten Ports direkt für einen Angriff auf das interne Netz verfügbar.

Um zu verhindern, dass über das Internet direkt auf das interne Netz zugegriffen werden kann, gibt es die Möglichkeit, eine DMZ (Demilitarisierte Zone) durch eine zweite Firewall aufzubauen.

In dieser Zone kann der WebServer des FileDirectors eingerichtet werden. In der DMZ wird nur die Standardauthentifizierung über einen einzigen Port zugelassen.

Konfiguration mit einer DMZ (Demilitarised Zone)



Anmeldung mit Login über das Internet (WebServer)

- [1] Benutzer ruft über [http://\[externalIP\]/filedirector/web](http://[externalIP]/filedirector/web) den WebServer auf und bekommt ein Login-Fenster.
- [2] Firewall hat nur einen offenen Port (80), wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist.
- [3] Im IIS ist für die Anwendung „FileDirector\Web“ die Standardauthentifizierung erlaubt. Auf dem Rechner [3] muss ein lokaler Benutzer „fd-server“ mit dem gleichen Passwort wie für den FD-Server [auf 6] angelegt werden, damit der lokale Cache des externen WebServers [4] verwaltet werden kann.
- [4] Da sich der Benutzer selbst mit Benutzernamen und Passwort anmeldet, der dem FileDirector bekannt ist, muss im WebServer kein Konto hinterlegt werden.
- [5] Firewall hat nur einen offenen Port (80), wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist.

- [6] Auf dem Domänencontroller muss der angemeldete Benutzer bekannt sein und sich in einer der FD-Gruppen befinden (z.B. fd-scan)
- [7] Dem FD-Server ist der angemeldete Benutzer bekannt, da er in der sich in der Gruppe z.B. fd-scan befindet. Im IIS muss hier die Standardauthentifizierung eingestellt sein, da der Benutzer nur über die Standardauthentifizierung in das Netz kommt.
- [8] Für die Anmeldung der internen Clients und kann die Windows-Anmeldung verwendet werden. Diese muss dafür im IIS [7] für die Anwendung „FileDirector“ ebenfalls aktiviert sein.
- [9] Zur internen Verwendung des WebServers sollte ein interner WebServer [10] eingerichtet werden. Für eine interne Windows-Anmeldung kann im internen IIS [10] für die Anwendung „FileDirectorWeb“ die Windows-Authentifizierung eingestellt werden. Der interne WebServer könnte auch auf dem gleichen Rechner installiert werden, wie der FileDirector Server [7]

Anonyme Anmeldung des Benutzers über das Internet

- [1] Benutzer ruft über [http://\[externeIP\]/filedirector/web](http://[externeIP]/filedirector/web) den WebServer auf und bekommt kein Login-Fenster.
- [2] Firewall hat nur einen offenen Port (80), wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist.
- [3] Im IIS ist der Zugriff für ein anonymes Konto erlaubt (IUSR + Passwort). Auf dem Rechner [3] muss ein lokaler Benutzer „fd-server“, damit der lokale Cache des WebServers [4] verwaltet werden kann.
- [4] Im WebServer ist dieser anonyme Benutzer hinterlegt (gespeichert in der web.config -Einstellung über das Config Utility.) Der Benutzer wird lokal auf dem Rechner angelegt, wo der WebServer installiert ist.
- [5] Firewall hat nur einen offenen Port (80) , wodurch nur die Standardauthentifizierung möglich ist.
- [6] Auf dem Domänencontroller wird der gleiche IUSR mit dem gleichen Passwort angelegt wie auf [3]. Dieser Benutzer muss z.B. in der Gruppe fd-scan sein.
- [7] Dem FD-Server ist der IUSER bekannt, da er in der sich in der Gruppe fd-scan befindet. Im IIS muss hier die Standardauthentifizierung für die Anmeldung des IUSR's eingestellt sein.
- [8] Für die Anmeldung der internen Clients [8] und [9] kann die Windows-Authentifizierung verwendet werden. Diese muss dafür im IIS auf [7] ebenfalls aktiviert sein.

DMZ Einstellungen im Enterprise Manager

Bei der Übertragung von Daten sollten möglicherweise nur ganz bestimmte Befehle zur Ausführung zugelassen werden. Dazu kann im FileDirector der DMZ-Modus aktiviert werden, in dem dann gezielt Befehle des FileDirectors zugelassen werden können.

Die Einstellung erreichen Sie über den Enterprise Manager über:

Systemkonfiguration ⇨ **Server** ⇨ **Aktiv** ⇨ **Serverauswahl** ⇨
Eigenschaften ⇨ **DMZ Einstellungen**

Allgemeine Administration

Einstellungen in der web.config

Im virtuellen Verzeichnis des FileDirectors wird für allgemeine Einstellungen die Datei web.config abgelegt. Bis auf einige Ausnahmen werden die Einstellungen mit Hilfe des Config Utilities gesetzt. Zusätzliche Einstellungen können für Sonderfälle im Abschnitt <appSettings> gesetzt werden.

```
<appSettings>
  <add key="WebConfig.Version" value="2" />
  <add key="Server.Language" value="de" />
  <add key="Server.Description" value="FileDirector Web Service" />
  <add key="Server.SessionTimeout" value="30" />
  <add key="Database.Type" value="MSSQL" />
  <add key="Database.IntAuth" value="True" />
</appSettings>
```

Nach einer Änderung der web.config sollte immer ein Neustart des IIS erfolgen.

Ein Neustart des IIS kann schnell durchgeführt werden, indem man den Befehl „**IISreset**“ über **Start** ⇒ **Ausführen** auf dem FileDirector Server eingibt. Der IIS wird beim nächsten Zugriff z.B. über den WinClient oder den Enterprise Manager automatisch neu gestartet. Dies kann zu kurzen Verzögerungen beim Zugriff führen.

Hinweis:

Beachten Sie, dass die web.config der neuen FileDirector Version 2.0 neu erstellt werden muss und nicht die web.config von der alten Version (1.5 oder früher) übernommen werden kann. Besondere Einträge für Konfigurationseinstellungen sollten daher von der alten in die neue web.config hineinkopiert werden.

*Es sollte keine andere Datei im virtuellen Verzeichnis mit der Endung *.config existieren, damit die korrekte Konfigurationsdatei geladen wird.*

<identity impersonate="false" /> festlegen

Bitte ändern Sie diesen Eintrag in der web.config in "**false**", sofern dieser aus älteren Versionen noch auf „**true**“ stehen sollte.

Wenn **identity impersonate="false"** in der Datei **Web.config** festgelegt ist, werden die Anmeldeinformationen des Basisprozesses verwendet.

Diese Einstellung ist wichtig um diverse Probleme bei der Anmeldung zu vermeiden.

Hinterlegter Domänenname

<add key="FDServerDomain" value="Domänenname" />

Name der Domäne. Steht hier bei Verwendung einer Domäne der Name des lokalen Rechners, so ist das Config Utility unter falschem Login aufgerufen worden.

Anzahl der Suchergebnisse

<add key="SQLMaxDocsInHitlist" value="1000" />

Dieser Eintrag beschränkt die Anzahl der Suchergebnisse im WinClient. Wird eine Suche mit mehr als 1000 Ergebnissen durchgeführt, werden im WinClient nur die ersten 1000 Ergebnisse angezeigt. Diese Einstellung wird im Config Utility vorgenommen.

Mehrseitige TIFF Dokumente für OCR Erkennung trennen

<add key="FDServer.FileImportSplitMTiff" value = "0" />

Wenn der Wert auf „1“ geändert wird, ist dieser Eintrag aktiviert.

Im Normalfall (value = „0“) werden mehrseitige TIFF Dateien oder einseitige Dateien in einem Unterordner als ein mehrseitiges Dokument importiert.

Beispiel für value = „0“:

- a) Eine dreiseitige TIFF Datei wird importiert = ein dreiseitiges Dokument wird im FileDirector erzeugt
- b) Drei einseitige TIFF Dateien in einem Unterverzeichnis werden importiert = ein dreiseitiges Dokument wird im FileDirector erzeugt

Beispiel für value = „1“:

- a) Eine dreiseitige TIFF Datei wird importiert = das Ergebnis hängt von der Erkennung ab.
- b) Eine mehrseitige Datei wird in Einzelseiten zerlegt und für jede Seite wird eine OCR Erkennung durchgeführt. Je nach Ergebnis wird diese Seite unter einem Dokumententyp abgelegt.
- c) Drei einseitige TIFF Dateien in einem Unterverzeichnis werden importiert = das Ergebnis hängt von der Erkennung ab
- d) Es wird kein dreiseitiges Dokument angelegt, obwohl sich alle Dateien in einem Unterverzeichnis befinden. Für jede Seite wird eine OCR Erkennung durchgeführt. Je nach Ergebnis wird diese Seite unter einem Dokumententyp abgelegt.

Hinweise:

Der Schlüssel hat nur Auswirkung auf das Verarbeiten von einseitigen TIFF Dateien in einem Unterordner

Diese Option kann im Datei Import ab Version 1.4.0 mit Einzelseitenmodus gesetzt werden. Der Schlüssel in der Web.config wird dann nicht mehr berücksichtigt.

FD-Gruppen umbenennen

In manchen Fällen kann es sinnvoll sein, die FD-Gruppen umbenennen zu können. Aus Supportgründen sollte dies aber nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden.

Die Gruppen können im Config Utility angegeben werden und werden in den folgenden Einträgen der im Abschnitt <appSettings> der web.config gespeichert:

```
<add key="Accounts.FDAdminsGroup" value="fd-admins" />
<add key="Accounts.FDScanNamedGroup" value="fd-scan-named" />
<add key="Accounts.FDScanConcurrentGroup" value="fd-scan" />
<add key="Accounts.FDUserNamedGroup" value="fd-user-named" />
<add key="Accounts.FDUserConcurrentGroup" value="fd-user" />
```

Der Wert (value=...) für den Standard-Gruppennamen kann dann entsprechend geändert werden.

Für den FileDirector werden nur diese Gruppen berücksichtigt. Eigene Gruppen können in diese Gruppen hinzugefügt werden, um sie dem FileDirector bekannt zu machen.

Hinweis:

Wurden in einer früheren Version andere Gruppen verwendet und angelegt, so müssen diese Gruppennamen den Keys zugewiesen werden. Sind sie nicht zugewiesen, werden nicht mehr berücksichtigt und können gelöscht werden.

Dokumente mit 0 Seiten über Indeximport anlegen

Wird bei einem Index Import das Verknüpfungsfeld im FileDirector nicht gefunden, so können optional Dokumente mit 0 Seiten angelegt werden. Dazu wird in der web.config des FileDirector Servers der folgende Eintrag gesetzt:

```
<add key="FDServer.IndexImportCreate0PageDocs" value="„1“" />
```

Löschen von doppelten Dokumenten beim Indeximport

Werden Dokumente mehrfach importiert, so kann es vorkommen, dass im System identische Dokumente mit gleichen Indexfeldern existieren. Um diese doppelten Einträge zu löschen und aus dem Datenverzeichnis filedirector.data zu löschen, kann der folgende Eintrag in die web.config gesetzt werden:

```
<add key="FDServer.DeleteDuplicateDocuments" value="D:\Pfad\" />
```

Hinweis:

Der Pfad muss sich lokal auf der gleichen Festplatte befinden wie das Inetpub -Verzeichnis des FileDirectors.

ACHTUNG:

Die Daten werden in das angegebene Verzeichnis geschoben und aus dem FileDirector Speicherpool und der Datenbank komplett gelöscht!!

Verschieben der Indexdatei beim Indeximport

Soll die Indexdatei nach einem Indeximport nicht erneut gelesen werden, kann sie in ein Verzeichnis geschoben werden. Dieses Verzeichnis wird automatisch als Unterverzeichnis \save in dem Pfad angelegt, in dem sich die Indexdatei befindet.

Damit die Indexdatei nach dem Indeximport verschoben wird, setzt man den folgenden Schalter in der web.config Datei des FileDirector Servers:

```
<add key="FDServer.ImportSourceCopyTo" value="1" />
```

Schwellwert für Unterschriftenerkennung

Bei der Erkennung einer Unterschrift muss eine bestimmte Toleranzgrenze eingehalten werden. Diese Toleranzgrenze kann in der web.config eingestellt werden. Je niedriger dieser Wert, desto leichter wird eine Unterschrift erkannt.

Beachten Sie aber auch, dass dies auch die Sicherheit herabsetzt, da eine Unterschrift so entsprechend leichter gefälscht werden könnte.

Um diesen Schwellwert einzustellen, kann der folgende Wert geändert werden. Die Standardeinstellung liegt bei 80.

```
<add key="FDServer.SignatureThreshold" value="80" />
```

UND- bzw. ODER-Verknüpfung für Feldfilter

Werden Feldfilter für Benutzer oder Gruppen verwendet, so ist je nach Anforderung eine unterschiedliche Verknüpfung der eingestellten Bedingungen notwendig. Über einen Eintrag in der web.config kann diese Einstellung generell auf eine UND oder ODER- Verknüpfung konfiguriert werden.

Für mehrere Filter innerhalb eines Feldes für einen Benutzer:

Der folgende Schalter wird dazu auf die Werte „0“ oder „1“ eingestellt, wobei:

„0“ = ODER „1“ = UND

```
<add key="FDServer.FieldFilterSetToAND" value="0" />
```

Für Filter innerhalb von verschiedenen Feldern für einen Benutzer:

Der folgende Schalter wird dazu auf die Werte „0“ oder „1“ eingestellt, wobei:

„0“ = UND „1“ = ODER

```
<add key="FDServer.CombineSearchFieldsWithOR" value="0" />
```

Wenn der Eintrag nicht vorhanden ist, wird als Standardwert „AND“ zwischen unterschiedlichen Feldern gesetzt.

Hinweis:

Lesen Sie dazu auch den Abschnitt „Verknüpfung von Filtern UND/ODER“ im Administrationshandbuch.

Protokoll für Dokumenten-Info nicht speichern

Für jedes Dokument wird eine Historie erzeugt, die im Dokument unter „Info“ abgerufen werden kann. Hier werden alle Aktionen, die ein Dokument durchläuft

mitprotokolliert - sowohl manuelle Änderungen, als auch automatische Änderungen durch die Zeitplaner, wie z.B. den Index-Import. Dieses Protokoll wird in der Tabelle „DocLog“ in der Datenbank abgelegt.

Wird eine automatische Aktion durch einen Zeitplaner durchgeführt, geschieht das über den Benutzer fd-server. In manchen Fällen wird so viel über Zeitplaner gesteuert, dass das Protokoll sehr groß werden kann und damit die Datenbank enorm anwächst. Um das zu verhindern, wurde der folgende Schalter in der web.config eingeführt:

<add key="FDServer.DisableDocLogLogging" value="0" />

Bei einem Wert von "0" werden alle automatischen Aktivitäten durch Zeitplaner mitprotokolliert, bei einem Wert von "1" werden alle vom fd-server durchgeführten Aktionen nicht in die Tabelle DocLog geschrieben.

Alle manuellen Aktivitäten durch andere Benutzer werden nach wie vor in das Log geschrieben.

Hinweis:

Diese Einstellung betrifft nur die Dokumenten-Info, nicht das normale Protokoll des Enterprise Managers. Hier werden die Aktivitäten der Zeitplaner nach wie vor gespeichert, sofern das entsprechend konfiguriert ist.

ODBC Connection mit Passwort verwenden

Um eine ODBC Verknüpfung einzurichten, für die ein Passwort benötigt wird, kann man seit der Version 1.3.1 in der web.config Datei des Servers folgenden Eintrag für ein Passwort setzen:

Beispiel1 (Standardeinstellung):

**<add key="FDServer.ODBCConnectionString"
value="DSN={0};Trusted_Connection=Yes;Connection Timeout=600;" />**

Beispiel2 (Einstellung mit Passwort):

**<add key="FDServer.ODBCConnectionString"
value="DSN={0};UID=admin;PWD=passwort;Connection Timeout=600;" />**

Der Ausdruck {0} – falls vorhanden - wird zur Laufzeit durch die ODBC-Quelle ersetzt, die in den ODBC-Verknüpfungen ausgewählt werden kann.

Die Einstellung {0} wird nicht manuell verändert - „Trusted_Connection=Yes“ ist die bisherige Standardeinstellung, die der fd-server als Login verwendet. Sollte dieses Login nicht funktionieren, kann separat ein Benutzer mit Passwort über den Key gesetzt werden. UID=user, PWD= Passwort.

Hinweis:

Ausnahme bei Verwendung von fremden ODBC-Treibern:

Sollte der ODBC Treiber hier die Informationen zum Treiber nicht Windows-konform ablegen (In DSN={0} wird die Datenquelle aus der Registry aus HKLM\Software\ODBC\ODBC.ini geladen), so kann die Datenquelle nicht zugeordnet werden und die Verbindung kommt nicht zustande. In diesem Ausnahmefall kann die Datenquelle für DSN={0} direkt eingetragen werden, was allerdings dazu führt, dass nur noch eine ODBC-Quelle verwendet werden kann.

ODBC Suchergebnis aufbewahren

Bei der Verwendung von ODBC- Abfragen kann über einen Schlüssel eingestellt werden, das vorherige Suchergebnisse erhalten und angezeigt werden, falls die aktuelle Suche keine Ergebnisse liefert.

<add key="FDServer.UseLegacyODBCResult" value="1" />

Der Wert "1" erhält die Ergebnisse der vorherigen Suche. Ein Wert von „0“ löscht das Indexfeld falls keine Ergebnisse geliefert werden können.

Benutzername und letztes Änderungsdatum belassen

Wird ein Dokument eingchecked, so werden automatisch der Benutzer und das Datum der letzten Änderung zum Dokument gespeichert. Findet danach noch eine automatische Änderung durch einen Zeitplaner oder ein Server PlugIn statt, so wird die Änderung vom Benutzer des Servers „fd-server“ durchgeführt und das Datum und der Benutzer der Änderung entsprechend auf „fd-server“ aktualisiert.

Sollen diese Angaben nur bei manuellen Änderungen durch einen Benutzer aktualisiert werden, so kann in der Konfigurationsdatei web.config der folgende Eintrag gesetzt werden:

<add key="FDServer.LeaveDocumentModifiedInfo" value="1" />

Steht der Wert auf "1", so wird das letzte Änderungsdatum und der Benutzer nicht mit dem automatischen Änderungsdatum und dem Benutzer „fd-server“ überschrieben.

Suche immer in Anführungszeichen (WinClient)

Damit eine Suche im WinClient oder im WebServer immer mit automatischen Anführungszeichen ausgeführt wird, kann der folgende Schalter in der web.config eingestellt werden ("0" = off, "1" = on):

<add key="FDServer.SetQuotedIndexSearch" value="1" />

So wird immer genau nach dem String gesucht, der im Indexfeld angegeben ist, auch wenn er Leerzeichen enthält.

Web Config 2xhash

Zur Sicherheit kann eine doppelte Prüfung des Hash Codes in der Datei web.config eingestellt werden ("0" = off, "1" = on):

<add key="FDServer.DoubleHashVerification" value="0" />

Lokalen Cache bei Serverprofilen verlegen

Der WinClient und EnterpriseManager verwenden zur Speicherung neuer Dokumente und zuletzt angezeigter Dokumente einen lokalen Cachespeicher. Dieser Speicherbereich liegt standardmäßig als Unterverzeichnis **FileDirector** im Verzeichnis **Eigene Dateien**.

Das Verzeichnis **Eigene Dateien** wird bei manchen Installationen auf einem zentralen Netzwerkspeicherort abgelegt, um es einem zentralen Backupsystem zur Verfügung stellen zu können.

Aufgrund von Performance aber auch, um die Möglichkeit zu haben, ohne Verbindung zum Server („Offline“) mit dem FileDirector arbeiten zu können, kann der Speicherort des Lokalen Caches verändert werden.

Der Speicherort des lokalen Caches wird durch einen Eintrag in der Datei APP.XML auf dem Server gesetzt, der dann in das Programmverzeichnis des WinClients und EnterpriseManagers kopiert wird. Soll der lokalen Cache erst nach der Installation verlegt werden und der Eintrag wurde nicht in der APP.XML auf dem Server bereitgestellt, so kann dieser in der Datei app.xml des WinClients, entsprechend manuell editiert werden.

C:\Programme\Spielberg Solutions\FileDirector WinClient

C:\Programme\Spielberg Solutions\FileDirector EnterpriseManager

```
<appSettings>
<add key="LocalCacheKey" value="Personal" />
<add key=" LocalCachePath" value=""/ >
</appSettings>
```

Pfad über Schlüsselwörter setzen:

Die möglichen Werte für **LocalCacheKey** sind:

ApplicationData	History	ProgramFiles
CommonApplicationData	InternetCache	Programs
CommonProgramFiles	LocalApplicationData	Recent
Desktop DesktopDirectory	MyComputer	System
Favorites	MyDocuments	
	Personal	

Der Default Wert von **LocalCacheKey** steht auf **Personal** durch Verändern dieses Wertes auf **ApplicationData** würde der Cache dann im folgenden Verzeichnis angelegt:

...Dokumente und Einstellungen\<user name>\Anwendungsdaten

Pfad direkt setzen:

Mit dem folgenden Schlüssel kann auch unabhängig von den Einstellungen in der Registry ein Pfad eingestellt werden:

```
<add key=" LocalCachePath" value="C:\LocalCache\FileDirector\" >
```

Component Service bei verlegtem lokalen Cache

Wenn der lokale Cache für die Clients verlegt wurde, kann es sein, dass er nur von dem angemeldeten Windows - Benutzer verwendet werden kann (Rechte). Der Component Service startet normalerweise unter dem Windows-Konto **SYSTEM**. Wenn dieses Konto nicht auf den lokalen Cache zugreifen darf, kann keine OCR Erkennung und auch keine Thumbnail-Generierung mit Hilfe der EDOC Engine stattfinden.

Anmelden des Component Service Dienstes unter dem Benutzer Account

Der Component Service auf dem Client kann unter ‚**Dienste**‘ so eingestellt werden, dass er unter einem Benutzerkonto läuft, das Zugriff auf den lokalen Cache hat.

Start ⇒ Einstellungen ⇒ Systemsteuerung ⇒ Verwaltung ⇒ Dienste ⇒ File-Director Component Service ⇒ (rechte Taste) Eigenschaften ⇒ Reiter „Anmelden“... hier muss nun der Benutzer mit Passwort eingetragen werden, der auf dem Client mit der OCR Engine arbeiten soll.

Alternativ: Verwendung des Component Service Dienstes ausschalten

Ist der folgende Eintrag in der Registry auf „1“ gesetzt, so wird der Dienst „File-Director Component Service“ die OCR Engine und die Edoc Engine überwacht. Ein automatisch gestarteter Component Service wird dabei vorausgesetzt.

Dieser Wert wird automatisch bei der Installation des Component Services auf einem Client mit Windows2000 (oder höher) gesetzt.

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\FileDirector\Component Service]

"Installed"=0x00000001 (1)

Bei einem verlegten lokalen Cache, bei dem nur der angemeldete Benutzer Zugriff auf die Daten hat, kann der Eintrag „Installed“ auf „0“ gesetzt werden, damit die OCR Engine genutzt werden kann. Stellen Sie dafür auch bei einem Client (Windows 2000 oder höher) den Eintrag in der Registry manuell auf „0“ um. Der Dienst „Component Service“ muss danach beendet und auf „manuell starten“ gesetzt werden. Sobald die OCR verwendet wird, wird danach die OCR Engine unter dem Konto des angemeldeten Windows-Benutzers gestartet und hat somit Zugriff auf den lokalen Cache.

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\FileDirector\Component Service]

"Installed"=0x00000000 (0)

Verwendung des ImagePrinters bei verlegtem lokalen Cache

Siehe hierzu Kapitel **⇒ Verweis auf verlegten lokalen Cache für den ImagePrinter**

Aktenschränk auf anderen FD-Server übertragen

Um einen Aktenschränk auf einen anderen Server zu übertragen, müssen die Indexdaten und die abgelegten Dateien eines Aktenschranks kopiert werden. Um später einen Zugriff zu gewährleisten, müssen die Konten und die Zugriffsrechte an die neue Umgebung angepasst werden.

Wird ein Aktenschränk in eine aktuellere FileDirector Version portiert, so muss der Aktenschränk durch ein Update aktualisiert werden.

Schritte für die Übertragung eines Aktenschranks:

- Datenbank und Transaktionsprotokoll kopieren
- Datenverzeichnis des Aktenschranks kopieren (filedirector.data)
- Datenbank anhängen in neue SQLServer - Umgebung
- Aktenschränk im FileDirector Enterprise Manager registrieren
- Aktenschränk Update im FileDirector Enterprise Manager ausführen
- Rechte des Aktenschranks ggf. anpassen
- Speicherpool anpassen

Hinweise zur FDConfig

In der Datenbank FDConfig werden die Konten, die registrierten Aktenschränke und die Angaben der FileDirector- Konfiguration gespeichert. Da die Konfiguration auf einem anderen Rechner für den FileDirector anders aussehen kann, sollte hier mit dem ConfigUtility eine eigene FDConfig - Datenbank erzeugt werden, und nicht die FDConfig des ursprünglichen Systems übernommen werden.

Datenbank kopieren

In der Datenbank werden die Indexdaten gespeichert. Es gibt hier die Datenbankdatei selbst (.mdf) und das Transaktionsprotokoll (.ldf). Diese beiden Dateien befinden sich bei einer Standardinstallation in dem Verzeichnis:

C:\Programme\Microsoft SQL Server\MSSQL\Data.

Für den Namen eines FileDirector Aktenschranks wird die 8-stellige ID des Aktenschranks verwendet. So gibt es in dem Datenbankverzeichnis die Dateien:

FD_XXXXXXXXX.mdf
FD_XXXXXXXXX.ldf

Wobei „XXXXXXXX“ für die ID steht, die im FileDirector Enterprise Manager in den Eigenschaften des Aktenschranks angezeigt wird.

Hinweis:

Im Normalfall lassen sich diese Dateien nicht kopieren, solange der SQL-Server auf die Datenbanken zugreift. Um sie kopieren zu können, darf kein Zugriff auf die Dateien stattfinden. Dies können Sie erreichen, indem Sie:

a) den SQL-Server-Dienst beenden

(Das ist im laufenden Betrieb allerdings nicht unbedingt zu empfehlen, da dann kein Zugriff und keine Archivierung mehr stattfinden kann) oder

b) einen Wartungsplan im SQL-Server für ein Backup der Datenbanken einrichten
und die gesicherten Datenbankdateien kopieren.

FileDirector.Data kopieren

Das Verzeichnis „filedirector.data“ ist das Standardverzeichnis für den Speicherpool. Es beinhaltet die Bild- und XML-Daten der Aktenschränke. In diesem Verzeichnis wird jeweils ein Unterverzeichnis mit dem Namen der Aktenschrank-ID erstellt: **FD_XXXXXXXXX.CAB**.

Damit die Daten in WinClient angezeigt werden können, muss das Verzeichnis mit den Bilddaten ebenfalls kopiert werden und in das Verzeichnis geschoben werden, auf den der Speicherpool des Zielrechners verweist.

Datenbank anhängen

Damit ein Aktenschrank registriert werden kann, muss die Datenbank im SQL-Server angehängt werden.

Verwenden Sie dazu unter **Start ⇒ Programme ⇒ Microsoft SQLServer ⇒ Enterprise Manager** den SQLServer Manager des Zielservers und markieren Sie den Eintrag in der SQL Gruppe, der für den FileDirector konfiguriert ist. Markieren Sie den Eintrag „**Datenbanken**“ und wählen Sie aus dem Kontextmenü der rechten Maustaste „**alle Tasks**“ ⇒ „**Datenbank anhängen**“. In der folgenden Maske wählen Sie die mdf - Datenbankdatei des kopierten Aktenschranks aus. Die Transaktionsprotokolldatei wird nach der Auswahl der mdf-Datei gleichzeitig mit aufgeführt. In dieser Maske kann auch je nach Konfiguration die SQL-Anmeldung der Datenbank angegeben werden. Verwenden Sie die Windowsanmeldung für die Datenbank, so brauchen Sie hier keine Eingaben zu machen. Ist dieser Vorgang bestätigt, so erscheint die Datenbank Ihres Aktenschranks in der Übersicht der Datenbanken des SQL-Servers.

Datenbank im FileDirector registrieren

Ist die Datenbank angehängt, so kann sie im installierten FileDirector des Zielrechners registriert werden. Öffnen Sie dazu den FileDirector Enterprise Manager und markieren Sie den Eintrag „Aktenschränke“. Wählen Sie aus dem rechten Mausmenü „Eigenschaften“ und registrieren Sie den neuen Aktenschrank.

Datenbank Update

Sollte der Aktenschrank aus einer früheren Version des FileDirectors stammen, als auf dem Zielrechner installiert ist, so muss er über ein Update an die neue Version angepasst werden. Diese Funktion kann auch über die Eigenschaften der Aktenschränke durchgeführt werden.

Rechte des neuen Aktenschranks einstellen

In der ursprünglichen Umgebung waren möglicherweise andere Benutzer eingetragen oder der Administrator stammt aus einer anderen Domäne. Daher kann es

sein, dass Sie auf den neu registrierten Datenschrank auch als Administrator des neuen Systems keine Rechte haben.

Öffnen Sie im SQL Enterprise Manager die Datenbank des Aktenschrankes. Wählen Sie die Tabelle „**Cabrights**“ aus und wählen Sie über das Kontextmenü der echten Maustaste „**Tabelle öffnen**“ ⇒ „**Alle Zeilen zurückgeben**“. Hier sehen Sie nun die Gruppe fd-admins. Diese Gruppe wurde in dem alten System erzeugt und ist eingetragen als „Domäne\fd-admins“. Benennen Sie den Domänennamen in den Namen des neuen Systems um, damit der Administrator des Zielsystems als Benutzer dieses Aktenschrankes akzeptiert wird.

Hinweis:

In der Datenbank können Rechte nicht direkt vergeben werden. Sie werden mit dem Eintrag <binär> angegeben.

Werden alle Datensätze aus der Tabelle „CabRights“ gelöscht, so wird bei einer erneuten Registrierung des Aktenschrankes im FileDirector Enterprise Manager der aktuelle Benutzer, der in der fd-admins sein muss, automatisch hinzugefügt. So wird eine Neukonfiguration der Rechte im neuen System ermöglicht.

Speicherpools anpassen

Damit die Dokumente des kopierten Aktenschrankes im WinClient richtig angezeigt werden können, muss der FileDirector Server die archivierten Daten finden können. Waren die Speicherpools auf dem Quellrechner anders konfiguriert als auf dem Zielrechner, so können die Daten nicht gefunden werden.

Öffnen Sie im FileDirector Enterprise Manager den Aktenschrank und kontrollieren Sie, ob die Pfadeinstellungen der Speicherpools auf die Daten zeigen, die für den Aktenschrank in das Verzeichnis **filedirector.data** kopiert wurden. Liegt dieses Verzeichnis im Netz, so muss es für den Benutzer fd-server des FileDirectors freigegeben sein.

Proxyserver Einstellungen

Wird in einem Unternehmen ein Proxyserver verwendet, so kann man diese Einstellung im Internet Explorer vornehmen.

Öffnen Sie den Internet Explorer und öffnen Sie unter **Extras** ⇒ **Internetoptionen** ⇒ **Verbindungen** ⇒ **LAN – Einstellungen** mit dem Button „Einstellungen“ den Bereich zur Einrichtung des Proxyservers. Bei Verwendung eines Proxyservers sehen Sie hier die Einstellungen. Der FileDirector übernimmt die hier eingetragenen Werte. Über „Erweitert“ können auch Adressen eingestellt werden, die den Proxyserver umgehen sollen.

Proxyserver mit Passwort

Wird ein Proxyserver mit Passwort verwendet, so meldet sich der FileDirector mit der für den FileDirector eingestellten Authentifizierung am Proxyserver an – also Standardauthentifizierung oder integrierte Windows-Authentifizierung.

Mögliche manuelle Einstellung

Um eine Konfiguration im Internet Explorer zu umgehen, kann man diese Einstellungen in Ausnahmefällen auch für den FileDirector deaktivieren und manuelle Angaben machen.

Diese Einstellungen können in den App.xml Konfigurationsdateien des FileDirector WinClients und des FileDirector Enterprise Managers vorgenommen werden.

Fügen Sie den folgenden Abschnitt an die entsprechende Stelle der app.xml - Datei, die sich im jeweiligen Programmverzeichnis befindet:

```
<add key="....." />
</appSettings>
<system.net>
  <defaultProxy>
    <proxy
      usesystemdefault="false"
      proxyaddress="http://192.168.0.43:8080"
      bypassonlocal="true" />
    <bypasslist>
      <add address="http://[a-z]+\..spielberg\..de/" />
    </bypasslist>
  </defaultProxy>
</system.net>
</configuration>
```

Mit der Einstellung **usesystemdefault="false"** wird die Systemeinstellung im Internet Explorer umgangen und mit **bypassonlocal = „true“** wird die Einstellung „Proxyserver für lokale Adressen umgehen“ konfiguriert. Unter **proxyaddress** geben Sie Ihren Proxyserver an. Im Abschnitt „bypasslist“ kann auch eine Liste angegeben werden, die den Proxyserver für lokale Adressen umgeht.

Wird der Proxyserver für lokale Adressen umgangen, so erhöht das die Verbindungsgeschwindigkeit des FileDirectors, da nicht jede Kommunikation über den Proxy ablaufen muss.

Separate Einstellung im WinClient trotz Proxyeinstellung:

Der Proxy wird für den WinClient trotz Proxy-Einstellung im Internet umgangen, wenn der Eintrag:

```
<add key="IgnoreIEProxySettings" value="true" />
```

in der Datei app.xml des WinClients gesetzt wird.

In der Setups\WinClient\app.xml auf dem Server kann diese Option für das Rollout für alle nachfolgend vom Server installierten Clients gesetzt werden.

(Dieser Eintrag steht ab WinClient Version 1.5.2.11 zur Verfügung)

Übernahme der Einstellung bei der Installation

Sollen diese Einstellungen bereits bei der Installation des WinClients oder Enterprise Managers automatisch in die Konfigurationsdateien geschrieben werden,

muss dieser Abschnitt in die Datei APP.XML in den Installationsordner des FileDirectors: ***Vnetpub\wwwroot\FileDirector\Setups\WinClient\app.xml*** bzw.: ***Vnetpub\wwwroot\FileDirector\Setups\Enterprise Manager\app.xml*** auf dem Server eingetragen werden. Bei einer Neuinstallation der Anwendungen werden diese Einstellungen dann automatisch übernommen.

Hinweis:

Detailbeschreibungen von Microsoft können Sie unter folgendem Link finden: support.microsoft.com/support/kb/articles/q318/1/40.asp

TCP-Port umstellen (http: Port 80)

Für die Datenübertragung des FileDirectors wird standardmäßig für http der Port 80 verwendet. Soll der Standardport für die Datenübertragung umgestellt werden, so muss zunächst der Port in den IIS Einstellungen für die Standardwebseite umgestellt werden.

Wird hier beispielsweise der TCP-Port „82“ eingestellt, dann kann die Verbindung mit dem WinClient oder dem Enterprise Manager nur hergestellt werden, wenn auch hier die Portangabe in der URL zur Serververbindung eingetragen wird.

Die Serververbindung im Enterprise Manager bzw. WinClient müsste dann entsprechend so lauten:

<http://servername:82/filedirector>

Hinweis:

Das Umstellen des Ports kann auch vorübergehend zu Wartungszwecken hilfreich sein. Damit kann z.B. sichergestellt werden, dass sich kein Anwender am FileDirector anmeldet, wenn eine Wartung oder ein Update ansteht, da sie URL mit Portangabe auf jedem Client eingestellt werden müsste. Nach der Wartung kann der Port dann wieder zurückgesetzt werden.

Hinweise zu Benutzern und Gruppen

Grundsätzlich werden vom FileDirector die Gruppen fd-admins, fd-scan, fd-scan-named, fd-user und fd-user-named benötigt.

Hinweis:

Die Zuordnung der Gruppen aus den älteren FileDirector -Versionen finden Sie im Enterprise Manager Handbuch unter „FileDirector Gruppen und ihre Basisrechte“

Die Benutzer, die mit dem FileDirector arbeiten sollen, müssen sich in Gruppen befinden, die dieser Gruppe angehören.

Um die Benutzer im FileDirector für die Sicherheitseinstellungen verfügbar zu machen, können die Gruppen, in denen sich die Benutzer befinden, im Enterprise Manager importiert werden. Dabei werden die Konten in die Tabelle „Accounts“ der Konfigurationsdatenbank FDConfig geschrieben.

Wurde ein Benutzer nicht importiert, so wird er eingetragen, sobald er sich am FileDirector anmeldet.

Beispiel:

In einem Unternehmen haben Sie eine Benutzergruppe „Sachbearbeitung“. Diese Gruppe soll mit dem FileDirector arbeiten und bestimmte Rechte auf den Aktenschrank erhalten. Fügen Sie dazu diese Gruppe einer der fd-Gruppen (z.B. fd-scan) zu und importieren Sie dann im Enterprise Manager die Gruppe fd-scan. Sobald Sie diesen Import durchgeführt haben, stehen die Gruppe und die zugehörigen Benutzer im Enterprise Manager zur Verfügung, um sie dem Aktenschrank zuzuweisen.

Hinweis:

Sind einer eigenen Benutzergruppe im Aktenschrank Rechte zugewiesen, und diese Gruppe befindet sich nicht in den FD-Gruppen, so können die Benutzer den FileDirector nicht verwenden. Eine Zuweisung der einzelnen Benutzer in die FD-Gruppen reicht nicht mehr aus.

Hinweise zum Servertest

Anmeldung mit Login-Fenster bei Windows 2003

Wird in den Einstellungen des IIS die Windows-Authentifizierung eingestellt, wird im Normalfall beim Login kein Anmeldefenster angezeigt, da das aktuelle Windowskonto verwendet wird.

Wird trotzdem das Anmeldefenster angezeigt, so ist dies ein Hinweis darauf, dass die Anmeldung nicht über die Windows-Authentifizierung stattfinden konnte, und statt dessen die Standardauthentifizierung gewählt wird.

Wird der Servertest mit <http://IPAdresse/filedirector> oder mit <http://Server-Name/filedirector> aufgerufen, und trotz Windows-Authentifizierung erscheint ein Anmeldefenster, dann ist möglicherweise bei der Installation die Option **Internet Explorer mit verstärkter Sicherheitskonfiguration** (Internet Explorer Enhanced Security Configuration) eingerichtet worden.

Wird der Servertest über <http://localhost/filedirector> durchgeführt, dann erfolgt die Anmeldung ohne Login-Fenster.

Ist die verstärkte Sicherheitskonfiguration des Internet Explorers installiert, so sendet der Browser die Benutzerinformation nicht mit und es kann keine Windows-Authentifizierung durchgeführt werden.

Impersonation Error in: Global.WriteMini

Erscheint beim Aufruf des Servertests die Meldung **Impersonation Error** so konnte die Anmeldung des FD-Servers nicht korrekt durchgeführt werden.

Protokoll der Anmeldung FDServer.log (minilog)

Die Anmeldung des FileDirector Servers wird in einem Protokoll gespeichert. Dieses Protokoll wird FDServer.log genannt und wird in das Verzeichnis **Windows\temp\filedirector\server** geschrieben. Die Datei trägt den Namen FDServer[Zeitstempel].log.

Hier sind evtl. Hinweise zum fehlerhaften Start des Servers zu finden.

Prüfen Sie die Gruppen und den Benutzer fd-server:

Damit die Anmeldung korrekt funktionieren kann, ist es ganz wichtig, dass sich der Benutzer fd-server in der Gruppe der Administratoren befindet. Der Administrator bzw. Domänen-Administrator muss sich in der Gruppe fd-admins befinden.

Prüfen Sie das Passwort des FD-Servers:

Windows 2003 Server verlangt - je nach Einstellung - komplexe Zeichenfolgen als Passwort. Legt man im Config Utility den Benutzer fd-server mit einem Passwort an, das vom 2003 Server nicht erlaubt wird, so kann der FileDirector später nicht auf die Daten zugreifen.

Das Passwort sollte mindestens 8 Zeichen lang sein und einen Großbuchstaben und/oder eine Zahl enthalten. Namensbestandteile sind nicht erlaubt.

Komplexitätsregeln:

- Sie dürfen weder einen Teil noch den vollständigen Kontonamen des jeweiligen Benutzers enthalten.
- Sie müssen mindestens acht Zeichen lang sein.
- Sie müssen Zeichen aus drei der vier folgenden Kategorien enthalten:
 - Großbuchstaben von A bis Z
 - Kleinbuchstaben von A bis Z
 - Ziffern der Basis 10 (0 bis 9)
 - Nicht-Alphanumerische Zeichen (z. B. !, \$, #, %)

FD-Server löschen und über das Config Utility neu erstellen

Um sicherzustellen, dass das Passwort geändert wurde, können Sie den bereits erstellten Benutzer FD-Server löschen und über das Config Utility neu anlegen. Beachten Sie dabei, dass Sie als Domänen-Administrator angemeldet sind.

Alternativ können Sie auch wie folgt vorgehen:

1. web.config öffnen
2. fd-server Password löschen
3. web.config sichern
4. Config Utility starten
5. Passwort für den FD-Server angeben
6. OK klicken
7. FileDirector Servertest durchführen
8. Schauen Sie in das FDServer.log im Windows\temp Verzeichnis.
9. Sollten noch Fehler auftreten, können Sie hier evtl. Hinweise finden.

Prüfen der IIS Einstellungen

Für das virtuelle Verzeichnis des FileDirectors sollte keine anonyme Anmeldung angekreuzt sein. Lesen Sie dazu das Kapitel zu den Einstellungen des IIS.

Prüfen der Einstellungen von .NET

Evtl. sind auch die Einstellungen von .NET nicht korrekt. (Einstellung: Local System (2003) bzw. Eintrag in der Datei „machine.config“ (Anmeldung als

„system“) wurde nicht geändert. Lesen Sie dazu den Abschnitt zur .NET Einstellung.

Verstärkte Sicherheitskonfiguration des Internet Explorers bei 2003 Server

Zu Schwierigkeiten bei der Anmeldung kann es auch kommen, wenn die Option „Internet Explorer mit verstärkter Sicherheitskonfiguration“ ***Internet Explorer Enhanced Security Configuration*** bei der Windows-Installation des 2003 Servers eingerichtet worden ist. Die Installation sollte daher zunächst immer ohne diese Einstellung erfolgen.

VNP (Virtual Network Printer)

Was ist der VNP?

Der VNP ist ein virtueller Netzwerkdrucker, der Daten, die an ihn versendet werden, in TIFF-Dateien umwandelt und in ein Verzeichnis schiebt. Aus diesem Verzeichnis können die Dateien dann zur Archivierung abgeholt werden.

Man kann von z.B. Buchhaltungsprogrammen im Hintergrund während des Ausdrucks einen Druckauftrag auf den VNP drucken lassen, so dass die Archivierung automatisch vonstattengeht, ohne dass der Anwender dies explizit anwählen muss.

Man kann natürlich auch manuell auf den VNP drucken und somit die Daten archivieren lassen.

Der VNP wird in den meisten Fällen für den ausgehenden Schriftverkehr verwendet. Werden hier Formulare, wie z.B. Rechnungen oder Lieferscheine gedruckt, die immer den gleichen Aufbau aufweisen, so können diese mit der Formularerkennung des FileDirectors über OCR gelesen und automatisch indiziert werden.

Da die Daten direkt über den elektronischen Weg weiter verarbeitet werden, entstehen hier keine Qualitätsverluste durch das manuelle Scannen (Scanqualität, Schräglage der Vorlage) und die Indizierung verläuft sehr zuverlässig.

VNP Installation

Der VNP (Virtual Network Printer) ist ein Tool, das es ermöglicht, über einen Drucker Dateien zu erzeugen, die später aus diesem Verzeichnis abgeholt, indiziert und archiviert werden. Es werden bei diesem Vorgang aus den Druckdaten TIFF-Dateien erzeugt, die später archiviert werden können.

Setup

Zur Installation finden Sie auf der FileDirector - CD eine Datei „VNPSSetup.msi“ und einen Druckertreiber. Führen Sie die Datei VNPSSetup.msi aus und folgen Sie der Installation.

Verzeichnisse

Pfad wählen (freigegebener Pfad, auf den die Benutzer Zugriffsrechte haben). Dort werden die Verzeichnisse **vnplarchive** und **vnplbin** angelegt.

Das Verzeichnis, in das vom VNP archiviert wird, muss für den FileDirector freigegeben werden, damit die Daten abgeholt werden können. Die Freigabe muss für den Benutzer **fd-server** erfolgen

Ports

Bei der Installation wird ein Port VNP_001 (VNP Forwarder) erstellt. Auf diesen Port wird später der Druckertreiber konfiguriert. Es können beliebig viele Ports eingerichtet werden.

Dienst und Prozesse

Nach der Installation steht der Dienst „VNP Manager“ zur Verfügung und die Prozesse VNPMAN.exe und MVP.exe werden gestartet.

Druckertreiber

Der VNP-Druckertreiber liegt im Installationsverzeichnis des VNP. Dieser Druckertreiber erzeugt zusätzlich eine *.vtx – Datei, die den Volltext aus der gesendeten Datei zur Verfügung stellt.

Prinzipiell ist es an dieser Stelle aber auch möglich, einen anderen Druckertreiber zu verwenden, wie z.B. einen HPLaserjet5. Dieser stellt dann andere Einstellungsoptionen zur Verfügung. Allerdings wird hier keine Volltextdatei erzeugt.

Installation des VNP Druckertreibers:

Der VNP kann wie jeder andere Drucker installiert werden:

- Öffnen Sie Geräte und Drucker
- Wählen Sie Drucker hinzufügen
- Lokaler Drucker (ohne automatische Druckererkennung...)
- Wählen Sie den vorhandenen Port **VNP_001** (VNP Forwarder)
- Bei der Treiberinstallation **Datenträger** auswählen und durchsuchen
- Verzeichnis „**VNPI Driver**“ (vnpmpxdll.inf) auf der CD angeben

Soll der VNP von Clients aus verwendet werden, muss bei der weiteren Installation „Freigeben als...“ angeklickt werden. Eine Testseite soll nicht gedruckt werden.

Im Bereich der Druckerinstallation wird nun zusätzlich zu den anderen Druckern der „Virtual Network Printer“ aufgeführt.

Hinweis:

Die Einrichtung der Ports muss direkt auf dem lokalen Server und nicht über einen Remotezugriff erfolgen.

VNP konfigurieren

Während der Installation wird auf dem Desktop und im Startmenü des FileDirectors das VNP Icon angelegt. Über dieses Icon wird das Konfigurationstool des VNP gestartet und man kann die Archivierungsverzeichnisse und Druckerzuordnungen konfigurieren.

Lizenzierung

Damit der VNP die Lizenz des FileDirectors verwenden kann, wird eine Lizenzdatei *.fda benötigt. Diese wird beim Laden der FileDirector-Lizenz mit dem Config Utility ab der FileDirector Version 1.3 erzeugt.

RIP

Hier wird der Speicher für den virtuellen Drucker eingestellt, der dynamisch verwaltet wird. Dieser sollte beim Druck von größeren Dateien oder einer höheren Auflösung auf **128 MB** eingestellt werden.

Ist der RIP nicht ausreichend, kann es zu verminderter Qualität, zu Streifen oder zu unvollständigen Ausdrucken kommen.

LPD Konfiguration

Bei der LPD Konfiguration wird nicht der Windows-Treiber verwendet. Diese Einstellung ist nur notwendig, wenn z.B. über einen Unix-Client gedruckt wird.

LPD starten (VNP horcht auf Port 515)

LPD wird verwendet, wenn unterschiedliche Clients ihren Druckjob abschicken. Unter Unix wird ein Drucker meist über Port 515 angesprochen.

Soll der Druckjob über LPD empfangen werden, so kann hier der VNP für diesen Port empfangsbereit gestellt werden. In diesem Fall wird der Drucker, der an den VNP sendet nicht direkt über die VNP Port drucken, sondern über einen Standard TCP/IP Port.

TCP/IP Anschluß einrichten zum Drucken vom Client

Richten Sie einen Drucker ein, für den Sie einen neuen Anschluß erstellen:

- Öffnen Sie Geräte und Drucker
- Wählen Sie Drucker hinzufügen
- Netzwerkdrucker
- Drucker unter Verwendung einer TCP/IP-Adresse oder eines Hostnamens hinzufügen
- Geben Sie nun den Host-Namen oder die IP-Adresse an, auf dem der VNP installiert ist
- Konfigurieren, Sie den Port zur Verwendung als LPR

Es sollte auch der „Bytezähler“ aktiviert werden, damit der VNP nicht im Status **wird gespoolt** verbleibt.

Soll der Zugang zum VNP manuell getestet werden, ohne einen Drucker einzurichten, kann auch eine Spooldatei, bzw. Druckdatei (*.spl oder *.prn) manuell über die Eingabeaufforderung an den Port gesendet werden:

Aufruf in der Eingabezeile

lpr -S [IP-Adresse des Servers] -P [Warteschlangenname] <filename>

Hinweis:

Achten Sie darauf, ob der Port, über den geschickt werden soll, freigeschaltet ist. Unter Umständen wird dieser auch nach der Installation eines Servicepacks (XP SP2) geschlossen und muss erst wieder geöffnet werden.

Portprinting

Soll das Portprinting verwendet werden, wird hier ebenfalls der TCP/IP Port verwendet, wobei dieser dann auf „RAW“ gesetzt wird. Der Standardport ist hierfür 9100.

Wird das Portprinting im VNP aktiviert, so wird entsprechend der Port 9100 geöffnet und auf „horchen“ eingestellt.

Bei dieser Einstellung können die verschiedenen Ports nicht differenziert angesprochen werden.

Beim Portprinting kann nur ein Datenstrom übertragen werden, ohne dass kontrolliert werden kann, wann eine Datei beginnt oder endet. Daher kann es zu Schwierigkeiten kommen, wenn z.B. eine Übertragung nicht richtig beendet wurde. Hier kann das Setzen eines manuellen Formfeeds Abhilfe schaffen:

Job markieren ⇒ Online [Bedienebene1] ⇒ Enter (Button) ⇒ Next ⇒ Next ⇒ Next[Normal-Druck/FF] ⇒ Enter (Button)

Hinweis:

Das Portprinting sollte nur in Ausnahmefällen verwendet werden, da hier keine Kontrolle möglich ist, ob ein Job richtig verarbeitet wurde. Können keine Windows-Treiber verwendet werden, ist die Einstellung über LPR immer vorzuziehen!

Output

TIFF (fullcolor)

Wenn Sie diese Option wählen, dann druckt der VNP in LZW komprimierte farbige TIFF Dateien. Diese Komprimierung wirkt sich erheblich auf die Dateigröße aus. Der Speicherplatz wird signifikant reduziert.

JPG Quality

Diese Einstellung wirkt sich auf die Kompressionsstärke von JPG Dateien aus. Auf die LZW komprimierten TIFF Dateien hat diese Einstellung keine Auswirkung. 1 steht für die beste, 10 für die schlechteste Qualität.

Konfiguration Archivierung

Einstellung Archivpfad

Bei der Installation des VNP wurden Printports eingerichtet, die nun angesteuert werden können.

Standardmäßig wird auf den VNP_001 gedruckt. Dieser Port verweist auf das Archivierungsverzeichnis **vnplarchive**. Werden zusätzliche Ports für weitere Drucker eingerichtet, so können diese in der Liste ausgewählt und auf verschiedene Pfade konfiguriert werden.

Gleichzeitiges Drucken und Archivieren

Um gleichzeitig während der Archivierung zu drucken, setzen Sie den Haken bei „Print“ und wählen Sie den Drucker aus, auf dem gleichzeitig gedruckt werden soll.

Ablauf VNP - Archivierung

Um den Ablauf der VNP Archivierung zu verdeutlichen, wird hier ein Beispiel anhand einer Word-Datei gezeigt:

Die Datei wird auf den Virtual Network Printer gedruckt (VNP01). Dieser ist an den Port VNP_001 angeschlossen. Für den VNP_001 ist der Archivpfad **vnplarchive\tiff1** konfiguriert, wo die gedruckte Datei in ein Unterverzeichnis als .tif abgelegt wird. Zusätzlich wird die *.vtx Datei generiert, die den Volltext beinhaltet.

Der zweite Port VNP_002 ist so konfiguriert, dass gleichzeitig während der Archivierung auf einen physikalischen Drucker gedruckt wird

Wenn die Drucker eingerichtet sind, können die Ports den Archivverzeichnissen zugeordnet werden, in die später die Daten abgelegt werden. Aus diesen Verzeichnissen werden die Dateien zur Archivierung abgeholt.

WebPanel

Über das WebPanel können in Spezialfällen verschiedene Konfiguration eingestellt werden. So z.B. verschiedene Emulationen u.ä.

Volltext über VNP (.vtx - Datei)

Neben einer TIFF-Datei wird zusätzlich noch eine .vtx – Datei erzeugt. Dies ist eine „Volltext-Textdatei“, die aus dem elektronischen Dokument erzeugt wird. Sie enthält den Text des Dokumentes und wird anstelle einer OCR-Erkennung für die Volltextsuche verwendet.

Dadurch, dass die Übertragung nicht über eine Erkennung, sondern über eine elektronische Datenübernahme erfolgt, sind hier keine Leseverluste vorhanden.

Für die Verwendung der Volltextsuche für asiatische Sprachen ist dies besonders von Vorteil, da die Schriftzeichen direkt aus dem Dokument übernommen werden.

Wird beim Dateilimport zum FileDirector eine .vtx-Datei gefunden, so wird diese als Volltext gespeichert. Dazu ist keine OCR-Engine notwendig.

Hochformat und Querformat

Wird ein Dokument gedruckt, so wird automatisch das Format erkannt. Wird z.B. über Word ein Querformat gedruckt, wird die erzeugte Tiff-Datei im VNP Verzeichnis automatisch gedreht, so dass sie bei einem Datei Import im FileDirector im Querformat lesbar angezeigt wird.

Import der VNP- Daten in FileDirector

FileDirector Datei Import Zeitplaner

Durch den VNP werden die gedruckten Daten als TIFF-Dateien im Archiv-Verzeichnis des VNP abgelegt und warten auf den Datei-Import durch den FileDirector. Das Archiv-Verzeichnis muss dementsprechend bei der Einrichtung des Datei-Imports als Importverzeichnis festgelegt werden.

Lesen Sie hierzu auch den Abschnitt: ➔ **Multitiff- Dokumente für OCR-Lesung gesplittet einlesen**

OCR Formulare für VNP einrichten

Sollen OCR-Formulare für Dokumente erstellt werden, die über den VNP gedruckt werden, dann verwenden Sie hierfür eine Vorlage, die bereits über den VNP gedruckt wurde. Die Vorgehensweise zur Erstellung von Formularen finden Sie im Administrationshandbuch.

Ablauf der Einrichtung:

VNP einrichten und das Dokument, das später indiziert werden soll, über den VNP drucken.

Erstellen Sie im Enterprise Manager ein OCR-Formular und laden Sie die tiff-Datei, die der VNP im Archivverzeichnis erzeugt hat, als Vorlage.

Richten Sie die Zonen und das Identifikationsmerkmal für das Formular ein.

Wenn die Zonen richtig erkannt werden richten Sie den Datei Import Zeitplaner mit Formularerkennung ein, damit die Daten, die über den VNP erzeugt werden eingelesen und archiviert werden. Das Vorgehen dazu finden Sie im Administrationshandbuch.

Administrative Hinweise zum VNP

Die Installation des VNP sollte immer direkt auf dem Server durchgeführt werden und nicht über einen Remotezugriff erfolgen, da zusätzliche Druckerports in Windows nicht über einen Remotezugriff konfiguriert werden können.

Rechte

Auf Archiv-Verzeichnis

Damit die Daten, die der VNP in das Archivverzeichnis schreibt vom Zeitplaner des FileDirectors abgeholt werden können, muss der Benutzer fd-server auf dieses Verzeichnis alle Rechte haben. Der fd-server muss anlegen, löschen, verschieben, kopieren und Verzeichnisse erstellen können.

Deinstallation des VNP

Wird der VNP deinstalliert, so muss die Konfiguration des Ports VNP_001 nach einem Update neu konfiguriert werden, da dieser Port bei der Installation automatisch angelegt und bei der Deinstallation entsprechend deinstalliert wird.

Neustart des VNP Dienstes

Der VNP installiert den Dienst „VNP Manager“. Soll der VNP z.B. nach diversen Einstellungen neu gestartet werden, kann das über einen Neustart dieses Dienstes über die Windows Systemsteuerung erfolgen.

VNP Update von Version 1.2.6 auf 1.3.0 und höher

Für ein Update auf den neuen VNP muss der alte VNP zunächst deinstalliert werden.

VNP Update auf 2.6 und höher

- Farbige Dateien können jetzt als LZW komprimierte TIFF Dateien abgelegt werden
- JPG Dateien können jetzt mit einer Kompressionsstärke von 1 – 10 abgelegt werden
- Es stehen zusätzlich 100x100, 200x200, 400x400 DPI im Druckertreiber zur Verfügung
- Die Erstellung von VTX Dateien kann im Druckertreiber abgestellt werden

Image Printer

Erläuterung

Der Image Printer ist ein Druckertreiber, der aus einem elektronischen Dokument eine TIFF-Datei erzeugt. Diese wird direkt an den FileDirector gesendet und manuell indiziert.

Die Daten werden dabei nicht über eine Indexerkennung mit OCR indiziert. Eine Volltextsuche kann ggf. wie eine normale Volltexterkennung erfolgen, indem im Hintergrund die bereits archivierten TIFF-Dateien Volltext gelesen werden.

Hinweis:

Mit dem FileDirector werden drei Druckertreiber für den Imageprinter mitgeliefert.

Die Treiber sind in den folgenden Verzeichnissen zu finden:

\\ImagePrinter 2000 (unterstützt 2000 und höher ohne Vista)

\\ImagePrinter (unterstützt XP, 2003 Server und Vista)

Installation über die SetupIP.exe

Installation

Ist bereits ein ImagePrinter installiert, so muss dieser vor der Installation des neuen Image Printers deinstalliert werden. Wurde bereits in der bestehenden Windows Sitzung über den alten ImagePrinter gedruckt, so können noch Daten geblockt sein. Daher sollte in diesem Fall der Rechner vor der Deinstallation des alten Treibers neu gestartet werden.

Der Drucker kann manuell (wie bisher) installiert werden oder man kann die Installation über das Installationsprogramm SetupIP.exe durchführen. Das Setup fügt einen lokalen Port mit dem Namen „FDPort“ hinzu. Über die FDimagePrinter.inf wird ein Druckertreiber installiert und mit dem erzeugten Port verbunden.

Hinweis:

Der Port wird erstellt, da ein Windows-Drucker immer einen Drucker-Port benötigt.

Betriebssysteme

Der Druckertreiber kann auf Windows XP, 2003 Server und Vista installiert werden.

Hinweis:

Für Windows 2000 muss der alte Treiber verwendet werden. Dieser unterstützt keine selbst definierbaren Papierformate und nur Formate bis DIN-A3. Auflösungen können bis 400 dpi eingestellt werden. Er unterstützt kein Windows Vista.

Formate

Der ImagePrinter unterstützt nun Papierformate wie A3, A2, A1 und A0 und die Einstellung 600 dpi.

Beachten Sie, dass bei der Verwendung von großen Papierformaten und höheren Auflösungen erheblich mehr Arbeitsspeicher benötigt wird - ebenso beim Druck von graustufen- oder farbigen Bildern.

Hinweis:

Wenn es möglich ist, wird der Farb-Modus automatisch auf Schwarzweiß-Modus umgeschaltet.

Es kann aber sein dass SW-Bilder beim Druck in Graustufen umgewandelt werden und man dann ein riesiges JPG erhält, obwohl ein kleines TIF erstellt werden sollte.

Daher sollte beim Druck auf große Formate von Farbe auf den Zwangs-SW-Modus umgeschaltet werden, da ein einziger farbiger Pixel ausreicht, um nicht SW zu drucken.

Selbst definierbare Papiergrößen

Um Papiergrößen selbst zu definieren gehen Sie in die Windowseinstellungen der Drucker:

Start ➔ Einstellungen ➔ Drucker und Faxgeräte. In diesem Fenster sind alle verfügbaren Drucker aufgelistet. Im Menüpunkt „Datei ➔ Servereigenschaften“ können Einstellungen vorgenommen werden, die den lokal installierten Druckertreiber betreffen. Auf dem Reiter „Formulare“ kann ein vorhandenes Formular oder ein neues Formular mit eigenen Abmessungen erstellt werden.

Es ist eine maximale Größe von 137 x 137 cm möglich. Nach dem Speichern kann diese Papiergröße in allen Druckertreibern, die die kundenspezifische Papiergröße zulassen, angewählt werden.

Verweis auf verlegten lokalen Cache für den ImagePrinter

Der lokale Cache des WinClients liegt im Normalfall in „Eigene Dateien“. In Ausnahmefällen wird dieser lokale Cache auf ein anderes Verzeichnis gelegt. Wird mit dem ImagePrinter gearbeitet, so benötigt dieser zum Aufruf der Indexerfassungsmaske das Verzeichnis „OfficeLink“ im lokalen Cache.

Siehe Kapitel ➔ Lokalen Cache verlegen

Wurde er an einen anderen Ort verschoben, so muss der ImagePrinter ebenfalls wissen, wo sich dieser befindet. Dies wird durch einen Eintrag in der Registry durchgeführt.

Hinweis:

Einträge in der Registry dürfen nur von einem Administrator durchgeführt werden. Vor einer Änderung der Registry sollte diese unbedingt gesichert werden, da sich hier wichtige Systeminformationen befinden.

Beispiel:

Wenn der lokale Cache z.B. unter E:\FD_CACHE liegt

Unter dem Eintrag HKEY_LOCAL_MACHINE - SOFTWARE\FileDirector wird der neue Key „ImagePrinter“ erstellt. Innerhalb diesen neuen Keys muss ein neuer String value „Redirect“ mit dem aktuellen Pfad des lokalen Cache eingestellt werden und auf das Verzeichnis **OfficeLink** verweisen.

Verwendung von ImagePrinter

Voraussetzung

Der WinClient muss auf dem Rechner installiert und das lokale Cache-Verzeichnis unter **Eigene Dateien\Office Link** vorhanden sein. Hier werden die Daten vom ImagePrinter zunächst lokal abgelegt.

Drucken und Indizieren

Starten Sie den WinClient.

Öffnen Sie z.B. Word und erzeugen Sie ein Dokument und drucken Sie dieses Dokument mit dem Image Printer.

Dokument teilen

Mit dieser Funktion ist es möglich mehrseitige Dokumente in Einzelseiten aufzuteilen.

Nachdem die Schaltfläche  „Dokument teilen“ gewählt wurde, wird das mehrseitige Dokument in eine entsprechende Anzahl Einzelseitendokumente umgewandelt. Für jedes dieser neuen Einzelseitendokumente wird ein neues Erfassungsfenster geöffnet nachdem das vorherige Fenster geschlossen wurde. Hierdurch wird es ermöglicht alle entstandenen Einzelseitendokument individuell zu indizieren.

Die hieraus resultierenden Einzelseitendokumente erscheinen auf der lokalen Liste des WinClients.

Jetzt können die Indexfelder manuell gefüllt werden.

Mit „OK“ wird das Dokument in die lokale Liste des Bearbeiters übernommen.

Von dort aus kann das Dokument noch nachbearbeitet und eingechekt werden.

Wenn mehrere Dokumente über den ImagePrinter gesendet wurden, können die Indexfelder auch für alle Dokumente übernommen werden.

Wenn hier z.B. mehrere Lieferscheine über den Image Printer gedruckt wurden, dann könnte man ein Feld ausfüllen und auf „Für alle übernehmen“ klicken. So

würden alle Dokumente schon mit diesem ausgefüllten Feld übernommen und im WinClient können dann die noch fehlenden Indexfelder ausgefüllt werden.

FileDirector SharePoint Integration

Der FileDirector SharePoint Connector erweitert SharePoint um die Funktion **senden an FileDirector**. Darüber hinaus werden FileDirector Web Parts, wie **Web Viewer**, **Volltextsuche**, **Datenansicht** und **Document Upload-Manager** in SharePoint integriert.

Voraussetzungen

Der SharePoint Connector kann auf Systemen mit folgenden Komponenten installiert werden:

- .NET Framework 2.0
- SharePoint Server 2007 oder 2010
- FileDirector Component Service

Darüber hinaus wird ein FileDirector Server benötigt. Um ein Dokument Link in SharePoint zu erstellen oder um die oben genannten FileDirector Web Parts verwenden zu können, ist ein FileDirector WebServer erforderlich. Beide Server müssen nicht auf demselben System installiert werden.

Installation

Nach dem Starten des Connector Setup wird die URL der SharePoint-Server angezeigt. Falls erforderlich, kann die Adresse korrigiert werden. Dann können Sie die Sprache auswählen, in der die Web Parts installiert sind. Dann wird das Anwendungsverzeichnis des FileDirector SharePoint Connector angezeigt und kann verändert werden. Während der Installation wird der Fortschritt der FileDirector Web Parts Installation und Integration in SharePoint. Diese Installation kann einige Zeit in anspruch nehmen.

Nach einer Standard-Installation, kann der FileDirector SharePoint Connector hier gefunden werden: **C: \ Program Files (x86)\ Spielberg Solutions GmbH\ FileDirector SharePoint Integration**. Ein Menüeintrag **SharePoint Connector** wird im Startmenu angelegt und ein Symbol auf dem Desktop erstellt.

Hinweis: Der Connector steht nur zur Verfügung, wenn Sie sich mit dem Konto anmelden, welches für die Installation verwendet wird.

FileDirector SharePoint Connector

Der FileDirector SharePoint Connector wird verwendet, um die Funktionalität **Senden an FileDirector** zu konfigurieren. Das Programm hat keinen Einfluss auf die FileDirector Web Parts.

Öffnen Sie **Start** ⇒ **Programme** ⇒ **FileDirector** und starten Sie den **SharePoint Connector**. Wählen Sie zuerst die Registerkarte **Verbindung**. Geben Sie die Adressen der **FileDirector Server** und **WebServer** ein.

Hinweis: Ohne eine Verbindung mit dem FileDirector Server können Sie keine Verbindung zwischen SharePoint-Dokumenten-Listen und FileDirector Aktenschränken konfigurieren.

Geben Sie die entsprechende FileDirector Server Adresse unter **Server URL** an.

Wählen Sie **Automatisch einloggen mit aktuellen Windows-Konto**, wenn das Windows-Konto eines SharePoint-Benutzers für die Authentifizierung verwendet werden soll. Wenn diese Option nicht ausgewählt ist, wird eine Anmeldung am FileDirector Server zur Konfiguration erforderlich. Zusätzlich wird später eine Anmeldung für jeden Sendevorgang benötigt werden.

Sie können die zu verwendende Sprache einstellen. Wählen Sie eine **Sprache** aus der Dropdown-Liste. Die neue Sprache wird angewendet, nachdem Sie ein Programm starten.

Wenn Sie gesendete Dokumente durch einen Dokumenten Link in SharePoint ersetzen möchten, können Sie die **URL des WebServers** angeben. Dies ist optional.

Mit **Verbindung testen** können Sie testen, ob der Windows-Benutzer ein gültiger FileDirector Benutzer ist und Zugang zum FileDirector Server hat.

Wählen Sie nun die Registerkarte **Einstellungen**. Hier konfigurieren Sie Verbindung zwischen SharePoint-Dokumenten-Listen und FileDirector Aktenschränken und Dokumenttypen.

Geben Sie zuerst die SharePoint Server URL ein und klicken Sie dann auf **Abrufen**. Es werden Ihnen nun alle verfügbaren Dokumenten Listen auf dem SharePoint Server und deren Adressen angezeigt.

Alles auswählen und **Auswahl umkehren** beziehen sich auf die Auswahl der angezeigten Dokumente. Mit **Beenden**, werden alle Änderungen gespeichert und das Programm wird geschlossen. Mit **OK** kommen Sie zu den detaillierten Verbindungseinstellungen für die ausgewählten SharePoint-Dokumentenlisten.

Wählen Sie alle SharePoint-Dokumentenlisten aus, deren Dokumente an FileDirector gesendet werden und klicken Sie auf **OK**. Im nächsten Fenster können Sie SharePoint-Dokumentenlisten zu einem Aktenschränk und Dokumententyp verbinden.

Wählen Sie einen FileDirector Aktenschränk aus. Die Liste der entsprechenden Dokumenttypen wird gezeigt. Wählen Sie einen Dokumenttyp und alle sichtbaren Felder der SharePoint-Dokumentenliste werden angezeigt. Neben ihnen sind die Felder des ausgewählten Dokumenttyps. Wenn Sie zwei Felder miteinander verbinden, wird während des **senden an FileDirector** Vorgangs, der Inhalt des SharePoint-Feldes in das passende FileDirector Feld geschrieben.

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass die Feldtypen von SharePoint den Indexfelder von FileDirector entsprechen. Andernfalls wird der FileDirector Server die gesendeten Dokumente ablehnen.

SharePoint-Dokumentenlisten enthalten keine Schlagworte. Dennoch können Sie eine virtuelle SharePoint-Wortauswahlliste mit einem FileDirector Indexfeld mit Wortauswahlliste verbinden. Wird ein Dokument aus einem Ordner oder ein ganzer Ordner zu FileDirector gesendet, erstellt FileDirector Schlagworte aus dem Namen des Ordners und Unterordners und füllt die FileDirector Wortauswahlliste mit fehlenden Schlüsselbegriffen.

Wenn **SharePoint Datei ersetzen** ausgewählt ist, werden die gesendeten SharePoint-Dateien durch einen Link auf das Dokument in FileDirector gespeichert. Sie müssen eine FileDirector WebServer-Adresse eingeben, um eine gültige Verknüpfung mit dem Dokument zu erstellen. Wenn die Option deaktiviert oder die FileDirector WebServer-Adresse fehlt, bleiben die gesendeten SharePoint-Dateien unverändert.

Hinweis: Die Verknüpfung mit dem Dokument beinhaltet die FileDirector WebServer-Adresse. Wenn diese Adresse geändert wird, kann das Dokument über diese Verknüpfung nicht mehr angezeigt werden. Eine Adresse wird durch eine neue FileDirector WebServer Adresse geändert, wenn der Dokumententyp des Dokuments verändert oder wenn die Kennung des Dokuments verändert wird.

Verwenden Sie **Zurück** und **Weiter** um durch die ausgewählte SharePoint-Dokumenten-Liste zu navigieren. Mit **Für alle übernehmen**, werden die aktuellen Einstellungen für alle folgenden SharePoint-Dokument-Listen kopiert. Wenn nur eine Liste gewählt wurde, sind diese Tasten deaktiviert.

Hinweis: SharePoint-Dokumentenlisten können eine unterschiedlich Anzahl von Feldern enthalten. Für alle übernehmen kann deshalb zu unerwünschten Feldverknüpfungen führen.

Mit **OK** kehren Sie zur SharePoint-Dokumentenliste zurück. **Beenden** speichert alle Einstellungen und beendet das Programm.

Senden an FileDirector

Für jede SharePoint-Dokumentenliste die mit einem FileDirector Dokumententyp verbunden ist, müssen Sie in SharePoint Senden an FileDirector aktivieren. Navigieren Sie zu der entsprechenden SharePoint Web-Seite und führen Sie folgende Schritte aus **Site Actions** ⇒ **Site Settings** ⇒ **Modify All Site Settings** ⇒ **Site Collection Administration** ⇒ **Site Collection Features**.

Die angezeigte Liste enthält den Eintrag An FileDirector senden. Durch Aktivieren wird die Funktion An FileDirector senden zum Kontextmenü der Dokumentenliste hinzugefügt.

Wenn Sie An FileDirector senden für eine Datei ausführen, wird ein FileDirector Dokument mit dessen Index-Informationen erstellt und an den FileDirector Server gesendet.

Wenn Sie An FileDirector senden für einen Ordner ausführen, wird jede Datei in

dem Ordner als ein einziges Dokument gesendet. Dateien der bestehenden Unterordner werden ebenfalls verarbeitet.

Das Ergebnis der Übertragung (Erfolg oder Fehlermeldung) wird in SharePoint angezeigt werden.

FileDirector Web Parts

Mit FileDirector Webparts können Sie leicht auf FileDirector Dokumente zugreifen, ohne zusätzliche Client-Software zu installieren oder einen zweiten Web-Browser zu öffnen.

Webparts hinzufügen

Navigieren Sie zu der SharePoint-Web-Seite, auf welche Sie einen FileDirector Web Part hinzuzufügen. Wählen Sie Site **Action** ⇒ **Edit Page**.

Alle verfügbaren Zonen der Web Parts werden angezeigt. Wählen Sie **Web Parts Hinzufügen** um Webparts in eine Zone zu integrieren.

Eine Liste mit den verfügbaren Web Part Zonen wird angezeigt. Die FileDirector Web Parts werden unter **Sonstiges** aufgeführt. Wählen Sie den FileDirector Web Part und klicken Sie auf Hinzufügen.

*Hinweis: Wenn die FileDirector Web Parts nicht unter Sonstiges aufgeführt sind, müssen Sie den Web Parts Katalog manuell aktualisieren. Gehen Sie zu **Site Actions** ⇒ **Site Settings** ⇒ **Alle Site Settings** ⇒ **Galerien** ⇒ **Web Parts** ⇒ **Neu**. Wählen Sie die FileDirector Web Parts und klicken Sie auf **Fill Catalog**. Die Web Parts sind danach im Web Parts Katalog verfügbar.*

Wenn das Webpart nicht richtig platziert ist, können Sie es mit der Maus verschieben. Geben Sie alle notwendigen Web Part Einstellungen ein und veröffentlichen Sie die SharePoint Web-Seite.

Hinweis: Ohne weitere Anpassungen werden Web Parts der Größe der Web Part Zone angepasst. Da die Anzeige von Dokumenten eine gewisse Größe braucht, passen Sie die Größe der Web Parts ausreichend an.

FileDirector Webansicht

Die FileDirector Webansicht ermöglicht die Recherche und Anzeige von FileDirector Dokumente.

Zeigt das Webpart „Keine WebServer Adresse vorhanden.“ An, so wurde noch keine FileDirector WebServer Adresse angegeben. Dazu klicken Sie auf **Bearbeiten** ⇒ **Freigegebenes Webpart bearbeiten**. Auf der rechten Seite öffnet sich das Einstellungsfenster des Webparts.

Notwendig ist die Webadresse (**<http://myserver/filedirector/web/SharePoint>**). Sobald eine gültige Adresse eingegeben und gespeichert wurde, wird direkt zur Suchseite gesprungen.

Die Webpart-Einstellungen für Aktenschrank und Dokumententyp Identifikator bestimmen die Vorauswahl eines Aktenschranks und eines Dokumententyps für die Suchseite. Diese Angaben sind optional.

FileDirector Volltextsuche und Datenansicht

Die Volltextsuche generiert eine Volltextsuchanfrage und leitet sie an den FileDirector WebServer weiter. Das Ergebnis wird in der Datenansicht angezeigt.

Für die Volltextsuche werden zwei Webparts benötigt: **FileDirector Volltextsuche** und **FileDirector Datenansicht**. Diese Webparts müssen sich auf einer Webseite, aber nicht notwendigerweise in der gleichen Webpart-Zone befinden.

Damit die Webparts interagieren können, muss eine Verbindung zwischen den ihnen hergestellt werden. Dies geschieht, indem Sie unter **Bearbeiten** ⇒ **Verbindungen** ⇒ **FieldProvider senden an** ⇒ **FileDirector Datenansicht** auswählen. Sollte diese Verbindung nicht vorliegen, meldet die Datenansicht folgenden Fehler: Die FileDirector Datenansicht ist nicht mit einer FileDirector Volltextsuche verbunden.

Nachdem die Webparts verbunden wurden, konfigurieren Sie die FileDirector Volltextsuche. Zu den Einstellungen gelangen Sie, indem Sie auf **Bearbeiten** ⇒ **Freigegebenes Webpart bearbeiten** klicken. Auf der rechten Seite geht das Einstellungsfenster des Webparts auf. Drei Informationen werden benötigt: die Adresse des WebServers (**<http://myserver/filedirector/web/SharePoint>**), der Identifikator des Aktenschranks und der Identifikator des Dokumententyps, in dem die Volltextsuche stattfinden soll. Dieses Webpart verändert seine Größe nicht, eine Größenanpassung ist nicht nötig.

Die FileDirector Datenansicht hat keine FileDirector relevanten Einstellungen. Alle Informationen werden über die Verbindung zur FileDirector Volltextsuche bezogen.

Steht in der Datenansicht dieser Text: **Kein Suchergebnis vorhanden**, so wurde die Datenansicht erfolgreich mit einer Volltextsuche verbunden. Es wurde noch keine Suche ausgeführt.

Hinweis:

Ab FileDirector WebServer Version 2.6 ist die Volltextsuche obsolet. Die FileDirector Webansicht verweist auf eine Suchseite, in der die Volltextsuche bereits integriert ist. Beide Webparts werden jedoch weiterhin vom FileDirector WebServer unterstützt.

FileDirector Datei-Upload

Dieses Web Part ist in der Lage, Dateien auf den FileDirector WebServer senden. Es wird ein FileDirector Dokument erstellt, welches dann indiziert und eingchecked werden kann.

Nachdem das Web Part in einer Zone platziert wurde, muss es konfiguriert werden. Die Meldung **No search result available** wird angezeigt, wenn keine FileDirector WebServer-Adresse eingegeben wurde. Um dies zu tun, wählen Sie **Edit** ⇒ **Edit Web Part**. Der Abschnitt Einstellungen des Web Part öffnet sich auf der rechten Seite. Geben Sie die FileDirector WebServer-Adresse (**<http://myserver/filedirector/web/SharePoint>**) ein. Sobald eine gültige Adresse eingegeben und gespeichert wurde, wird die Datei-Upload-Seite im Web Part angezeigt. Da die Anzeige von Dokumenten eine gewisse Größe braucht, passen Sie die Größe des Web Part ausreichend an.

FileDirector Synchronisation

Der FileDirector Synchroniser hält Dokumente in SharePoint-Listen und FileDirector Dokumenttypen zur gleichen Informationsstand.

Voraussetzungen

Der SharePoint Connector kann auf Systemen mit folgenden Komponenten installiert werden:

- .NET Framework 2.0
- SharePoint Server 2007 or 2010
- FileDirector Component Service

Darüber hinaus wird ein FileDirector Server benötigt. Beide Server müssen nicht auf demselben System installiert werden.

Installation

Das Setup installiert alle Programme ohne Benutzerinteraktion.

Nach der Installation wird der Menüeintrag **SharePoint Synchroniser** unter **Start** ⇒ **Programme** ⇒ **FileDirector** erstellt worden sein.

Die **Synchroniser Engine** wird in folgendes Verzeichnis installiert **C: \ Program Files (x86)\ Spielberg Solutions GmbH\ FileDirector Component Service\Synchroniser Engine**.

Synchroniser Engine

FileDirector Component Service muss nach der Synchroniser Installation neu gestartet werden, um die Synchroniser Engine zu starten und zu überwachen. Gültig Programm-Einstellungen können nur konfiguriert werden, wenn die Synchroniser Motor gestartet wird.

Die Synchroniser Engine wird das Konto **Lokales System** für die Anmeldung benutzen.

Alle Fehler, die auftreten, werden in den Abschnitt Anwendung der Ereignisanzeige geschrieben.

Synchroniser

Der FileDirector Synchroniser wird für die Konfiguration des Synchronisationsprozesses verwendet.

Öffnen Sie **Start ⇒ Programme ⇒ FileDirector** und starten Sie **SharePoint Synchroniser**.

Vor der Konfiguration des Synchronisers, müssen Sie zwei Felder zu erstellen. Sie sind verbindlich für die Synchronisation.

Fügen Sie jedem Dokumententyp, der synchronisiert werden soll, ein numerisches Indexpfeld hinzu. Die SharePoint-Dokumenten ID wird in diesem Feld gespeichert werden.

Fügen Sie zu jeder synchronisierten SharePoint-Dokumenten-Liste ein Textindexfeld hinzu. In diesem Feld werden Revisionsdaten der angeschlossenen SharePoint und FileDirector Dokumente gespeichert werden.

Hinweis: Beide Felder dürfen von Benutzern nicht editierbar sein.

Um die beste Geschwindigkeit zu erreichen wählen Sie

- SharePoint 2007: **Documents ⇒ Settings ⇒ Document Library Settings ⇒ Versioning Settings**.
- SharePoint 2010: menu **Library Tools ⇒ Library ⇒ Library Settings ⇒ Versioning settings**.

Navigieren Sie zum Abschnitt **Require Check Out**. Setzen Sie die Option **Require documents to be checked out before they can be edited** auf **Yes**. Wenn diese Option auf **No** gesetzt ist, wird Synchroniser diese Option während der Synchronisation vorübergehend ändern.

Starten Sie den FileDirector Synchroniser.

*Hinweis: Wenn die folgende Meldung angezeigt: **Unable to connect to Synchroniser Engine. Please check your installation** dann wurde die Synchronizer Engine noch nicht gestartet. In diesem Fall starten Sie den FileDirector Component Service neu.*

Wählen Sie die Registerkarte Verbindung. Hier können Sie die Verbindung mit dem FileDirector Server eingeben und das Synchronisations-Intervall.

Hinweis: SharePoint-Dokumentenlisten und FileDirector Dokumententypen können nicht ohne eine bestehende Verbindung zum FileDirector Server verknüpft werden.

Geben Sie eine FileDirector Server-Adresse unter **Server URL** an.

Die verwendete Sprache kann eingestellt werden. Wählen Sie eine Sprache aus der Dropdown-Liste. Die neue Sprache wird angewendet nachdem Sie das Programm starten.

Mit **Test-Connection** können Sie einen Benutzernamen und ein Passwort eingeben. Diese Anmeldeinformationen werden zur Anmeldung an den FileDirector Server und SharePoint Server verwendet. Verwenden Sie keine FileDirector internen Konten, da der SharePoint Server diese nicht akzeptiert wird.

Hinweis: Auf der FileDirector Seite muss der Benutzer über ausreichende Rechte zum Erstellen, Bearbeiten, Löschen und Dokumente auschecken haben. Auf der SharePoint-Seite muss der Benutzer folgende Rechte besitzen

- a) Dokumentenlisten abzurufen
- b) erstellen, bearbeiten, löschen und Dokumente auschecken
- c) erstellen, bearbeiten und löschen der Datenbank des SharePoint SQL-Servers

Mit Scheduler Intervall können Sie die zeitliche Koordinierung und die Frequenz der Synchroniser Engine festgelegten.

Wählen Sie die Registerkarte Einstellungen. Dort können Sie die Verbindung zwischen SharePoint-Dokumentenlisten und FileDirector Aktenschränken und Dokumenttypen einstellen.

Geben Sie zuerst die **SharePoint Server URL** an und klicken Sie auf **Retrieve**. Alle verfügbaren Dokumentenlisten auf dem SharePoint Server und deren Adressen werden angezeigt.

Select all und **Toggle** beziehen sich auf die Auswahl von Listenelementen. Mit **End** werden alle Änderungen gespeichert und das Programm wird geschlossen. Mit **OK** geht es weiter zu den detaillierten Verbindungseinstellungen für SharePoint-Dokumentenlisten.

Wählen Sie alle SharePoint-Dokumente aus die Sie synchronisieren möchten und klicken Sie auf **Edit**. Im nächsten Fenster können Sie SharePoint-Dokumentenlisten mit einem Aktenschränk und Dokumententyp verbinden. Die aktuelle SharePoint-Dokumentenliste wird im SharePoint Abschnitt angezeigt. Sie müssen zwei Felder auszuwählen.

Wählen Sie das Indexfeld für die Revision aus der Dokumentenliste mit **Connect Field**.

Hinweis: Ohne diese Verknüpfung wird die Synchronisation fehlschlagen

In **Date field** wählen Sie **Create** oder **Change** zum Erstellen oder Ändern des Datums eines Dokuments. Dieses Datum wird nur dann ausgewertet werden, wenn die zu synchronisierenden Daten anzeigen, dass ein Dokument in FileDirector sowie in SharePoint geändert wurde. In diesem Fall wird entscheidet das Datumsfeld, welches Dokument verwendet und welches Dokument überschrieben wird.

Wählen die danach einen FileDirector Aktenschränk. Eine Liste der entsprechenden Dokumententypen wird angezeigt. Wählen Sie einen Dokumententyp.

Hinweis: Ein FileDirector Dokumententyp und eine SharePoint-Dokumentenliste müssen gleichermaßen verknüpft werden. Jede zu synchronisierende SharePoint-Dokumentenliste muss mit einem unterschiedlichen Dokumententyp verknüpft werden da sonst das Verhältnis nicht eindeutig nachvollziehbar ist.

Alle sichtbaren Felder der SharePoint-Dokumentenliste werden angezeigt. Neben ihnen sind alle Dokumententyp Felder verfügbar.

(Connect Field) wird verwendet, um das verknüpfte SharePoint Dokument zu identifizieren. Wählen Sie das FileDirector Indexfeld in das die SharePoint-Dokumenten ID gespeichert wird.

Hinweis: Ohne diese Verknüpfung wird die Synchronisation fehlschlagen

Wenn Sie zwei Felder verbinden, der Inhalt des korrespondierenden Indexfelds im Ziel-Dokument aktualisiert werden.

Ordern und Unterordnern in SharePoint-Dokumentenlisten werden ignoriert. Ihre Dokumente werden als normale Listendokumente behandelt und synchronisiert. Die Ordnerstruktur selbst wird in keiner Weise verwendet.

Wenn Dokumente von der Synchronisation ausgeschlossen werden, gehen Sie zu **Synchronising condition** und wählen Sie ein Index-Feld in SharePoint und FileDirector. Schreiben Sie einen Text in das Feld daneben. Ist der eingegebene Text in beiden Indexfelder gefunden worden, wird das Dokument von der Synchronisierung ausgeschlossen. Falls die Indexfelder ausgewählt werden, aber kein Text eingegeben wurde, werden alle Dokumente synchronisiert werden.

Verwenden Sie **Previous** und **Next** um durch die ausgewählten SharePoint-Dokumentenlisten zu navigieren. Wenn nur eine Dokumentenliste ausgewählt wurde, sind diese Tasten deaktiviert.

OK speichert alle Einstellungen, **Cancel** verwirft alle Einstellungen. Mit beiden Schaltflächen gelangt man zur SharePoint-Dokumentenliste zurück.